

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorne getragen.

No. 602.

Verlags-Preisnehmer No. 2953.

Mittwoch, den 27. Dezember.

Verlags-Preisnehmer No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Londoner City und die Chinesenfrage auf dem Rand.

Unser Londoner Korrespondent schreibt unterm 23. d. M.:

Alea jacta est! Die neue liberale Regierung Englands hat ihre Drohung wahr gemacht und die Einführung weiterer chinesischer Grubenarbeiter in Südafrika unterjagt. Man darf wohl behaupten, daß dieser Schritt, seitdem er gestern bekannt wurde, den fast alleinigen Gegenstand eifrigster Erörterung in der City bildete. Niemand außerhalb der liberalen Partei hätte ihn für möglich gehalten, und selbst viele Angehörige dieser glaubten nicht, er würde je unternommen werden. Es fehlt indes nicht an Leuten, die vermuten, er wäre lediglich darauf berechnet, der Regierung für die Wahlen im Januar die Stimmen der Arbeiterbevölkerung zu sichern, der man seit mehr als einem Jahr vorredete, die Unionisten hätten ihr durch Zulassung der Chinesen auf dem Rand ein Arbeitsfeld geraubt, für dessen Eroberung sie im Transvaalkrieg Gut und Blut geopfert. Diejenigen, die diese Ansicht vertreten, erwarten die Regierung durch eine der Hintertüren, die sie sich offen gelassen zu haben scheint, den Rückzug antreten zu sehen, sobald sie ihren Zweck erreicht hat. Vielfach befürchtet man jedoch, es könnte sich tatsächlich um einen ernstlichen Versuch handeln, die Beschäftigung chinesischer Stills in den Goldminen zu verbieten. Im letzteren Fall müßten die Folgen verhängnisvolle nicht nur für die Goldindustrie, sondern auch für die Transvaalkolonie, Südafrika und England werden, und auch der internationale Geldmarkt, und durch ihn wiederum Handel und Industrie der ganzen Welt, würden schwer zu leiden haben. Was die erwähnten Hintertüren anbetrifft, so ist zu bemerken, daß wir es vorläufig nicht mit einem endgültigen Verbot, sondern nur mit einer bedingungsweisen Inhibierung zu tun haben. Die eigentliche Entscheidung der Frage soll nämlich der Volksvertretung des Transvaals überlassen werden, sobald dieser eine konstitutionelle Regierung erhalten hat. Da man ein diesbezügliches Gesetz aber nicht im Sandumdehen erlassen kann, droht die Sache sich also in die Länge zu ziehen. Die ersten Chinesen trafen im Juni 1904 auf dem Rand ein, und da sie sämtlich für die Dauer von drei Jahren angeworben wurden,

sind die Minen vor einer Erneuerung tatsächlicher Arbeiternot bis Mitte 1907 sicher. Auch dann vermöchte sich solche nur ganz allmählich fühlbar zu machen, denn die Hauptmenge der auf dem Rand tätigen 48 000 Stills wurde erst im gegenwärtigen Jahr eingeführt. Nach alledem käme es nun offenbar auf die Stellungnahme des Transvaals selbst an. In Citykreisen scheint man gerade darin einen Trost zu sehen, und zwar, weil die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung der Kolonie direkt oder indirekt vom Goldbergbau abhängt. Es gilt das sogar von vielen Buren, die ihre landwirtschaftliche Erzeugnisse in Johannesburg und dessen Umgebung absetzen. Andere unter ihnen hielten die Chinesen aber geradezu willkommen, weil ihnen die Minen, so lange sie auf die Eingeborenen angewiesen waren, die Feldarbeiter entzogen. Nur dem Umstand, daß vereinzelte chinesische Deserteure sich Raub und Mordtaten zu schulden kommen ließen, veranlaßte neuerdings Proteste, doch erklärten inzwischen bereits mehrere leitende Buren, sie hätten gegen die Chinesen nichts einzumenden, so lange sie genügend überwacht würden. Nach einer aus Johannesburg empfangenen dröhtlichen Meldung nahm man das Verbot dort mit philosophischer Ruhe in der Überzeugung auf, daß es sich dabei nur um einen Wahltrick handle. Aus seiner unbestimmten Fassung aber schloß man, wie hier, die liberale Regierung wünsche sich eine Hintertür für den Rückzug offen zu halten. Sir Henry Campbell-Bannerman und sein Ministerium könnten es unter keinen Umständen verantworten, durch Zugrundrichtung der Goldindustrie den wirtschaftlichen Ruin des Transvaals herbeizuführen und die nach Hunderttausenden zählenden Aktionäre der Minengesellschaften um ihr Geld zu bringen. Sie wissen sehr genau, daß ershöpfende Ermittlungen die Unmöglichkeit erwiesen haben, Weißen die Arbeiten in den Minen zu übertragen, die Chinesen und Kaffern verrichten, zumal sie Löhne beanspruchen, die die Ausbeutung der meisten Gruben unangängig machen würden. Kaffern allein lassen sich aber in genügender Zahl nicht aufreiben, und wäre die Einführung von Chinesen nicht im vorigen Jahr gestattet worden, so hätte nichts eine verheerende Katastrophe im Transvaal im letzten Sommer zu verhindern vermocht. Seitdem machte die Goldindustrie bemerkenswerte Fortschritte, denn ihre diesjährigen Produktion beträgt mehr als 20 000 000 Pfd. Sterl. gegen 16 000 000 Pfd. Sterl. in 1904 und 15 000 000 Pfd. Sterl. in 1898, dem Glanzjahr vor dem Krieg. Der Marktwert der sämtlichen Mandunternehmungen aber beträgt ungefähr ebenso viel wie die gewaltige englische Staatschuld.

Politische Übersicht.

Eine Verdächtigung der deutschen Politik.

L. Berlin, 24. Dezember.

Mit begreiflichem Unwillen hat man in hiesigen politischen Kreisen Kenntnis genommen von einem Berliner Telegramm des „Reister Lloyd“, das die abenteuerlichsten Dinge von deutschen Absichten einer Intervention in Rußland und Bivland zu erzählen weiß. Nach diesem Telegramm sollen das 1. und das 17. Armeekorps für einen eventuellen Einmarsch in die baltischen Provinzen aussersehen sein, und der sonderbare Gewährsmann des genannten Blattes ist sogar schon davon unterrichtet, daß General v. d. Goltz diese Truppen befehligen werde. Für keinen verständigen Beurteiler der deutschen Politik ist die selbstverständliche Feststellung erforderlich, daß es sich bei dieser vermeintlichen „Nachricht“ um eine ungewöhnlich grobe Erfindung handle. Da indessen gewisse, uns übelwollende Kreise nicht bloß in Rußland, sondern auch in Budapest (die Übereinstimmung ist selbstsam, aber sie ist vorhanden) die falsche Mitteilung zu tendenziösen Zwecken ausbeuten könnten, so mag nachdrücklich das eigentlich Überflüssige gesagt werden, daß eben eine dicke Unwahrheit in die Welt gesetzt worden ist. Man ist hier der Meinung, daß die Fiktel, die sich in Budapest um die Erregung von Mißtrauen gegen die deutsche Politik bemühen, mindestens etwas geschickter sein könnten, daß sie also nicht mit Erfindungen der geschäftlichen Art operieren sollten. Bei dieser Gelegenheit sei Kenntnis genommen von Petersburger Warnungen, die auf der Beobachtung fußen, daß russisch-nationalistische Kreise allerlei Machenschaften üben, um tatsächlich eine fremde Intervention herbeizuführen, damit auf diese Weise eine nützliche Ablenkung der Volksleidenschaften nach außen hin stattfinden könnte. Man hat hier Gründe zu der Vermutung, daß diese Angaben keineswegs haltlos sind, daß wirklich solche Manöver verfußt werden. Aber es ist wohl unnötig, zu betonen, daß die Miße ansonst sein wird. Es ist schon darum unnötig, weil die russische Regierung selber solchen Verführungen einer bei Hofe vielleicht nicht ganz ohnmächtigen Clique weder nachgegeben hat, noch den Eindruck macht, als werde sie es tun. Wenn die Regierung und die lettischen Revolutionäre in einer Beziehung übereinstimmen, so ist es ersichtlich in dem Bestreben, die Möglichkeit einer Intervention fernzuhalten. Um so leichter und um so selbstverständlicher muß der deutschen Politik der Entschluß fallen, von ihren bisher festgehaltenen Tendenzen in bezug auf die russischen Dinge um keine Linie abzuweichen.

Feuilleton.

(Reduziert verboten.)

Die Hochzeitsreise.

Humoreske von C. Tschau.

„Wohin machen wir unsere Hochzeitsreise?“ Ernst Marburg drückte den Arm seiner Braut zärtlich an sich und sah sie fragend an.
Grete antwortete ohne Zögern. „Nun natürlich, nach Italien!“
„Italien, Italien! Was ihr Frauenzimmer nur immer mit Italien habt. Ich denke an den Rhein.“
„Und was ihr Männer nur immer mit dem Rhein habt! Aber es ist nur der Rhein, der dich lockt.“
„Der Rhein! Na hör' mal Grete, mach dich nicht lächerlich! Und was lockt dich denn nach Italien?“
„Nach Italien! ... Na das ist doch wohl klar. Ist es nicht der Traum eines jeden für Kunst und Schönheit glühenden Herzens, Italien zu schauen. Denke doch nur Rom, Neapel, Florenz. Wird es dir nicht schon ganz weisevoll zu Mut bei diesen Namen?“
„Weisevoll, na, ich danke, und dann auf der Hochzeitsreise! Beacht du was, ich schlage vor, diese weisevolle Kunstreise bis zur Feier unserer silbernen Hochzeit aufzuschieben und jetzt doch lieber an den Rhein zu gehen. Weisewoll ist's da doch erst recht. Stelle dir nur vor, wenn sich die Lorelei felsen und die alten sagenumwundenen Burgen beim Mondschein in den Fluten des alten Vater Rhein spiegeln und dann ist jetzt gerade die Zeit der Weinlese, denke mal.“
„Weinlese, a ja, das ist gerade die richtige Zeit! Nein, zu einer Trint- und Bechereise möchte ich meine Hochzeitsreise doch nicht ausgedehnt wissen. Aber wenn du durchaus an den Rhein müßt, bitte, so reise doch allein.“
„Aber gern, und du kommst dann derweilen nach Italien reisen. So eine Hochzeitsreise wäre denn doch selbst in unserer nach Originellem suchenden Zeit etwas noch nie dagewesenes.“
„Das ist mir einerlei! Papa ist ein Tyrann. Bisher mußte ich immer nur tun, was er wollte, soll ich nun meine Ehe damit anfangen, zu tun, was mein Mann will? O nein, nun kommt erst mal mein Wille dran!“

„So, — da sieh nur zu, wie du das fertig bringst. Aber wenn ich nicht an den Rhein komme, mache ich überhaupt keine Hochzeitsreise!“
„So, — und wenn ich nicht nach Italien komme, so heirate ich überhaupt nicht!“
„Das ist ja reizend! Aber ich finde, du hättest es etwas eher sagen können. Na, dies ist also deine sogenannte Liebe!“
„Meine? — so, und deine Liebe? Übrigens besser spät als zu spät!“
„Du meinst wohl die Erkenntnis? Da hast du recht. Wir haben uns dann wohl weiter nichts mehr zu sagen. Also, — leben Sie wohl, gnädiges Fräulein.“
Gretes Herz drohte einen Augenblick vor Schreck still zu stehen, sie wurde purpurrot, dann aber warf sie den hübschen Kopf zurück. Sie wollte ihm doch nicht an Stolz und Energie nachstehen. Die großen Momente unseres Lebens erwarten von uns Fassung und Würde, sagte sie sich, also — „Adieu, Herr Marburg, ich wünsche Ihnen fernerhin viel Glück.“ Es klang nur ein ganz bißchen heiser und dazu machte sie eine tadellose kleine Verbeugung.
Er sah sie eine Minute stumm an, dann machte er auch eine Verbeugung, griff nach seinem Hute und ging — ging wirklich. Grete sah die Tür sich hinter ihm schließen, hörte ihn die Treppe hinuntergehen, öfte, wie er die Haustür zuschlug und wie dann seine Schritte auf der Straße verhallten. — so, nun war er fort!
Sie setzte sich in den dunkelsten Winkel des Zimmers, die Hände geballt, die Zähne zusammengebissen. Der Trost in ihr kämpfte und bäumte sich gegen den Schmerz. — Nein, nein, es war gut so! Und wenn sie es für gut fand, was kümmerte sie dann das Gerede der andern. Mochte Papa schelten, die Welt reden, auf sie kam's an, auf sie ganz allein! Trotzig hob sie den Kopf und es gelang ihr wirklich, die Tränen zurückzudrängen.
Herbisonnenschein! Er lachte ins Zimmer und vergoldete jedes Ding, wie sich der wunderhübsche Strahl dort auf dem Tischchen duftete. Gretes Herz zog sich zusammen, den hatte Ernst gestern morgen geschickt. — Ja, gestern morgen schickte er noch Blumen und nachmittags — es kam ihr etwas ins Auge. Trotzdem begann sie leise zu singen und dann wendete sie sich geschäftig ihrem Nähtischen zu. Eine Sandarbeit lag

darauf, sie nahm sie gedankenlos in die Hand; gleich aber warf sie sie wieder hin. Das war ja — das war j ein, — sie wurde rot, solche Dinge brauchte sie nun doch nicht mehr! Wieder kam ihr etwas in die Augen, sie wischte es energisch fort und griff dann nach der Zeitung, was macht eigentlich die russische Revolution? —
Eine, die Köchin, steckte den Kopf zur Tür herein, „Fräulein, was wollen wir heute essen?“
Grete blickte auf. „Ach so, eine, wir sind heute allein. Die Rebhühner.“
Eine nickte. „Können noch bis morgen hängen, Fräulein, wir haben ja auch noch 'nen Bratenrest“, und sie verschwand.
Grete starrte, mit sich selbst unzufrieden, in ihre Zeitung. Wie einfältig sie doch war, ob man nun die Rebhühner heut oder morgen aß, der, für den sie bestimmt waren, bekam sie ja doch nicht mehr!
Da, nun war ihr schon wieder, was ins Auge geflogen. Sie warf ärgerlich ihre Zeitung hin. „Ich werde ein bißchen spazierengehen“, murmelte sie.
Dann trante sie ein Weiches im Eschschrank herbei und packte allerhand gute Dinge in ein Körbchen. „Ach schulde Tante Susanne doch noch einen Besuch und die arme, alte Tante, wenn's auch nur seine ist, darf doch nicht drunter leiden, daß wir ...“ sie setzte hastig ihren Hut auf und lief hinaus.
Welch herrliches Wetter! Die Sonne leuchtete und der Himmel war tiefblau und klar. Ach, bei solchem Wetter in die weite Welt und ihre Herrlichkeit hineinreizen zu können, dem Geliebten zur Seite, ihm immer zu eigen, welche Wonne mußte das sein! War es dabei eigentlich nicht einerlei, wohin man reiste?
Grete senkte unwillkürlich laut auf und beschleunigte ihre Schritte.
An der Straßenecke rannte sie mit dem alten Rot Hanfen, Papas Freund, zusammen. Der schmunzelte vergnügt, während er sich den Hut wieder gerade setzte. „Ei, ei, Fräulein Grete, haben Sie's aber eilig; wolle noch schnell etwas für die Aussteuer kaufen, oder das Brautkleid anprobieren? Na, ja, jetzt brennt's, na, und wo soll denn die Hochzeitsreise hingehen?“
Grete wurde rot. „Weiß ich noch nicht, haben wir uns noch nicht überlegt, Onkelchen. Adieu, habe keine Zeit.“ Sie eilte weiter.

Deutsches Reich.

*** Sol. und Personal-Nachrichten.** Die verläutet, soll künftighin der künftige Minister Dr. Dettling dazu anzuordnen gewesen sein, das Unterstaatssekretariat im Kolonialamt zu übernehmen. Er habe aber abgelehnt. Jetzt wird nun mit Bestimmtheit behauptet, daß der bisherige Geheimrat im Kolonialamt, Professor Dr. Helfferich, für diesen Posten anzuordnen sei, der natürlich dann seine Abtätigkeit, die Leitung der anatolischen Bahn zu übernehmen, aufgeben müßte.

Das Abfertigungsgesuch des braunschweigischen Gesandten am Berliner Hofe, Freiherrn v. Gram-Varzdorff, wird mit dem plötzlichen Besuch des Kaisers in Braunschweig beziehungsweise mit der Vorgeschichte und der Ursache dieses Besuches in Verbindung gebracht. Der Gesandte tritt am 31. Dez. in den Ruhestand.

Der ehemalige Unterstaatssekretär des Reichsjustizministeriums, Wilhelm v. Fischer, ist in Berlin im Alter von 66 Jahren gestorben.

*** Eine Spende des Reichskanzlers für die deutsche Schule in Rom.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler hat für die Schule des Deutschen Schulvereins in Rom eine reichhaltige Sammlung von Lehrmitteln zusammenstellen lassen und die Vorkasse in Rom beauftragt, die Sammlung zu Weihnachten ihrer Bestimmung zuzuführen und dem Schulvorstande die besten Wünsche für die weitere Entwicklung der Schule zu übermitteln.

*** Rundschau im Reich.** Der Vorstand des preussischen Städtetages wird wegen des neuen Schulgesetzes entworfen in den nächsten Tagen in Berlin zusammenzutreten, um zu den vorliegenden Anträgen Stellung zu nehmen.

Der westfälische Städtetag tritt gleich nach Neujahr zusammen zum Protest gegen das die Selbständigkeit der Stadt bedrohende preussische Schulgesetz.

Für Dresden und Umgebung sind sozialistische Versammlungen für die nächste Zeit nicht gestattet, angeblich, weil sie eine Gefahr für die öffentliche Ordnung bedeuteten.

Aus Gotha, 23. Dezember, wird berichtet: Die Stadtverordneten von Waltershausen wählten gestern an Stelle des nichtbestätigten sozialdemokratischen Fabrikarbeiters Christ den sozialdemokratischen Fabrikarbeiter Jäger zum Senator.

Der Ausstand unter den Arbeitern der Bielefelder Wäschekonfektion ist nach achtwöchiger Dauer durch Einigungsverhandlungen, die von dem Vorsitzenden des Gewerbezugs, Landgerichtsdirektor Böber, geführt wurden, beendet worden.

Zur Marokko-Angelegenheit.

Nach übereinstimmenden Mitteilungen aus Paris und Madrider Regierungskreisen würde die Konferenz in Algier am 7. Januar beginnen und binnen vierzehn Tagen ihre Arbeit erledigen. Deutschland, Frankreich und England seien darüber einig geworden, daß dort keine über den deutsch-französischen Pakt vom 28. September hinausgehende Angelegenheit zu erörtern sei. Nur die dringendsten Zoll- und Finanzfragen will man erledigen und die Marokkofrage dann für „inige Zeit wenigstens aus der ersten Linie der internationalen Politik verschwinden lassen, weil die europäischen Mächte wichtigeren Aufgaben gewärtig sein müssen.“

„Echo de Paris“ meldet aus Tanger: Der Sultan habe eine Verlegung des Konferenzortes nach Madrid abgelehnt.

Der spanische Kabinettschef teilte dem Ministerrat die Hauptpunkte mit, die auf der Marokko-Konferenz zur Verhandlung kommen sollen.

Madrid, 26. Dezember. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer tadelte Silvela die von der Regierung getroffene Wahl von Montero Rios zum Vertreter Spaniens auf der Konferenz von Algier. Ein Mann, der den Pariser Vertrag unterzeichnet habe,

könne nicht geeignet sein, die neuen Interessen seines Landes zu verteidigen. Der Ministerpräsident nahm Montero Rios mit warmen Worten in Schutz. Man könne diesem keinen Vorwurf aus der Unterzeichnung des Vertrages machen, für die allein die Regierung die volle Verantwortung trage.

Die Revolution in Rußland.

Barrikadenkampf in Moskau.

Seit Sonntag, so wird vom ersten Weihnachtstag gemeldet, beschicht Infanterie und Artillerie die Straßen in Moskau, in denen Barrikaden errichtet sind. Die Feuerwehr bemüht sich, die ausgebrochenen Brände zu löschen. Die Zusammenstöße ereigneten sich auf den Hauptverkehrsstraßen. Die Zahl der in den letzten drei Tagen Getöteten und Verwundeten beträgt über 1000. Auch in den Vorstädten ereignen sich fortgesetzt kleine Zusammenstöße zwischen den Revolutionären und den Truppen. Die Revolutionäre werfen massenhaft Handbomben.

(Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) An allen Punkten, wo Samstag die Barrikaden zerstört waren, errichteten die Aufständischen neue. Die Breitschraße bis zum Bahnhof ist voll von Barrikaden. Auf dem Straßenzug sind wieder Geschütze aufgezogen. Am Patriarchentisch, auf der Bronnajaschraße, beim Karetnij Riad, der Petrowka und der Twereskaja wechseln die Aufständischen mit den Truppen Schüsse. In dem ausgeraubten Waffenmagazin von Thorbeck explodierte Sonntagnacht eine Höllemaschine, wodurch das angrenzende Hotel Metropol in Brand gesteckt wurde. Der Brand wurde bald gelöscht. Auf das Waffenmagazin von Brabek wurde ein Plünderungsversuch gemacht, der indessen keinen Erfolg hatte. Sonntagvormittag hatte das Schießen nachgelassen. Bis früh zählte man gegen 200 Verwundete. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt.

Weiter wird vom Sonntag gemeldet: Seit heute früh feuerte die Artillerie gegen die Barrikaden. Feuerwehrlente setzten die Barrikaden in Brand. Zusammenstöße, die zuerst auf der Twereskaja, dann in anderen Straßen stattfanden, wurden besonders heftig auf dem Twereschkon Boulevard und den umliegenden Straßen. Die Aufständischen verwundeten 20 Gendarmen. Nach neueren Zählungen gab es Samstag 500 Verwundete, Sonntag noch viel mehr. Sonntagabend kam es auch in den Vorstädten zu Zusammenstößen. Auf der Srentenkaja wurde eine Bombe geworfen. Die Bahnhöfe sind von Truppen besetzt. Der Verband der Verbände beschloß, den allgemeinen Ausstand aufrechtzuerhalten, sich aber nicht an dem Ausstand mit Waffen zu beteiligen.

Über die Ereignisse laufen in der Stadt die wildsten und übertriebensten Gerüchte um. Man spricht von Tausenden von Toten und Verwundeten. In Wirklichkeit dürften die Menschenverluste viel geringer sein. Auf der Twereskaja griff hauptsächlich Kavallerie an, dort hat der Zusammenstoß daher nicht viel Opfer gekostet. Im Pobjorski kann man die Zahl der Toten und Verwundeten auf höchstens 50 beziffern. Dort waren 250 Revolutionäre, darunter 30 Frauen, umzingelt; die Mehrzahl ergab sich nach dem dreizehnten Kanonenschuß. Für Samstagabend wurde die Erklärung des Kriegszustandes erwartet. Deutsche Reichsangehörige sind, soweit bekannt, nicht zu Schaden gekommen.

In allen Punkten Moskaus, wo am Sonntag die sozialistischen Revolutionäre in der Stadt gekämpft haben, sind die Truppen mit Leichtgüter Steger geblieben. Der Kampf am Samstagmittag auf der äußeren Twereskaja und beim Brester Bahnhof, bei dem Artillerie und Maschinengewehre in Tätigkeit waren, dauerte zwei Stunden; die Verluste der Revolutionäre sollen sehr groß sein. Die Nacht zum Sonntag verlief

ruhig. Die innere Stadt ist vollkommen ruhig. Das energische Vorgehen der Regierung macht starken und bei der Mehrzahl der Bevölkerung günstigen Eindruck.

Aus Moskau wird von gestern gemeldet: Der Ausstand ist beendet, das Militär beherrscht die Stadt. Unter dem größten Teil der Aufständischen macht sich eine Bewegung gegen die Führer geltend. Sie sind erbittert darüber, daß sie nichts weiter erreicht haben, als Stellung und Brot zu verlieren.

Die Put der Landbevölkerung gegen die Aufständischen in Moskau wächst immer mehr. 400 Revolutionären, die im Gefängnis saßen, ist es gelungen, sich mit ihren Freunden draußen zu verständigen, welche ihre Befreiung ins Werk setzen wollten.

Die in Petersburg aus Moskau einlaufenden Nachrichten widersprechen sich. Einerseits heißt es, die Ruhe sei vollständig wiederhergestellt, andererseits verlautet, die Revolutionäre hätten verschiedene Stadtteile besetzt und richteten mit aller Energie ihre Angriffe auf den Kreml.

Auf den Bahnhöfen der Nikolai- und Kasan-Bahn fanden Unruhen statt. Die Truppen schießen jeden Verdächtigen nieder, der seinen Kopf aus dem Fenster herausstreckt. Das Stinsche Haus in Moskau wurde von den Revolutionären in Brand gesteckt, wobei 60 Personen in den Flammen umkamen.

Die Vorgänge in den baltischen Provinzen.

Die letzten von Augenzeugen aus Riga überbrachten Nachrichten lauten weniger ungünstig. Unmittelbare Gefahr für die dortigen Deutschen scheint zurzeit nicht zu bestehen. Über Endtkunnen wird mit Berufung auf dort durchgereiste Geschäftsleute aus Riga gemeldet, daß die Lage in der Stadt selbst gegenwärtig nicht sehr bedrohlich sei. Es herrsche Ruhe, die Straßen zeigten ihr gewöhnliches Aussehen. Die Leute gingen ihren Geschäften nach. Dagegen dauerten in den Vorstädten und der Umgebung Rigas die Unruhen und Mordtaten fort. Man glaube vielfach, daß das Erscheinen fremder Kriegsschiffe den Ausländern eher schaden als nützen würde, da einerseits dadurch die Insurgenten gegen die Fremden gereizt werden könnten, und andererseits es fraglich sei, wie die Schiffe in der Dänamündung bis zur Stadt Riga und den bedrohten Punkten der Umgebung vorzudringen vermöchten.

Aus Libau gingen in Königsberg über Endtkunnen durch einen Kurier übermittelte zuverlässige Nachrichten ein, die vom 23. Dezember datiert sind und aus denen hervorgeht, daß die Lage in Libau als recht ernst angesehen werden muß. Durch den kürzlich wieder begonnenen Ausstand der Post-, Telegraphen- und Eisenbahnbeamten ist die Stadt vom In- und Auslande so gut wie gänzlich abgeschnitten. Auf dem Lande herrscht völlige Anarchie; das ganze flache Land steht in hellem Aufruhr. Man hofft jedoch in Libau, daß erste Unruhen in der Stadt selbst nicht eintreten. Bis zum 23. Dezember hatten sich in Libau nur etwa 100 deutsche Reichsangehörige zur Heimreise gemeldet, weil die meisten möglichst bis zum letzten Augenblick ausharren wollten.

In Reval fanden am Freitag Unruhen statt, infolge deren heute der Kriegszustand verhängt wurde.

Mehrere französische Lehrerinnen in Riga richteten verzweifelte Briefe nach Paris. Einige von ihnen eingingen mit knapper Not dem Tode.

Aus Kopenhagen, 23. Dezember, wird gemeldet: Vergangene Nacht 12 Uhr traf der Dampfer „Union“ aus Riga hier ein. An Bord befanden sich 35 Passagiere, darunter Kaufmannsfamilien aus Riga. Einer dieser Kaufleute äußerte einem Berichterstatter gegenüber, in Riga sei es unmöglich, weiter Geschäfte zu treiben. Das Eigentumsrecht sei suspendiert. Das sozialdemokratische Komitee habe ein Verbot erlassen, den Arbeitern die Wohnungsmiete abzufordern, und habe Todesurteile

„Herrgott, Kind, du kennst wohl deine nächsten Freunde nicht mehr!“ wurde sie nach ein paar Schritten schon wieder angehalten, dieses Mal war es eine alte Dame.

„Ach, Tante Maria!“ Grete blieb nur widerwillig stehen. Das alte Fräulein bemerkte es. „Nun, du bist wohl so von Ausdauer und Hochzeitsvorbereitungen in Anspruch genommen, daß du für andere Menschen gar keine Zeit mehr hast! Na, wo soll denn die Hochzeitsreise hingehen?“

Grete wand sich quälend hin und her. Tante Maria war die größte Notizbabe der Stadt, wenn die jetzt Unheil merkte, dann konnte sie sich eine Annonce im Lokalanzeiger. — „Die Verlobung mit Herrn Ernst Warburg ist meinerseits aufgehoben usw.“ — spüren, das besorgte die Tante dann viel gründlicher und sicherer. — „Hochzeitsreise, Hochzeitsreise“, stammelt sie. „Ach, darüber haben wir noch gar nicht nachgedacht, Tante.“

„Nicht nachgedacht, jetzt, drei Wochen vor der Hochzeit!“ freischte die Dame. „Rein, über diese Jugend von heute und ihren Leichtsin!“

Grete ließ den Kopf hängen. „Ja Tante, wohin kann man denn reisen?“ meinte sie kleinlaut.

„Wohin? Nun natürlich in die Schweiz! Einmal im Leben macht man nur eine Hochzeitsreise, eine Schweiz gibt es nur! Die Erhabenheit um uns muß mit der Erhabenheit in uns übereinstimmen!“

„Ach ja, Tante, du hast recht“, sagte Grete heuchlerisch. „Ich werde es Ernst vorschlagen, aber nun Adieu, du begreifst!“ Damit enteilte sie.

Am Weiterfahren sah sie sich schon um, ob nicht noch jemand auftauchte, der wissen wollte, wohin sie ihre Hochzeitsreise machte, aber nein, die Straße war menschenleer und da wohnte ja auch schon die Tante.

Sie stieg die drei Treppen hinauf und öffnete hochaufatmend die Tür, aber am liebsten hätte sie gesehen, daß der Boden sich unter ihr auflöste, um sie zu verschlingen, denn dort neben der krummen Tante Susanne saß Herr Ernst Warburg.

Zum Glück schien er ebenso verlegen, wie Grete. Die Tante aber freute sich des unerwarteten Zusammenstehens. Sie kramte aus einem Schränkchen eine

flache Wein hervor und hatte es sehr wichtig mit Bewerten und Erzählen, so daß sie das etwas komische Benehmen des Brautpaars nicht bemerkte.

Endlich hielt Grete es nicht mehr aus. „Ich muß fort“, sagte sie und sah nach der Uhr. Ernst sah rasch nach der seinen. „Ich auch“, sagte er.

Abchiednehmend standen sie vor der Tante.

„Ach Kinder, sagt doch mal“, begann die plötzlich. „Wohin wollt ihr eigentlich eure Hochzeitsreise machen?“

„Sei, was für rote Köpfe die Beiden bekamen und dabei drehten sie sich gegenseitig den Rücken zu. Nun wendeten sie sich blüßschnell um, saßen sich in die Augen und — „an den Rhein“, sagte Grete laut und bestimmt.

„Nach Italien“, Ernst zu gleicher Zeit und dann lagen sie sich in den Armen.

Grete schrakte und Ernst küßte sie ungestüm. „Ich will nach Italien, nur nach Italien!“ rief er dabei, und „nein, an den Rhein! Bitte, bitte, laß uns an den Rhein gehen!“ flehte sie.

„Über Grete, gieb doch nach, die Frau muß immer nachgeben“, mahnte die Tante sanft.

Da fingen sie beide an zu lachen. „Siehst du, die Tante hat recht, wohin machen wir nun unsere Hochzeitsreise?“ fragte sie.

„Na, denn an den Rhein!“ und er gab ihr einen laut-schallenden Kuß. Arm in Arm liefen sie dann aus der Stube und die Tante sah ihnen kopfschüttelnd nach.

Residenz-Theater.

Samstag, den 23. Dezember: Zum ersten Male: „Die Doppel-Ehe“. Schwan in 3 Akten von Carl Kraus. Mit Benutzung einer Idee von E. W. Fischer. Regie: Gustav Schulte.

Das Residenz-Theater eilt seiner Zeit voraus. Wir glauben, daß der Silvesterakt erst acht Tage nach Weihnachten in Aktion träte, aber jetzt erleben wir ihn vor dem Christfest. Ein neuer „Kraus“ stand auf dem Repertoire. Das bedeutet immer tolleste Ausgelassenheit und heiles Gelächter im Publikum, mit der steten Entschuldigung, eigentlich wüßte man nachher niemals, weshalb man gelacht habe. Das ist ja aber auch gar nicht nötig.

Dem Autor ist es nur darum zu tun, während der Vorstellung so lustig zu wirken, wie nur möglich, und was er will, das erreicht er jedenfalls. Da nun Lachen bekanntlich äußerst gesund ist, aber selten so viel gelacht wird als in einem Kraus'schen Stücke, so sollte man ihn zum Sanitätsrat ernennen. Das klingt wie ein Kalauer, aber Kalauer stehen an, und wir kommen eben aus dem Residenz-Theater, wo wir für unser Teil das „Risum teneatis“ gründlich zusehnden gemacht haben. Es war aber auch gar zu lustig, diese lustigen Geschichten von den zwei Männern in einem Hause, von denen jeder des andern Frau erster Ehe, ohne daß beide eine Ahnung von diesem Zufall haben, in zweiter Ehe geheiratet hatte, nun aber in dieser zweiten Ehe der geschiedenen ersten Gattin voll Ehnung gedenkt. Dadurch nun, daß die zweite Frau eines dieser Männer, eines tollen Dichters, irrtümlicherweise in das Heim ihres ersten Mannes eine Etage tiefer hineinschneit, wie denn auch ihr zweiter Mann in diese Wohnung gerät, und ferner aus dem Umstande, daß ein reicher ungarischer Onkel, vor dem die Scheidung und zweite Ehe geheim gehalten werden sollte, eben dorthin kommt, ergeben sich eine Fülle von komischen Irrtümern, die noch durch allerlei Beiwerk gesteigert wurden, so namentlich durch die vergeblichen Versuche, den Onkel wieder zur Abreise zu bewegen. Der Autor, der von dem Schwanke, Unwahrscheinliches als wahr zu Dulle zu rufen, reichlichen Gebrauch machte und der die lustigen Figuren, wie zum Beispiel diesen Ungarn, hernahm, wo er sie gerade fand, verwehte aber die Sache mit vieler Bindigkeit immer zu neuen, tollen Situationsbildern. Sein Held kam bald in den Verdacht, eine Doppel-Ehe zu führen, ein Bigamist zu sein, schließlich jedoch löste sich alles in glücklicher Weise. Die beiden Männer kommen wieder, wenigstens in absehbarer Zeit, zu ihren geliebten Erstfrauen, und ein kleines Mädel erzielt einen Bräutigam, das lustigste Publikum aber kam auf seine Kosten, so daß es nach jedem Akte den Dichter mehrfach auf lebhafteste hervorrief. Es wurde übrigens auch wieder so frisch und übermütig gespielt, wie so etwas gespielt werden muß, wenn es wirken soll. Herr Bartak als der Ehemann zwischen zwei Frauen, Herr Tachauer als über- Dichter in köstlicher Karikatur und besonders großartig

verhängt. Das Komitee vollstreckte jeden Tag vier bis fünf solcher Todesurteile auf offener Straße aus dem Hinterhalt.

Die baltischen Flüchtlinge.

Nach einer Meldung des von der deutschen Regierung zur Abholung von Flüchtlingen gecharterten Stettiner Dampfers „Volga“ ist der Hafen von Riga sicher. Der russische Minenkreuzer „Awref“ befindet sich im dortigen Hafen.

In Memel und Pillau sind Vorbereitungen getroffen, durch die für die Flüchtlinge aus den russischen Ostseehäfen die erste Aufnahme und ärztliche Fürsorge und die weitere Unterbringung gewährleistet werden. Die Militärbehörden stellten in Pillau die Zitadelle, in Königsberg die Räumlichkeiten der Fortifikation zur Verfügung. Hierdurch wird die Möglichkeit gegeben, auch unbemittelten Obdachlosen in größerer Zahl bei etwaigem Eintreffen Unterkunft zu gewähren. Auch die Bürgerschaft in Königsberg zeigt sich eifrig und gastfreundlich für die Aufnahme von Flüchtlingen.

Die Meutereien im Heere.

General Vinjewitsch, der Kommandeur der Mandschuren-Armee, depechierte, wie die „Schles. Ztg.“ aus Petersburg meldet, am 14. Dezember, die Hälfte der aktiven Armee hat sich empört. Die Reservisten verlangten sofortige Rückkehr in die Heimat. Er vermög gegen die revolutionäre Propaganda in seiner Armee nicht mehr anzukämpfen.

Gerüchweise verlautet, daß der mit einem Militär-Transport von Odesa nach Sewastopol abgegangene Dampfer „Herzog von Oldenburg“ von einem meuternden Linienkrieger in den Grund gebohrt worden sei.

Das allgemeine Wahlrecht.

In einem Freitag unter dem Vorsitz des Zaren abgehaltenen Ministerrat, der acht Stunden währte, wurde das allgemeine Wahlrecht angenommen. Die Veröffentlichung des Gesetzes wird nach Weihnachten erfolgen, die Wahlen werden im Januar, die Einberufung der Reichsduma im Februar allen Stills erfolgen.

Gestern wurde das neue Wahlgesetz veröffentlicht, welches sich dem allgemeinen Wahlrecht insofern nähert, als etwa neun Zehntel der Bevölkerung wahlberechtigt werden. Der Hauptfehler des Gesetzes ist, daß es zu kompliziert ist. Die Einberufung der Reichsduma wird am 4. März erwartet.

Der Zar und Witte.

Die revolutionäre Partei hatte an den Zaren eine formelle Note richten lassen, in welcher sie ihm mitteilten, daß er nicht mehr Alleinherrscher im russischen Reich sei. Man werde ihn und seine Familie zwar schonen, könne aber für nichts bürgen. Nachdem der Zar diese Mitteilung erhalten hatte, war er sehr empört und machte dem Ministerpräsidenten Witte Vorwürfe wegen des Mißerfolges seiner Politik. Es folgte eine heftige Szene. Graf Witte sagte: Majestät! Ich kann die Dynastie nicht mehr retten und ich befürchte, daß ich auch das Volk nicht mehr retten kann. Darauf verließ er heftig das Zimmer und kehrte von Jarskoje Eselo nach Petersburg zurück.

Der Zar an den Kaiser.

Nach verlässlichen Mitteilungen von diplomatischer Seite hat der Zar in einem Deutsch-Telegramm an Kaiser Wilhelm für dessen Beglückwünschung zum Namensfest auch des Erfolges der Lage in Russland gedacht und seinem Schmerze darüber Ausdruck gegeben. Wir machen jetzt schwere Zeiten durch, habe Kaiser Nikolaus telegraphiert, doch hoffe ich, daß die schwere Krise bald wieder vorübergehen werde, ohne dem Lande unheilvollen Schaden zuzufügen. Von maßgebender russischer Seite wird erklärt, daß die Nachrichten von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Zaren und der Regierung

hinsichtlich des allgemeinen Wahlrechtes, welche im letzten Ministerrat in Jarskoje Eselo zum Ausdruck gelangten, den Tatsachen nicht entsprachen.

Als Montagvormittag gegen 11 Uhr von der Station Perowo der Moskauer-Kasener Bahn 300 Mann revolutionärer Miliz im Sonderzuge eintrafen, versammelten sich am Lokomotivdepot dieses Bahnhofes 2000 ausständige Arbeiter, unter denen sich einige Hundert Mann revolutionärer Miliz befanden. Die Menge bewachte sich eines benachbarten Viktualienladens und beschloß die bei dem Bahnhof stehenden Truppen, welche darauf Geschützfeuer eröffnen. Gegen 1 Uhr nachmittags brannte das Gebäude nieder, in dem der Viktualienladen lag. Der in der Nähe gelegene Nikolaibahnhof wurde in zwischen von Revolutionären aus den Werkstätten der Jaroslambahn beschossen. Eine Grenadier-Abteilung antwortete vom Dache des Bahnhofes. Die Stationen Ruberzy und Perowo, wo rote Flaggen wehen, sind in den Händen der Revolutionäre.

Der Ausstand in Petersburg ist so gut wie beendet. Gestern nachmittag nahmen alle Sezer die Arbeit wieder auf. Die Züge auf der Strecke nach Warschau gingen ohne militärische Begleitung ab. In den Arbeiterquartieren kamen mehrere Versuche vor, die Ruhe zu stören. Einige Straßenbahnlinien mußten den Verkehr einstellen. In einem Petersburger Stadtteil wurde eine Menschenmenge, welche sich dort angesammelt hatte, mit der blanken Waffe auseinandergetrieben. Im Woborger Stadtteil mußten die Kosaken feuern, um einen von Arbeitern angehaltenen Straßenbahnwagen zu befreien. Im allgemeinen ist die Stimmung der Ausständigen sehr gedämpft. Ein bedeutender Teil der Gesellschaft beginnt, gegen das Treiben der Revolutionäre laut zu protestieren. Gestern veröffentlichte der ziemlich starke Verband vom 30. Oktober einen Aufruf an die Arbeiter, in dem gesagt wird, sie sollten sich von den Revolutionären nicht dupieren lassen. Der Streik sei völlig nutzlos. Die Reichsduma werde den gerechten Wünschen Erfüllung bringen.

15 000 Arbeiter in Petersburg haben gestern die Arbeit wieder aufgenommen. Im Ausstande befinden sich noch 48 000 Arbeiter.

In der vorgangenen Nacht ist der ganze Generalstab der bewaffneten Kohorte Petersburgs, insgesamt 49 Mann nebst dem Führer des Stabes, Ingenieur Schoulmann, während einer Sitzung verhaftet worden. Es wurden Pläne, Schriftstücke und Holenmaschinen beschlagnahmt.

Eine am Montag in Warschau abgehaltene Versammlung der Telegraphen-Angestellten beschloß mit Stimmenmehrheit, den Ausstand zu beenden. Der Dienst ist wieder aufgenommen.

Auf die Kunde von der Verhängung des Kriegszustandes über ganz Polen wurde in einem großen sozialistischen Meeting in Warschau beschlossen, sofort den Generalstreik zu proklamieren, und wenn notwendig, in den bewaffneten Ausstand zu treten.

In der Nacht zum Sonntag ereignete sich in dem Juden-Stadtviertel in Warschau in einem fast ausschließlich von armen Juden bewohnten Hause, in einem Ort, wo Dynamit aufbewahrt wurde, eine heftige Explosion. Schornstein und Dach des Hauses wurden in die Luft gesprengt. In einigen Wohnungen führten die Decken ein. Vier Bewohner wurden unter dem Schutt lebend in ihren Betten gefunden.

Die Arbeiter-Delegierten der Weichselbahnen und der Wiener Bahn beschlossen nach eingehender Beratung, weil die Petersburger Bahnarbeiter weiter arbeiten, den Verkehr auf den polnischen Bahnen nicht einzustellen.

Nunmehr ist auch Wirballe vom Ausstande ergriffen. Am 24. Dezember versuchte der Eisenbahn-

Ingenieur, sowie dessen Gehülfe die Abfahrt des nach Petersburg bestimmten Schnellzuges zu verhindern. Sie wurden rechtzeitig daran verhindert und sollten durch Gendarmen abgeführt werden. In wenigen Minuten war eine etwa 200köpfige Menge von Eisenbahnarbeitern zur Stelle, die die Gendarmen umringten und unter Drohungen die Freilassung des Ingenieurs erzwangen. In der Nacht vom 24. zum 25. wurde der Expresszug Wirballe-Petersburg an der Weiterfahrt behindert. Das requirierte Militär besetzte die Strecke. Unter militärischer Bedeckung gelangte der Zug weiter. Mehrere Schiffe wurden auf ihn abgefeuert. Es streifen über 200 Eisenbahnarbeiter, Lokomotivführer und Heizer, Schaffner und Kondukteure. Die Nacht brachte wilde blutige Ausschreitungen. Riga ist letzter Tag wieder ohne Verbindung.

Die Post- und Telegraphenbeamten in Rostock haben die Arbeit wieder aufgenommen. In der Stadt ist es ruhig.

Aus Moskau in Kiew eingetroffene Revolutionäre versuchten dort ebenfalls Unruhen, wurden aber daran vom Militär verhindert. Zahlreiche Bahnbeamte, die politisch verdächtig sind, wurden verhaftet. Die Bahnlinien Kiew-Odessa und Kiew-Moskau sind vielfach von den Revolutionären zerstört, so daß der Bahnverkehr nur teilweise und unter militärischer Bewachung funktioniert.

Die Stadt Nowo Siliza wurde von Aufständischen angezündet. Da der Brand sehr rasch um sich griff, liegt die Gefahr vor, daß die ganze Stadt vernichtet wird.

Die Städte Tambov und Rossow und die dazu gehörigen Kreise sind als im Kriegszustand befindlich erklärt worden. Über zehn andere Städte und ihre Kreise wurde der Belagerungszustand verhängt. Der Brigadeführer Generalleutnant Klawer wurde mit den Obliegenheiten des Generalgouverneurs betraut. Bei der Verhaftung einer bewaffneten Volksmenge wurden Bomben und Waffen beschlagnahmt.

Wie man dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus Odesa mitteilt, ist dort ein Streik der Dienstmädchen ausgebrochen. — Trotz des Protestes der Professoren hat der Stadthauptmann die Schließung der Universität verfügt.

In Odesa wird ein Eisenbahnerstreik erwartet. General Kaulbars droht mit der Verhängung des Belagerungszustandes. Die Post- und Telegraphenbeamten untertragen den Streik wegen der Verhaftung zweier Beamten nicht. Die Stimmung ist eine erregte. Massakers werden befürchtet. Ein allgemeiner Streik ist sündlich zu erwarten. Die Panik in der Bevölkerung nimmt zu.

Ein Israelit, der im Auftrage des israelitischen Komitees lebhaften Anteil an den Ereignissen im Kaukasus genommen hat, ist in London eingetroffen, um sich seiner Verhaftung zu entziehen. Er erklärte, die russische Regierung würde Ruhe haben, der Aufstandsbewegung im Kaukasus Herr zu werden. Die Bevölkerung sei einig und werde Widerstand leisten.

Alle Fabriken und Werkstätten in Rewal sind geschlossen. Mehrere Agitatoren wurden verhaftet. Die Eisenbahner beschlossen ihrerseits, in den Ausstand zu treten.

Die Nachrichten, die der Hamburg-Amerika-Linie über ihre nach Russland dirigierten Dampfer „Bravia“ und „Ahr wieder“ zugegangen sind, lauten recht schlecht. Die Aufständischen bedrohen die Flüchtlinge und beschließen die Dampfer.

Nach Meldungen aus Charkow dauern dort die Unruhen noch immer fort. Die Besitzung des Grafen Potocki wurde von Bauern erstickt, die das Land unter sich verteilten.

in der Maske, Herr Schulte als ungarterischer Onkel, Herr Wilhelm in einer Damianrolle und Herr Vager als flatter Rechtsanwalt für Ehecheidungs-sachen waren alle bestens auf dem Posten, auch die Damen Schenk und Wanden, besonders aber dem Fräulein Sandori als Gertrud, der Rolle einer Kleinen, „frechen Krot“, gebührt alle Anerkennung.

Sch. v. B.

Montag, den 25. Dezember, zum erstenmal: „Es werde Licht“. Schauspiel in 3 Aufzügen von Max Pold. Regie: Gg. Rüder.

Der Großbauer Peter Mafflott hat bei einer Wild-dieberei den Förster erschossen. Er erkrankt schwer, läßt den Pfarrer holen und beichtet. Für den Fall der Wieder-genesung stiftet er ein Kirchenfenster und bekommt die Absolution. Er wird wieder gesund. Durch eine Ver-lestung der Umstände gerät sein Großknecht in den Mordverdacht und wird verhaftet. Der junge Pfarrer, der das erfährt, versucht sein Beichtkind zu bewegen, sich freiwillig dem Gericht zu stellen, um einen Unschuldigen zu retten. Aber Mafflott pocht auf seinem Schein: „Nal I hoab ma Absolution!“ Hierbei bleibt er in bäuerlicher Starrköpfigkeit trotz allen Zuredens; er kennt ganz genau die unheimliche Zwangsgewalt des Beichtgeheimnisses. Ihm kann nix geschehen — er hat ja Absolution! Der junge Pfarrer verzweifelt an seinem Berufe; er grübelt sich in einen Seelenkonflikt mit der Kirche hinein und spricht sich zum Schluß, gelegentlich der Anwesenheit des Bischofs, von der Kirche und ihren „unmenslichen Institutionen“ los — nicht durch eine Tat, durch eine lange Tirade im Stil freidenkerischer Leitartikel.

Das ist alles; es geschieht sonst weiter nichts in den drei Akten. Auf diesen mit fünf Worten erzählten Vor-wurf baut der Verfasser ein abendfüllendes Schauspiel auf. Durch drei Akte versucht er es, sich und die Idee zum Licht durchzuringen — es wurde nicht Licht! Was ein Schauspiel erst zum Drama macht: die psychologisch vertiefte und aus dem Milieu allgemach erwachsende Handlung — das fehlt ganz. Das Drama schreibt förmlich nach Zaten; sie kommen nicht. Wo der Verfasser den Versuch macht, seine Personen ihr Gesicht aufzulegen zu lassen, da bleibt er auf halbem Wege stehen. Nur in

einer einzigen Szene zeigt Max Pold, daß wir von ihm noch etwas mehr erwarten dürfen: im 2. Akt, wo Bauern-logik und Kirchenlogik zum harten Anprall kommen und sich gegenseitig ins Herz zu treffen suchen. Dieser in seiner beschränkten Logik wirklich meisterhaft gezeichnete Großbauer ist der einsame Lichtblick in Pold's „Es werde Licht“ und löst mit dem Verfasser aus. Auch ein-zelne Partien in den Bishoffen können höher bewert-et werden. Alles andere war Pose und Schein.

Warum hat der Verfasser nur im 2. Akt eine achtbare Höhe gefunden? — Er ist daran verunglückt, daß er sein Schauspiel zum hängenden Zehnfüßler prägte und die Tendenz: den Kampf gegen starre Traditionen, schließlich mit überflüssigen Worten tot ritt. Sein Pfarrer Balfner macht den Eindruck eines unreifen Jünglings, und das Spiel Pold's, der mit diesem klaffen Charakter kaum etwas anzufangen wußte, gab ihm vollends den Vortaus. Wäre nicht die so tüchtig gearbeitete Charakter-figur des Mafflott, von Gg. Rüder ausgezeichnet und vorsichtig gespielt, gewesen — M. Pold hätte am ersten Weihnachtabend eine böse Niederlage erfahren. — Warum Direktor Rauch gerade ein so problematisches Werk auf den Weihnachtstisch setzte — u. a. bringt gleich der 1. Akt eine fürchterlich gequälte Sterbeszene mit Hustenanfällen und anderen Widerlichkeiten —, kann man nicht verstehen. Dem Verfasser war damit gewiß nicht gedient. Oder doch — weil das eine ganz ungehörig und darum vielleicht fruchtbarer Kritik nahelegte? — A. M.

Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Theater, 24. Dezember. In Oper und in Schauspiel hatten wir Weihnachtsgaben; in der Oper das süßliche Weihnachtsmärchen, diesmal „Prin-zeß Taubendhändchen“ von Max Böller, Musik von Karl Dörfler, ein Stück, das nicht nur wegen seiner überaus glänzenden Ausstattung und gebieterischen Darstellung so stark wirkte, sondern auch, weil die Ver-fasser da eine kost zusammengebrachten haben, an der nicht nur unsere lieben Kleinen, sondern auch das empfind-same Gemüt der Erwachsenen sich befriedigen konnten. Das Märchen wird sicher eine ganze Serie voller Häuser-machen. — Unser Schauspiel kam serios; es brachte in

der neuen Einrichtung und Inszenierung des Herrn Intendanten Claar eine Einstudierung des „Kauf-manns von Venedig“, die außerordentlichen Ein-druck machte. Sie war aber auch in allen Teilen, sowohl was die Einzelleistungen betrifft, wie auch das Zu-sammenspiel und das allgemeine Bühnenbild, so vor-trefflich, daß sie von dem Können und der Leistungs-fähigkeit unseres Schauspiels einen unumstößlichen Be-jähigungsnaehweis lieferte.

* Verschiedene Mitteilungen. Richard Strauß „Salome“ wird dem Vernehmen nach zunächst in Köln, Frankfurt a. M., Leipzig, Nürnberg, Wiesbaden, sowie am Deutschen Landestheater in Prag aufgeführt werden.

Im Berliner Theater des Festens erzielte die Erst-aufführung der Operette „Schönenleil“ von Edmund Eysler großen Erfolg.

„Nat Schrimpi“, eine fünfzügige Satire auf das österreichische Beamtentum von Max Burdhard, er-zielte bei der Erstaufführung im Festspieltheater zu Berlin trotz vorzüglicher Darstellung nur einen Achtungsers-folg. Kammermusiker Hugo Niedeck, Chorleiter an der Berliner Hofoper, wird, wie der „A.-M.“ erfährt, in Zukunft als Nachfolger des verstorbenen Professors Julius Krieger die Einstudierung und Leitung der Chöre in den Bayreuther Festspielen übernehmen.

Die Vollendung des neuen Campanile von San Marco in Venedig ist bis Herbst 1909 in Aussicht ge-nommen. Die Fundamente sind fertig. Im Frühjahr 1906 soll mit dem Aufbau des Glockenturmes begonnen werden.

Schmuckfächer in Schlangenform. Zwar sind schon vielfach sowohl die Ornamente der Schlangen-haut als die Formen des Schlangenkörpers als Motive für Schmuckfächer verwendet worden, aber neu ist es, daß man jetzt ganz realistisch in Armbändern und Halsketten das Aussehen kleiner Eidechsen oder Bibern nachahmt. Durch grüne Zünungen erhält man die glitzernde Schlangenhaut, in den Augen glänzende irrisierende Steine, selbst das hervorragende Züngeln ist sorgsam ausge-führt. Dabei kommen sehr dicke und lange goldene Schlangen als Colliers in Mode, die mehr natürlich nach-geahmt als schön sind.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Über das Befinden des Erzherzogs Otto wird folgendes Bulletin ausgegeben: Temperatur nachts normal, Atmung durch die Kehle leicht. Da der allgemeine Zustand sich jedenfalls gebessert hat, wird von der Ausgabe weiterer Bulletins abgesehen.

Italien.

Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, ist das neue Kabinett gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: Fortis: Präsidium und Inneres, interimistisch auch Ackerbau; Senator Marquis de San Giuliano: Ackerbau; Finocchiaro-Aprile: Justiz; Senator Vacchelli: Finanzen; Carcano: Schatz; General Mainoni: Krieg; Admiral Mirabello: Marine; Deputierter de Marinis: Unterricht; Deputierter Tedesco: Öffentliche Arbeiten; Deputierter Marsengo-Bastia: Post und Telegraphen.

Der Papst empfing Samstag früh die Kardinäle zur Weihnachtsgelation, enthielt sich aber, entgegen aller Erwartung, jeder Anspielung auf die französischen Verhältnisse und beschränkte sich darauf, von kirchlichen Angelegenheiten und der aufopfernden Haltung des Klerus bei den Erdbeben zu sprechen.

Frankreich.

Aus Marseille, 26. Dezember, wird gemeldet: Obgleich die Behörden das größte Stillschweigen über die weiteren Verhaftungen beobachten, die aus Anlaß der Spionage-Angelegenheit vorgenommen wurden, verlautet doch, daß auf Grund einer Hausdurchsuchung, die in Toulon vorgenommen wurde, zwei Mitgeschuldige der in Marseille verhafteten Espione Wolf und Wiegler in Untersuchung genommen sind. Es sind ein Unteroffizier und ein Privatmann. Die beiden Espione Wolf und Wiegler sollen übrigens nicht nach Marseille gekommen sein, um Erkundigungen über die Verteidigungsmittel der Stadt vorzunehmen, sondern um den gesamten Erkundigungs- und Spionagedienst im Südosten Frankreichs in die Hände zu nehmen. In der Wohnung Wolfs sind vier Sicherheitsagenten inhaftiert, um zu verhindern, daß Mitgeschuldige eindringen und etwa noch vorhandene verborgene Schriftstücke fortschleppen. Die Angelegenheit ruft große Erregung hervor.

Die Pariser katholischen Blätter veröffentlichen Auszüge aus einem in kurzem erscheinenden Weisbuch des Vatikans. Dasselbe ist ein 300 Seiten starker Band, der eine in neun Kapitel eingeteilte Einleitung über den Zwist mit Frankreich, sowie zahlreiche diplomatische Schriftstücke enthält. Das Weisbuch sucht nachzuweisen, daß die Schuld an dem Bruch zwischen dem Vatikan und der französischen Republik die verschiedenen Ministerien seit Waldeck-Rousseau treffe. Unter anderem wird ein Brief des Papstes Pius X. an Präsident Loubet vom 28. Dezember 1903 mitgeteilt, in welchem erklärt wird, es habe den Anschein, daß die kirchenfeindlichen Maßnahmen der französischen Regierung nicht bloß die Trennung der Kirche vom Staate, sondern die Entchristlichung Frankreichs bezwecke. In entschiedener Weise wird sodann der Vorwurf zurückgewiesen, daß der heilige Stuhl die französische Republik bekämpft habe. Er habe im Gegenteil vieles zugunsten der Republik getan. Schließlich wird erklärt, daß Frankreich wie übrigens auch die anderen Mächte auf Grund internationaler Verträge wohl das Recht des Protektorates im Orient habe, aber die Möglichkeit, Missionen anderer Nationalitäten, katholische Anstalten und eingeborene Christen zu beschützen, könne ihm tatsächlich nur durch den Willen des heiligen Stuhles geboten werden.

England.

Mit Rücksicht auf die guten Ergebnisse, die das Einvernehmen zwischen der Londoner und der Pariser Gemeindevverwaltung erzielt hat, hat der Vorsitzende des Londoner Grafschaftsrates an die Presse eine Mitteilung gelangen lassen über die Absicht, einen internationalen Kongress der Hauptstädte einzuberufen. Der Hauptzweck dieses Kongresses soll sein das Studium der allen großen Bevölkerungscentren gemeinsamen Fragen wie der Fragen der Erziehung, der Wohnungsfürsorge für die arbeitenden Klassen, der Kanalisation usw.

Japan.

Aus Tokio wird berichtet: Der Panzerkreuzer „Tsubu“ wurde am Montag glücklich vom Stapel gelassen. Dem Stapellauf wohnten der Kronprinz und ein zahlreiches Publikum bei, das der Freude über die Vollendung des ersten Panzerkreuzers, der in Japan ohne Hilfe des Auslandes gebaut wurde, Ausdruck gab.

Spanien.

Als Sonntagabend der Kardinal Casanas den Dom in Barcelona verließ, versuchte ein Anarchist ihn zu erschlagen. Ein den Kardinal begleitender Dechant konnte zum Glück den Stoß abwenden, indem er dem Anarchisten einen Schlag versetzte. Letzterer wurde sofort verhaftet. In seinem Besitz wurde noch ein Revolver und ein Fläschchen mit Gift gefunden. Nach einer anderen Meldung soll der Attentäter sich in seiner Zelle vergiftet haben. Kurz vor seinem Tode habe er erklärt, den Kardinal ermorden zu wollen, um das Volk wegen des klerikalen Druckes zu rächen. Der Ministerpräsident beglückwünschte im Namen des Ministerrats den Kardinal zu dem Mithing des Anschlages. Der Attentäter ist ein Weber namens José Salas Comas. Er ist das Haupt des anarchistischen Vereins in Vic. Man glaubt allgemein, daß der Anschlag das Ergebnis von falschen Beschuldigungen ist, die gegen den Kardinal von einigen Zeitungen erhoben worden sind. Weiter wird berichtet: Weber José Salas Comas, der am Sonntag den Kardinal Casanas zu ersticken versuchte, tötete sich im Augenblick seiner Verhaftung durch Gift.

Türkei.

Das „Journal“ meldet aus Konstantinopel, das Urteil gegen Joris werde vollstreckt werden, sobald es rechtskräftig geworden sei. Das wäre gleichbedeutend

mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Belgien.

China.

Die japanischen Bevollmächtigten für den chinesisch-japanischen Vertrag sind nach Tientsin abgereist. Die Öffnung der mandchurischen Städte für den Weltverkehr wird gleichzeitig mit der völligen Räumung der Mandchurie durch Rußland und Japan erfolgen.

Dem „Daily Telegraph“ zufolge hält man es in Tokio für wahrscheinlich, daß infolge der Unruhen in Shanghai der deutsche Vorschlag, die fremden Garisolen aus China zurückzuziehen, nicht durchgehen wird.

Die „Morning Post“ meldet aus Shanghai vom 25. Dezember: Das chinesische Auswärtige Amt beauftragte den chinesischen Gesandten in London, Verhandlungen mit der englischen Regierung einzuleiten; dieselben betreffen den Streit um den gemischten Gerichtshof, die Forderung der Entlassung des englischen Beisizers Twyman und Bestrafung der Polizeibeamten, welche an den jüngsten Ausschreitungen im Gebäude des Gerichtshofes teilgenommen haben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. Dezember.

Die Weihnachtsfeier der Blinden.

Am Samstagnachmittag, als sich die Dämmerung auf die Erde legte und die Laternenanzünder der Stadt Wiesbaden durch die Straßen eilten, um den Sehenden das Licht für die abendlichen Ausgänge und Straßenpromenaden anzusteden, ging ich in die Blindenanstalt, wo um 4 Uhr die Weihnachtsfeier der Blinden stattfinden sollte. Die Blindenanstalt liegt etwas abseits der Stadt, etwa in der Mitte zwischen dem Sommervergügnungsplatz „Unter den Eichen“ und den letzten Häusern des Philippsbergs. Das schreibe ich für diejenigen, welche etwa mit der Topographie der Stadt Wiesbaden nicht so genau Bescheid wissen, daß ihnen auch die örtliche Lage der segensreichen Anstalt bekannt ist, die man hier schlecht hin, aber mit voller Erfassung ihrer großen Tätigkeit „Blinden Schule“ nennt. Sie ist eine Schule für die Armen, denen das Auge geschlossen ist für die Schönheit der Erde und für das erwerbstätige Leben und strebende Lernen. Wissen wir, die wir die Welt in erster Linie durch das Auge erkennen, was es heißt: blind sein; wie leicht sogar blind sein von Anfang an? Obwohl ich nicht entscheiden möchte, was schlimmer, schmerzlicher ist: niemals das Licht des Tages gesehen oder es nach längerem oder kürzerem Schauen verloren zu haben. Und wie ich mir auf dem Gang nach der Blindenschule vorstelle: wenn du jetzt in tiefe Dunkelheit gehst, wirst dein Leben lang, unfähig, ohne die leitende Hand eines Barmherzigen durchs Dasein zu pilgern, wie würdest du dem morgigen Weihnachtsabend entgegensehen? Was würde dir die geschmückte Tanne, was würden dir die brennenden Kerzen sagen, die dir nicht leuchten würden, und wie würde dir die frühliche Botschaft von der Geburt des Welterlösers klingen? Welche Gefühle würden sie auslösen? Die des Dankes? Mein Gott, wenn man so unglücklich ist, da fällt einem das Danken schwer, denn das, für was der Mensch am liebsten und am aufrichtigsten dankt, das ist ein glückliches Leben. Kann man blind und glücklich sein? Wie ich mir das vorstelle, so meinte ich doch, obgleich ich aus Erfahrung die Unabhängigkeit des inneren Glückes von dem äußerlichen Wohl- und Stand fenne: morgen abend würde ich nicht glücklich sein, wenn ich nichts sehen sollte! Warum fühlt man sich denn im Kreise der Familie unter dem Weihnachtsbaum so wohl? Weil sich die anderen ebenfalls wohl fühlen, und weil man in fröhliche Augen sieht....

Soweit meine Kenntnis reicht, weiß ich, daß einer Weihnachtsfeier in einer Wohltätigkeitsanstalt, was Namens sie auch ist und welches Gebiet der Wohltätigkeit sie auch umfaßt, stets eine Weihnachtsfeier vorangeht. Und wieder soweit meine Kenntnis reicht, weiß ich, daß die Weihnachtsfeier christlicher Wohltätigkeitsanstalten im wesentlichen aus Gesang, Musikvorträgen und einer Ansprache bestehen. Genau so war's in der Blindenschule. Es hatte für mich etwas Erregendes, die armen blinden Kinder, Jünglinge und Mädchen auf einem Dutzend Bänke unter einigen Gasflammen nebeneinander sitzen zu sehen, ruhig und still und mit jener unsicheren Haltung des Kopfes, die den Blinden eigenständig ist, während die Sehenden, Angestellte der Anstalt und Gäste, sich frei bewegten, hier miteinander plauderten, dort die Feier vorbereiteten usw. Das Auge ist der Spiegel der Seele, was in der Seele des Blinden vorgeht, läßt sich daher, wenn die Gefühle sich nicht mit elementarer Wucht regen, nicht gut beurteilen. Schier teilnahmslos sahen die aus, denen die Weihnachtsfeier galt. Nur einige junge Männer und ein paar Mädchen machten eine Ausnahme; es schien mir, als sei es ihnen recht traurig zu Mute, und ein etwa 12 Jahre altes, leidend aussehendes Mädchen wuschte manchmal mit der Hand an den erloschenen Sternchen seines bleichen Gesichtes herum — Tränen waren es, die es wegwuschte, und ich täuschte mich wohl nicht, wenn ich die schluchzende Frau unter den Gästen für seine Mutter hielt. Nichts von alledem, was uns den Weihnachtsabend so besonders reizvoll macht: erwartungsvolle Freuden munterer Kinder! Und doch stand im Nebenzimmer schon der Christbaum bereit, dort lagen auf langen Tischen die Geschenke, welche auch diesmal wieder die Wohltätigkeit den Armen unter den Armen gespendet hatte, und Wilhelm hatte die Zündholzschatel in der Westentasche und wartete auf das Zeichen zum Kerzenanzünden.

Eine Hauskapelle blinder Musiker spielte abwechselnd auf Blas- und Streichinstrumenten Choräle und dergleichen, einer, der beste der blinden Geiger, spielte mit großer Hingebung ein Stück allein. Dazwischen wurden von den Blinden insgesamt Weihnachtslieder gesungen, ein Geistlicher hielt eine Ansprache, in welcher er den Armen das Glück des Himmels als Ersatz des irdischen, mühseligen Erdenlebens besonders nahe rückte. Dann spielten die Musiker: „Stille Nacht, heilige Nacht“, die Türen öffneten sich, und Wilhelm,

der allbekannte und immer freundliche, geduldige Hausherr der Anstalt, schwang das Glöcklein und die Bescherung begann. Dazu strahlten die Kerzen des Weihnachtsbaumes. Bis dahin war ich in einer Stimmung, so leid- und wehmütig wie selten, und ich hätte mich um alle Welt des schönsten Liedes und der schönsten Ansprache nicht erfreuen können. Ich sah immer nur die armen Blinden vor mir, die sich zum Singen erhoben und nach dem Gesang sich niederlegten, und dann still und ruhig saßen wie Leute, die teilnahmslos sind oder sich nicht freuen können. Jetzt aber ward's besser. Jetzt sah ich strahlende Gesichter, jetzt unterhielten sich die Beschenkten miteinander, während sie ihre Geschenke fleißig befühlten. Hier fühlte einer ein Paar neue Schuhe bis ins Innere und bis auf das unterste Schnürloch ab, dort flogten die prüfenden Finger eines Mädchens über verschiedene Kleiderstoffe und ein Junge tastete an einer hölzernen Kante auf und nieder und freute sich, als ob er mit dem Ding mir nichts dir nichts das feinste Zentrum treffen könnte. Eine ältere Frau vom Lande stand neben ihrem halbblinden Sohn. Noch standen ihr die Tränen in den Augen von vorhin, jetzt lächelte sie über die Freude, die dem Blinden die Taschenuhr machte, die sie ihm mitgebracht hatte, und die für ihn doch ein nutzloses Gerät war. Denn es war eine Taschenuhr, wie jede andere, die nur dem dient, der ihr Zifferblatt lesen kann. Allenfalls war die Freude groß; der Junge, der während der Feier immer an den Augen herumwuschte, stand mit verklärtem Gesichtchen vor einem großen Buche mit farblosen erhabenen Lettern und las mit den Fingern der rechten Hand das erste Blatt der zweifellos sehr schönen Weihnachtsgeschichte. Nun mußte ich sagen: offenbar kann man blind und doch am Weihnachtsabend glücklich sein! d.

— Die Weihnachtsfeier in der Augenheilanstalt für Arme fand unter ungewöhnlich zahlreicher Beteiligung von Freunden der Anstalt, darunter die Patienten der Pagenstetterschen Privat-Augenklinik, in der üblichen Weise statt. Der Vorsitzende der Verwaltungskommission, Herr Oberleutnant Wilhelm, hob in seiner Ansprache hervor, daß die am 1. Januar 1886 mit sechs Betten eröffnete Anstalt auf eine fünfzigjährige erfolgreiche Tätigkeit barmherziger Nächstenliebe zurückzuführen und das Best zum ersten Mal in dem neuen, stattlichen Anstaltsgebäude begehe. Der Neubau sei aus eigener Kraft, getragen von dem regen Wohltätigkeitsinn der Mitbürger wie edler Menschen aller Nationen, unterstützt durch den Kommunalverband und die städtische Verwaltung, allen voran durch ein ansehnliches Gnadengeld von 20.000 Mark des Kaisers und Königs, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, für 80 bis 90 Tausend errichtet worden. Er dankte allen denen, welche dazu beigetragen hätten, daß armen Augenkranken freistellen oder Nachhülfe an den Verpflegungskosten bewilligt werden konnte. Die wohltätigen Patienten, deren Augen in dunkle Nacht versunken und durch die geschickte Hand des Operateurs dem goldenen Lichtstrahl wieder erschlossen worden, empfanden den Drang nach Tauf und Erkenntlichkeit. Und da seien es in erster Linie die Patienten des dirigierenden Arztes, des Geheimen Sanitätsrats Prof. Dr. W. Pagenstecher, denen die Anstalt u. a. den Starfonds verdanke, aus dessen Erträgen alle unbemittelten Starfranken kostenlos versorgt würden. Auch der Freistellensfonds habe sich im letzten Jahre beträchtlichen Zuwachses zu erfreuen gehabt durch die hochherzigen Stiftungen des Fräuleins St. Ninian aus England von zwei Freistellen und des Fräuleins Jeger aus Wiesbaden von einem Freistell für immer. Die Namen dieser Wohltäterinnen würden in der Anstalt in Ehren gehalten und in Stein eingegraben, auch der Nachwelt überliefert werden. Distan schloß Redner den Wunsch an, daß diese edelmütigen Vermächtnisse Anregung zu weiteren Tugaten geben möchten. Dankbar gedachte er derer, die es durch ihre Spenden der Anstalt ermöglichten, den unbemittelten Patienten, zurzeit 28 Männer, 10 Frauen und 22 Kinder, eine Weihnachtsfeier bereiten zu können. Weihnachtslieder und Vorträge augenkranker Kinder gaben der Feier eine besondere Weihe. Die Verteilung der auf langen Tischen ausgebreiteten nützlichen Geschenke und Spielachen erregte namentlich unter der Jugend helle Freude.

— Weihnachtsfeier der Kinderhorte. Seit Wochen hatten fleißige Hände gearbeitet, um für die große Zahl der Horkinder nützliche und die Kinderherzen erfreuende Geschenke vorzubereiten. Ganze Stöße warmer Kleider, Mäntel, Strümpfe usw. waren von den Damen angefertigt worden; dazu kamen für die Kleinen je eine Puppe, für die größeren Bücher und noch manche andere durch die Güte der Kinderfreunde gespendete Gaben. Das alles war im evangelischen Vereinshaus Steingasse 9 auf langen Tischen wohlgeordnet, mit dem Namen jedes einzelnen Kindes versehen, ausgebreitet. Die drei Horte hatten sich zur Weihnachtsfeier vereinigt und am Samstagabend um 6 Uhr zogen die 240 Kinder, alle in gleiche neue Kittelstücken gekleidet, alle gleichmäßig die mit rotem Band durchflochtenen Bänke um den Kopf gelegt — von den stehenden Damen geführt, singend in den Saal ein und gruppierten sich um den im Lichterglanz strahlenden Baum. Trotz der Ungezahl, die sich auf den erregten Gesichtern spiegelte, sangen die Kinder tapfer ihre wohlklingenden Weihnachtslieder an Ende. Nachdem Fräulein Merrens, die erste Vorsitzende des Vereins der Kinderhorte, eine schöne, warm empfundene Ansprache gehalten hatte, in der sie den kleinen Zuhörern die Bedeutung des Weihnachtsfestes erklärte und sie zur Liebe und Dankbarkeit ermahnte, zogen die Kinder munterer Ordnung an ihre Plätze. Und nun gab's ein Staunen und Verwundern — hier wurde gleich die neue Kugel aufgelegt, dort ein Rätschen anprobiert, die Widerbänder bewundert und vor allem die schöne Puppe geliebt. Die durfte auch nicht mit in den Saal, der für alle gleichmäßig um Einpacken vorbereitet war, die mußte stolz auf dem Arm getragen werden. Und nun ging's heimwärts, wie die Wächterinnen den schweren Saal über die Schaltern gehängt, um ihren Anteil am Weihnachtsfest in das vielleicht sonst ganz freundlose Heim zu bringen. Möge der Verein der Kinderhorte, der schon so viel Segensreiches gewirkt, weiter wachsen und gedeihen und sich immer neue Freunde und Gönner erwerben.

— Tägliche Erinnerungen. (27. Dezember.) 1571: Johann Kepler, Astronom, geb. (Weil). 1706: v. Steinmeyer, preuß. Feldmarschall, geb. (Eisenach). 1822: L. Pasteur, geb. (Dole). 1870: Beginn der Verschlebung von Paris 1886: P. Vandemann, Maler, † (Düsseldorf). 1890: H. Schliemann, Altertumsforscher, † (Neapel). 1900: Armstrong, der „Kanonenkönig“, † (Newcastle on Tyne).

— Personalnachrichten. Seine königliche Hoheit der Landgraf von Hessen trifft heute in Begleitung seines Adjutanten Major v. Struberg und Geisige und Dienerschaften hier ein und nimmt im „Kaffeehaus“ Wohnung.

— Das Fest ist vorbei, die Erwartungen und Weihnachtswünsche hoffentlich alle in Erfüllung gegangen. Schon etwas müde macht sich der Kleine an der Dampfmaschine zu schaffen, so daß vier gegen eins zu wetten ist: nächstens wird sie die gelangweilte Behandlung mit einem noch langweiligeren Streik quittieren, dem der Mechaniker abhelfen wird, aber erst — wenn's wieder Weihnachten wird! Ist nicht schon ein Puppenköpfechen zerfallen, ein Beinchen ausgerenkt, ein Armchen entzwei? Sind nicht schon verschiedene drehbare blaue und braune Wachsfiguren gräßlich in der schauerlichen Finsternis eines hohlen Kopfes versunken? Und ver-

heißt sich nicht mancher Papa heute schon beim Anblick teurer Spielsachen-Trümmer, daß es diesmal aber ganz gewiß das letzte Mal war, wo er sein gutes Geld für so'n Zeug zum Fenster hinausgeworfen hat? Hier und da wird das zutreffen, im allgemeinen aber wird die stille und laute Weihnachtsfreude noch nachzittern; so lange die Tanne im Zimmer duftet, ist die Weihnachtsstimmung lebendig. Und außerdem: die Zeit „zwischen den Jahren“ ist ja ohnehin eine recht stille Zeit, so daß man schließlich die Weihnachtsfreude gerne noch eine Zeitlang fladern läßt und sich friedlich selbst mit zerbrochenen Spielsachen verträgt, die leider allzufrüh an das Endliche aller Erdenfreude erinnern. Noch ein paar rasche Schritte und das neue Jahr tritt auf. Und beim Silvesterpunsch werden die letzten Ästchen des Weihnachtsbaumes abgebrannt...

o. Der Magistrat und das Volksschulgesetz. Der Magistrat hat den Gesetzentwurf über die Schulunterhaltungspflicht der Schuldeputation zur eingehenden Prüfung überwiesen. Wenn deren Ergebnis auch noch nicht vorliegt, so ist der Magistrat doch einig darin, daß die Städte alle Ursache haben, zu dem Gesetzentwurf Stellung zu nehmen und dafür zu sorgen, daß von ihren Rechten an der Schule nichts verloren geht. Er erklärte sich deshalb auch mit dem Vorschlag des Magistrats von Cassel einverstanden, zu dem Zwecke den preussischen Stadtrat einzuberufen.

— Ein neuer Prozeß droht der Stadtgemeinde Wiesbaden, und zwar, wie aus den „Einsendungen aus dem Leserkreise“ in unserem Sonntagsblatt hervorgeht, von Eigentümern von Thermalquellen, welche sich durch die am Bäderbrunnen durch das Kanalbauamt vorgenommene Arbeiten in ihrem Besitzstande bedroht glauben, weil der Spiegel ihrer Quellen sich merklich gesenkt hat. Die Quelleninhaber bestreiten der Stadt das Recht zur Ausführung der erwähnten Arbeiten am Bäderbrunnen in dem bestehenden Maße und verweisen auf die strenge Durchführung der in dieser Frage festgestellten für Wiesbaden bestehenden Gesetze und Verordnungen gegenüber privaten Unternehmern nach dem Grundgesetz: „Was dem einen recht, ist dem anderen billig“. Es war schon vor kurzem darauf hingewiesen worden, daß a. B. die Wilhelmshospitalanstalt hier selbst ebenfalls infolge der mehrerwähnten Grabungen durch das Kanalbauamt unter einem Mangel des Zuflusses von Thermalwasser zu leiden habe und daß dieser Zustand gerade im Hinblick auf die zurzeit in der genannten Anstalt als Refonvaleszenten weilenden Afrikaner doppelt empfindlich und bedauerlich sei. Man bestritt zwar diese Tatsache insofern, als man deren Ursache von zuständiger Seite nicht zugeben und die Schuld anderen zuschieben wollte. Demgegenüber aber wird auf das bestimmteste versichert, daß die bedrohlichen Erscheinungen, welche in den Kreisen der Quelleninhaber natürlich große Erregung verursachen, lediglich der eigentümlichen Tätigkeit des Kanalbauamtes zur Last fielen und das letztere den Fall obendrein in ziemlich rücksichtsloser Weise einseitig im kommunalen Interesse ausschaltete. Sind alle diese Behauptungen begründet, so darf wohl die Erwartung ausgesprochen werden, daß auch hier die Aufschüttung der schuldigen nach dem Rechte steht und Beeinträchtigungen nicht nur privatrechtlicher, sondern in eminentem Sinne allgemeiner Natur entgegensteht. Da die Thermalquellen Wiesbadens den Ruf unserer Stadt begründen und daher unter allen Umständen auf das energigste geschützt werden müssen, dann wird wohl auch noch rechtzeitig einem Rechtsstreit vorbeugt werden können, der unter Umständen für den Stadtsäckel noch unangenehmer ausfallen dürfte wie der in diesen Tagen bekannt gewordene Prozeß wegen der Hammermühle.

o. Volkszählung. Bei der Volkszählung vom 1. Dez. wurden bekanntlich 100 955 ortsanwesende Personen hier gezählt: 45 370 männliche und 55 585 weibliche, sowie 1738 aktive Militärpersonen. Der Religion nach sind davon 34 150 (28 098 männliche und 35 152 weibliche) evangelisch, 32 678 (14 505 männliche und 18 173 weibliche) katholisch, 2651 (1178 männliche und 1473 weibliche) Juden und 1446 Angehörige anderer oder unbekannter Bekenntnisse. Von den Evangelischen bezeichneten sich 38 875 (18 039 männliche und 20 836 weibliche) als uniert, 12 057 (5349 männliche und 6708 weibliche) als lutherisch, 5358 (2350 männliche und 3006 weibliche) als reformiert, 7892 (326 männliche und 4632 weibliche) als anderer evangelischer Richtung. An Wohnstätten wurden 5517 bewohnte und 160 unbewohnte Wohnhäuser und 102 andere bewohnte Gebäude (Hütten usw.), an Haushaltungen 21 188 gewöhnliche Haushaltungen von zwei und mehr Personen, 1852 einzellebende Personen mit eigener Hauswirtschaft, 218 Gasthäuser, Herbergen und dergleichen mit einlogierten Gästen und 64 andere Anstalten aller Art ermittelt.

— Todesfall. Am Sonntag starb nach langem Kranken Herr Fritz Roth, der frühere Inhaber des bekannten Bildhauer- und Grabsteingeschäfts am neuen Friedhof. Der Verstorbene hat ein Alter von nahezu 51 Jahren erreicht, ein Gemütsleiden, welches ihn vor längerer Zeit befallen, hatte den Grund zu seinem frühen Ableben gelegt. Herr Roth war ein tüchtiger, intelligenter Geschäftsmann, ein lauterer Charakter und ein in weiten Kreisen beliebter und geschätzter Mitbürger, dessen Andenken in Ehren bleibe.

o. Eine Massenkündigung städtischer Arbeiter, von der in den letzten Tagen vor Weihnachten die Rede war, hat in diesen Kreisen nicht geringe Aufregung hervorgerufen. Das Bauamt, so hieß es, wolle 200 Straßenbauarbeitern kündigen. Wichtig ist, daß sich das Bauamt gegenwärtig dadurch in einiger Verlegenheit befindet, daß es nicht genügend Arbeiter für alle Leute hat, die ständig bei der Stadt beschäftigt sind. Um nun einerseits den Stadtsäckel etwas zu entlasten, andererseits aber die Leute nicht brotlos zu machen, sie auch bei nächster Gelegenheit wieder greifen zu können, wolle das Bauamt etwa 150 Mann veranlassen, sich für städtische Notstandsarbeiten vormer-

ken zu lassen, so daß sie also nur für deren Dauer aus dem städtischen Arbeitsverhältnis ausgeschieden wären. Da nun aber die Notstandsarbeiten, trotz allen gegenständlichen Versicherungen der Beamten, von den Arbeitern als eine Art Armenunterstützung angesehen werden, so waren auch die städtischen Arbeiter von diesem Ansehen des Bauamts wenig erbaut. Doch der Magistrat kam ihnen zu Hilfe und befreite sie noch vor Weihnachten von dieser Sorge, indem er beschloß, daß alles beim alten bleiben solle. Das Bauamt wird dafür sorgen, daß die Leute auch während der Wintermonate, wie bisher, beschäftigt werden. Die Stadt kann sie auch nicht entbehren, denn für die nächste Zeit schon stehen wieder größere Arbeiten, wie der Umbau der Nikolaistraße und Neupflasterungen in der Luisen- und Dranienstraße, bevor. In früheren Wintern wurden die Leute in dieser Zeit häufig mit Schneefegen beschäftigt, doch gab es hierzu bis jetzt keinen Anlaß. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß sich bis jetzt 175 Notstandsarbeiter, von denen jedoch nur 35 die ihnen angewiesene Arbeit, Steinklopfen, übernommen, gemeldet haben. Diese Arbeit ist zwar keine leichte, doch sollen fleißige Leute damit in 14 Tagen 70 bis 80 Mark verdienen, andere es auch nur auf 5 bis 6 Mark in der Woche gebracht haben, wie die Verwaltung annimmt, um zu zeigen, daß mit dieser ungeliebten Arbeit nichts zu verdienen sei. Heute wurde eine große Notstandsarbeit — die Abgrabung von 3000 Raummeter Erde von den städtischen Bauplänen neben der Oberrealschule am Zieten-Ring, vergeben. Sie wurde Herrn C. Schäfer unter der Bedingung übertragen, damit in erster Linie Arbeiter, die sich bei der Stadtverwaltung als Notstandsarbeiter gemeldet haben, zu beschäftigen.

— Die evangelische Bergkirche ist am Sonntag vor Weihnachten zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder für die Abhaltung des Gottesdienstes benutzt worden. Sie war vom 18. Juli d. J. ab wegen Reparaturen und Renovierung geschlossen gewesen. Seit ihrer Erbauung im Jahre 1879 sind in der Kirche Erneuerungen nicht vorgenommen worden. Sie war trotzdem noch relativ gut imstande, nur die Vergoldung war abgebläht und die Wandmalerei an einigen Stellen unschön geworden. Deshalb beschloß man die Renovierung. Diese fand unter Leitung des Geheimrats Oden aus Berlin statt, der auch seinerzeit die Kirche erbaut hat. Die Malereien führte Maler Hildebrand von hier aus. Er hat die ihm übertragene Aufgabe in vorzüglicher Weise gelöst. Die neue Wandmalerei ist mit vornehm künstlerischem Geschmaack ausgewählt und prächtig ausgeführt. Die Gemälde sind sorgfältig nachgesehen und schadhafte Stellen beseitigt worden. Fast überall ist die Vergoldung erneuert worden, und besonders der Altar mit seinen Schnitzereien und Verzierungen präsentiert sich jetzt in wesentlich vorteilhafter Weise. Die gemalten Fenster sind einer gründlichen Reinigung unterzogen worden, man könnte sie für ganz neu halten. Der Boden der Kirche ist mit Metallplatten belegt worden. Auch die Sakristei hat verschiedene Verbesserungen erhalten. Besondere Erwähnung verdient die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung. Am Abend ist eine glänzende Erhellung der Kirche dadurch möglich, was jetzt in den Weihnachtsfesten schon wirkungsvoll zur Geltung kam. Daß die Renovierung der Kirche erhebliche Kosten verursachte, ist selbstverständlich. Doch ist ein Teil des Betrages, besonders das Geld für die elektrische Beleuchtungsanlage, wie bekannt, von Mitgliedern der Gemeinde geschenkt worden.

— Weihnachtsfreude. Die „Wiesbadener Kronen-Brauerei“ hat, wie schon seit einer Reihe von Jahren, ihrem gesamten Personal auch in diesem Jahre eine besondere Freude bereitet. Jeder in ihrem Betrieb beschäftigte Arbeiter erhielt ein nach der Zeit seiner Zugehörigkeit zu demselben bemessenes Geldgeschenk sowie Weihnachtsbaum, Konfekt usw. Abgesehen von der Freude, welche die Direktion der Kronen-Brauerei ihren Arbeitern bereitet, ist ein derartig schöner Brauch auch geeignet, die Harmonie zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in einem günstigen Lichte zu zeigen.

— Weihnachtsfeier auf dem Rhein. Altem Brauche gemäß, hatten die Schiffe auf dem Rhein an den Weihnachtsfeiertagen festlichen Flaggen Schmuck angelegt und auf den Spizen von den Masten prangten vielfach buntgeschmückte Christbäume, die, dem Herkommen folgend, gewöhnlich erst am „Dreikönigstag“, den 6. Januar, wieder heruntergenommen werden.

— Neujahrs-Briefverkehr. Unerlässliche Vorbedingung für die ordnungsmäßige Beförderung und die pünktliche Bestellung der Neujahrs-Briefsendungen ist eine richtige, deutliche und vollständige Aufschrift. Zur Vollständigkeit der Aufschrift gehört bei Briefen nach Städten die Angabe von Straße, Hausnummer, Gebäude, teil und Stockwerk, bei Sendungen nach Berlin außerdem die Bezeichnung des Postbezirks und der Nummer der Bestellpostanstalt (C. 2, S. 14, NW. 40). Zur Erleichterung des Stempelschaffs müssen die Freimarken stets in die obere rechte Ecke der Aufschriftseite geklebt werden, wie dies auch in § 3 der Postordnung vorgesehen ist. Ferner ist es dringend erwünscht, daß die Firmen ihre Massendrucksachen nicht zu Neujahr, sondern zu einer für die Post günstigeren Zeit — kurz vor- oder nachher — einlefern. Um dem übermäßigen Andrang an den Schalterstellen zu begegnen, empfiehlt es sich, die Postwertzeichen für die Neujahrs-Briefsendungen schon einige Tage vor Neujahr zu kaufen. Zur beschleunigten Abfertigung des Publikums ist bei sämtlichen hiesigen Postanstalten vom 28. ab in den Hauptverkehrsstunden je eine besondere Schalterstelle nur für den Markterverkauf eingerichtet. Am 30. und 31. Dezember findet der Verkauf von Postwertzeichen an sämtlichen Schalterstellen der hiesigen Postämter (sowie an der Paketannahme und an den Ausgabestellen), auch bei der Telegrafmannschaft des Telegraphenamts statt.

— Ein Wort für die Neujahrskarte. Der Vorstand des Vereins deutscher Steindruckereibesitzer in Leipzig sendet uns folgendes zur Veröffentlichung: In den Tagesblättern ergeht seit mehreren Jahren um die Weihnachtszeit vielfach durch Firmenassistenten, Wohltätigkeitsvereine usw. die Aufforderung, sich durch eine Geldspende für die Armen von der zum allgemeinen

Brauch gewordenen Verwendung von Neujahrs-Glückwunschkarten abzulösen. Es wird damit eine Anregung gegeben, die ohne Zweifel gut gemeint ist und nur Anerkennung verdienen würde, wenn deren Befolgung nicht mit einer äußerst empfindlichen Erwerbschädigung für eine sehr große Zahl von Gewerbetreibenden und Arbeitern, die bei der Herstellung und dem Vertriebe von Glückwunschkarten beschäftigt sind, verknüpft wäre. An diese bedauerliche Folge wird von denen, welche zur Ablösung der Neujahrskarten anregen, und von allen, die sich dazu bereit finden lassen, so wenig gedacht, wie daran, daß diejenigen Kreise, welche von der Ablösung Gebrauch machen, dem besser und bestmöglichen Teile der Bevölkerung angehören, es also nicht notwendig haben, das eine zu lassen, um das andere zu tun. Man überfieht auch ganz, daß durch Veröffentlichung einer Liste, in welcher die Namen der an der Ablösung Beteiligten verzeichnet werden, der Zweck, den der Kartenversender im Auge hat, und der Eindruck, den eine Glückwunschkarte auf den Empfänger macht, gar nicht erreicht werden kann. Gebe jeder dem Armen, soviel er vermag, und jeder, der sich dazu gedrängt und berufen fühlt, rege zur rechten Zeit und in rechter Weise zum Wohlstand an, nie aber sollte dies geschehen zum Schaden für einen der zur allgemeinen Wohlfahrt erforderlichen Nahrungszweige.

— Fernsprechkverkehr. Zum Fernsprechkverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Gondelsheim vom 2. Januar 1906 ab. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 Mark.

— Sperrmaße im Unterarmkreis. Der am 24. November d. J. in Eschborn durch den Kreisarzt als tollwutverdächtig erklärte und wurde an das Kgl. Institut für Infektionskrankheiten in Berlin zur Untersuchung geschickt. Die dort vorgenommenen Impfversuche haben typische Tollwut bei den Versuchstieren hervorgerufen, und es ist deshalb vorläufig an eine Aufhebung der Sperrmaße nicht zu denken.

o. Lebensmüde. Am Sonntag hat sich der seit einigen Wochen in einem hiesigen Hotel wohnende Chemiker Dr. Fuß aus Heidelberg erschossen. Mäßliche Vermögensverhältnisse sollen die Veranlassung gewesen sein. Der im 50. Lebensjahre stehende Mann hatte sich, wie wir hören, seinerzeit mit einer vermögenden Weinhandlersonne aus Rudesheim verlobt, die kurz vor der Verheiratung starb, ihn aber testamentarisch zu ihrem Erben einsetzte. Dieses Vermächtnis wurde von den Angehörigen der Verstorbenen im Prozeßwege angefochten. Dr. Fuß soll zwar die beste Aussicht gehabt haben, den Prozeß zu gewinnen, doch vermochte er aus dem oben angegebenen Grunde das Ende nicht abzuwarten.

— Schlägerei. Im Westviertel ging es in der Nacht zum zweiten Feiertag sehr lebhaft her. In der Gelsenstraße entstand eine größere Schlägerei, die längere Zeit dauerte und deren Ablauf die Bewohner aus dem Schlafe weckte. Schließlich kam Polizei und brachte die Kämpfenden auseinander.

o. Die Feuerwache wurde am Samstagmorgen kurz vor 6 Uhr nach der Mauerstraße gerufen, wobei in dem Eichmannschen Laden ein im Erker stehender Tannenbaum in Brand geraten war, der jedoch von dem Ladenbesitzer rasch gelöscht werden konnte, so daß die Wache nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. — Am zweiten Feiertag rückte die Wache zweimal aus, das erste Mal um 1/4 Uhr nachmittags wegen eines Schornsteinbrandes im Hause Dranienstraße 41, den sie bald gelöscht hatte, das zweite Mal um 1/2 Uhr abends. In diesem Falle war ihr telephonisch gemeldet worden, im Hause Emserstraße 28 brenne es. Doch dort war man nicht wenig überrascht, die Feuerwache zu sehen, denn Schornsteinbrand war keines ausgebrochen, auch von dem Alarm nichts bekannt. Wer den letzteren veranlaßt, vermochte die Wache nicht zu ermitteln.

o. Unfall. Der auf der „Steinmühle“ an der Mainzer Landstraße bedienstete Knecht Leopold Schenrich wurde daselbst am ersten Feiertag durch den Hufschlag eines Pferdes so schwer am Kopfe verletzt, daß er durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Kurhaus. In dem großen Weihnachtsballe, welchen die Kurverwaltung am nächsten Samstag veranstaltet, ist der Eintrittspreis für die Kurhaus-Abonnenten, d. h. sowohl für die Inhaber der diesjährigen als bereits gelösten nächstjährigen Diesgen-Karten, sowie für die Inhaber von Saison- und Jahresfremdenkarten auf 2 M. ermäßigt. Die betreffenden Kurhauskarten sind bei Lösung der Ballkarten zwecks Abrechnung vorzulegen. Für Nichtinhaber der erwähnten Karten beträgt der Eintrittspreis 4 M. Der Saal wird festlich dekoriert und der weihnachtliche Charakter durch Aufstellung mehrerer Weihnachtsbäume gewahrt sein, wie auch wieder eine Verlosung von wertvollen Weihnachtsgeschenken stattfinden wird. Zum Besuche des Balles ist unbedingt Balltolle (Herren: Frack und weiße Binden) erforderlich. — Morgen Donnerstag findet Operetten- und Walzer-Abend des städtischen Kurorchesters statt.

— Der Rennklub hält heute abend 8 1/2 Uhr im Saale des „Hotel Grüner Wald“ seine jährliche Mitglieder-Versammlung ab, auf deren wichtiger Tagesordnung u. a. der Verkauf des Renn-Geländes an die Stadt Wiesbaden steht.

— Das Weihnachtskonzert des Biederfeldschen Konservatoriums findet heute Mittwochabend im Saale des katholischen Vereins, Luisenstraße 27, statt. In der 1. Abteilung um 6 Uhr gelangen Weihnachtsstücke für Klavier zu 4 und 8 Händen zum Vortrag. In der 2. Abteilung werden größere Konzertsätze, u. a.: Große Polonaise, op. 22 von Chopin (gespielt von der Pianistin Kräutlein E. Neuter); ferner Solo- und Ensemblestücke für Klavier, Violine, Violine und mehrstimmige Gesänge zur Ausführung gelangen. Besonders Interesse bringt die Aufführung in der 3. Abteilung, 8 1/2 Uhr, „Die Meerfärsin“, Märchenoper von R. Kufel für Sopran (Kräutlein E. Neuter), Bariton (Herr O. Westendorfer), Klavier (Kräutlein E. Neuter), Deklamation (Kräutlein E. Neuter) und Chor (Sopran und Alt) und Musik von J. Hummel. Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind am Saaleingang erhältlich.

— Genossenschaftsregister. In das Genossenschaftsregister ist die Kredit-Gin- und Verkaufsgenossenschaft der Tagesdrucker-Zunft in Wiesbaden, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden. Das Statut der Genossenschaft ist vom 7. August 1905, eine Änderung desselben vom 2. November 1905. Der Gegenstand des Unternehmens ist: 1. Ankauf von Rohmaterialien, Maschinen, Werkzeugen usw. für die Mitglieder, 2. Annahme und Vergütung der Einlagen, 3. Führung der Sparkassen, 4. Einziehung geschätzter Forderungen der Mitglieder, 5. Gewährung von Kredit, 6. Disposition von Bescheinigungen, 7. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 8. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 9. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 10. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 11. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 12. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 13. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 14. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 15. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 16. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 17. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 18. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 19. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 20. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 21. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 22. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 23. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 24. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 25. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 26. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 27. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 28. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 29. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 30. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 31. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 32. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 33. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 34. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 35. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 36. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 37. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 38. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 39. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 40. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 41. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 42. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 43. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 44. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 45. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 46. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 47. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 48. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 49. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 50. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 51. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 52. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 53. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 54. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 55. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 56. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 57. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 58. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 59. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 60. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 61. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 62. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 63. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 64. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 65. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 66. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 67. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 68. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 69. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 70. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 71. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 72. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 73. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 74. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 75. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 76. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 77. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 78. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 79. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 80. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 81. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 82. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 83. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 84. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 85. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 86. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 87. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 88. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 89. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 90. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 91. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 92. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 93. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 94. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 95. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 96. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 97. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 98. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 99. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 100. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 101. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 102. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 103. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 104. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 105. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 106. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 107. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 108. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 109. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 110. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 111. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 112. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 113. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 114. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 115. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 116. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 117. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 118. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 119. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 120. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 121. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 122. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 123. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 124. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 125. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 126. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 127. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 128. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 129. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 130. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 131. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 132. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 133. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 134. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 135. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 136. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 137. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 138. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 139. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 140. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 141. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 142. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 143. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 144. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 145. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 146. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 147. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 148. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 149. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 150. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 151. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 152. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 153. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 154. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 155. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 156. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 157. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 158. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 159. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 160. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 161. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 162. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 163. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 164. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 165. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 166. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 167. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 168. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 169. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 170. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 171. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 172. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 173. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 174. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 175. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 176. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 177. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 178. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 179. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 180. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 181. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 182. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 183. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 184. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 185. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 186. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 187. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 188. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 189. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 190. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 191. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 192. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 193. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 194. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 195. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 196. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 197. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 198. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 199. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 200. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 201. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 202. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 203. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 204. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 205. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 206. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 207. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 208. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 209. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 210. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 211. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 212. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 213. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 214. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 215. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 216. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 217. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 218. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 219. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 220. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 221. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 222. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 223. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 224. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 225. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 226. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 227. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 228. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 229. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 230. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 231. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 232. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 233. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 234. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 235. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 236. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 237. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 238. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 239. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 240. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 241. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 242. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 243. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 244. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 245. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 246. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 247. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 248. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 249. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 250. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 251. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 252. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 253. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 254. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 255. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 256. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 257. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 258. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 259. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 260. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 261. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 262. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 263. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 264. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 265. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 266. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 267. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 268. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 269. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 270. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 271. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 272. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 273. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 274. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 275. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 276. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 277. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 278. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 279. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 280. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 281. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 282. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 283. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 284. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 285. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 286. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 287. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 288. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 289. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 290. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 291. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 292. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 293. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 294. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 295. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 296. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 297. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 298. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 299. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 300. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 301. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 302. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 303. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 304. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 305. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 306. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 307. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 308. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 309. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 310. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 311. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 312. Einziehung für vortheilhafte Verkauflösungen von Bescheinigungen, 313. Einziehung für vorthe

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Livre, 1 Peseta, 1 Lira = 2.00; 1 Österr. fl. u. O. = 2.25; 1 fl. S. Whrg. = 1.70; 1 Österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. Österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 2.70;
1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4.4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

[illegible]

Gummi-Schuhe



Nur **allerbeste** Fabrikate
zu **sehr billigen** Preisen.

Neustadt's Schuhwarenhaus

Wiesbaden, Langgasse 9.

Telefon 3051. 2973

Glöter's Kaffee

ist der beste, stets frisch zu haben bei:
W. Börr, Grabenstraße 9.
Theobald Frey, Hartingstraße 4.
W. Fuchs, Walramstraße 12.
Joh. Haas, Schiersteinerstraße 13.
Theo Heintz, Gneissaustraße 9.
Gust. Henning, Karlstraße 2.
Jul. Hossack, Dohdeimerstraße 76.
C. Kirschner, Rheingauerstraße 2.
Jos. Kohler, Schachtstraße 10.



Cognac!

Cognac, deutsch *	p. Fl.	1.75
do. " **	p. Fl.	2.—
do. " ***	p. Fl.	2.20
do. " ****	p. Fl.	2.50
do. Marke Traubenblatt	p. Fl.	2.50
Cognac, franz. vieux, **	p. Fl.	3.—
do. " très vieux, ***	p. Fl.	3.50
do. " fine Champ. ****	p. Fl.	4.—
do. " fine Champ. gold	p. Fl.	4.50
Tricoche & Co. fine Champ.		5.—

Friedr. Marburg,

Weinhandlung und Cognac-Kellerei,
Gegr. 1852. Tel. 2069.
Neugasse 1. 3686

Fruchtsäfte.

Simbeer, Erdbeer, Johannisbeer,
Seidelbeer, Kirsche, Zitronensaft in Flaschen
u. Gebinden empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Rhein. Fruchtsäfte-Fabrik,
Wiesbaden, Karlstr. 17.

M. Bentz, Telefon 341.
WIESBADEN.
Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz. 2770
M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.

Shampooiren

1 Mk. m. Tagesfrisur
J. Zamponi, Ecke Mühl- u.
Goldgasse.

Vorschuß-Berein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Infolge der Umwandlung unserer Genossenschaft in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht ist das Geschäftsguthaben von Mk. 360.— auf Mk. 500.— erhöht worden.

Unsere Mitglieder werden ersucht, die Einzahlung von Mk. 140.— bis zum 30. Dezember d. Js. incl. zu leisten, damit sie vom 1. Januar 1906 ab mit dem vollen Geschäftsguthaben Antheil an der Dividende nehmen.

Falls die Vollzahlung bis zum 30. Dezember d. Js. nicht bewirkt wird, werden die Dividenden (auch die von 1905) dem Geschäftsguthaben zugeschrieben.

Nach § 63 Abs. 3 des neuen Statuts ist der jährliche Beitrag auf Mk. 10.— festgesetzt und ist derselbe solange zu leisten, bis die Höhe des Geschäftsguthabens von Mk. 500.— erreicht ist.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1905.

Vorschuß-Berein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hild.

Hirsch.

F 404

Soeben erschienen:

Jeanne Magnin's (Dr. D. S.) Abreisskalender

für Zahnleidende und die, die es nicht werden wollen.

Geschützt durch D. R. G. M.

Zu haben in allen Buchhandlungen und besseren Schreibmaterialien-Handlungen.



Adler Schreibmaschine.
Grösste Leistungsfähigkeit.
Stärkste Durchschlagskraft.
Vollkommenste Konstruktion.

Reparaturen aller
Systeme.

Ersatz- und
Zubehörtheile.

General-Vertreter für Wiesbaden und Umgebung:

HUGO GRÜN, Wiesbaden,

Telephon 501. Adolfstrasse 1. 3464

Email-Firmenschilder

Liefert in guter Ausführung als Specialität zu billigen Preisen
das Wiesbadener Emailwerk **M. Rossi,**
Neugasse 3 — Mauergerasse 12.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus,
Restaurants, Säle, Kirchen, Schulen, Geschäftslokale ist die verbesserte Central-
Luftheizung, mit selbstthätiger Winter- und Sommer-Ventilation. „In kurzer Zeit mehr als
200 Anlagen geliefert, darunter viele für Aerzte.“ — Man verlange Prospect C. F 127
Schwarzhaup, Spiecker & Co. Nachf. G. m. b. H.,
Frankfurt a. M., Hohenstaufenstr. 25.

Bitte auf Eingang Mäuergerasse 7 zu achten!



Frei eines Kautschukstempels wie nebenstehender Abdruck nur 3 Mk.

Bitte auf Eingang Mäuergerasse 7 zu achten!

Zu Fest-Geschenken

empfehle in grosser Auswahl:

Importirte Havana - Cigarren,
Bremer u. Hamburger Cigarren
in Kistchen von 25, 50 u. 100 Stück.

Sortimentskistchen

zu 50 u. 100 Stück im Preise v. 4—15 Mk.

Cigaretten
aus den ersten Fabriken in allen Packungen
und Preislagen. 3870

Feinste Qualitäten. Reelle Preise.

J. C. Roth, Wilhelmstrasse 54,
„Hotel Block“.

Ananas Bld. 75 Pf.
Carl Hattemer, Luxemburgerstr. 5,
Alteinfurte 73.

Die Niederlage

meiner renommirten Specialitäten
— bisher bei Herrn Apoth. **A. Berling**
— habe ich Herrn **Otto Lillie,** Drogerie
und Parfümerie, Moritzstrasse 12, über-
geben. **C. D. Wunderlich,** Hof-
parfümerie, Nürnberg. 2246

Die

Glückwunsch-Tafeln

des Wiesbadener Tagblatts

liegen wieder an den Schaltern zur gefl. Einsicht offen.

Anmeldungen von Neujahrs-Gratulationen für erstere werden schon jetzt entgegengenommen.

Der Verlag.

Wiesbadener Militär-Verein. S. V.



Montag
den 1. Januar
1906, Abends
8 Uhr, im Fest-
saal der
„Walhalla“:

Weihnachtsfeier, bestehend in Concert, Verlosung und Ball.

Zu diesem seit Jahren so sehr
beliebten Weihnachtsfeste haben wir
unsere Herren Ehrenmitglieder und
Mitglieder nebst Angehörigen, sowie
Freunde und Gönner des Vereins
hiermit freundlichst ein.

Der Eintritt beträgt für Nicht-
mitglieder 1 Mark, Mitglieder
50 Pf., eine Dame frei, jede
folgende 50 Pf. Diejenigen
Mitglieder, welche ein Geschenk zur
Verlosung spenden, haben freien
Zutritt. Karten sind bei unserem
Kassierer, Herrn Lang, Schul-
gasse 9, sowie Abends an der Kasse
erhältlich. Die Geschenke wollen man
bis zum 30. d. M. an Herrn
Lang abliefern — Zur Feier sind
Vereinsabzeichen anzulegen. F 442

Der Vorstand.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, Hand-
gestrickter Strümpfe, Röcke, Jacken etc. Nicht
Vorurtheilhaftes wird in kürzester Zeit und bei
billiger Berechnung angefertigt. F 209

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins,
Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für
Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends,
für Mittagessen von 11½ Uhr bis 1 Uhr.

Unterzeuge,

Unterjacken und Hosen.
Normalhemden, Leibhosen.
Grosse Auswahl. Billige Preise.

Friedr. Exner, 3164

Wiesbaden, Neugasse 14

Neue Buchweizengrütze,

Neues Buchweizenmehl,
Schottische Hafergrütze,
Amerik. Hafergrütze
empfiehlt stets frisch

Tel. 2341. H. Zimmermann, Neugasse 15.

Kartoffeln Rumpf 24 Pf. Schwalb-Gertstraße 71.

Cacao,

angenehm kräftiger Geschmack
— besondere Leichtlöslichkeit,
vorzügliche Nährkraft,
grösste Preiswürdigkeit.

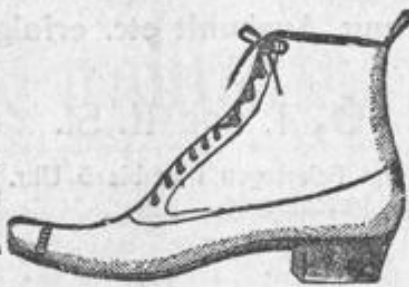
No. 1 Pfund

- | | |
|----------------------------|------|
| 1 Eiweiss-Hafercacao M. 1. | |
| 2 Consum-Cacao | 1.20 |
| 3 Heller-Cacao | 1.40 |
| 4 Haushalt-Cacao | 1.60 |
| 5 Familien-Cacao | 1.80 |
| 6 Gesellschafts-Cacao | 2.00 |
| 7 Visiten-Cacao | 2.20 |
| 8 Doppel-Cacao | 2.40 |
| 9 Houten-Cacao | 2.80 |
| 10 Suchard-Cacao No. 1 | 2.85 |

Wilh. Heinr. Birck

Adelheid- und
Oranienstrasse-Ecke,
Bezirks- Fernsprecher No. 216.

Zum ersten Mal



in diesem Jahre veranstalten wir nur bis Ende dieses Monats von allen Einzelpaaren,
sowie vorjährigen Winterwaren einen grossen

Ausverkauf

zu Preisen, wie solche nur einmal im Jahre bei uns vorkommen. Wir erwähnen
besonders folgende aus Gelegenheitskäufen herrührende feiner n Damen- und
Herren-Stiefel, teilweise mit echtem Lammfell-Futter.

Herren feine Boxcalf-Hakenstiefel, modernste Formen, erst-
klassige Ware 9.50

Herren echte Chevreau-Hakenstiefel, elegante Formen,
alle No. sortiert 8.90

Herren-Comptoir-Schnallenstiefel, mit dickem weissem
Friesfutter, alle Grössen 3.75

Damen echte Chevreau-Stiefel in der elegant spitzen Form in
verschiedenen Absatzhöhen 6.75

Damen ganz prima echte Boxcalf-Stiefel in 4 verschiedenen
Façons, sehr elegant gearbeitet, zur Wahl 8.50

Damen-Charmant-Schnallenstiefel, elegant, mit
weissem Friesfutter, nur diesen Monat in allen Grössen 7.50

Ausserdem bringen wir unsere Hausschuhe aus Tuch mit Absatz
in den Preislagen, die wir teilweise bis zu 2.50 per Paar ver-
kauften, bis Ende d. Mts. zum einheitlichen Preis von 1.85

p. Paar z. Ausverkauf. Näh. über Hausschuhe bitten wir aus unseren
5 Schaufenstern Langgasse, Ecke Goldgasse, zu ersieh.

Es ist dies der erste grosse Ausverkauf, den wir in diesem
Jahre veranstalten und wird auf die bisherigen Preise, besonders bei
den in den letzten elf Monaten angesammelten Einzelpaaren keine
Rücksicht genommen, um damit vor Weihnachten zu räumen.

Gummischuhe, Damen-Grössen von 1.85 an
Herren-Grössen 2.75
Kinder-Grössen 1.25

Wir führen neben obigen Preislagen die berühmten echten Petersburger
Gummi-Leberschuhe, auf die wir während Dezember auch 5% Extra-Rabatt gewähren.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus

Langgasse. **Union,** Langgasse,
Ecke Goldgasse. Ecke Goldgasse.

Kochbrunnen-Badhaus

Palast-Hotel,
Wiesbaden. 3681

Kochbrunnen-, Süsswasser-, kohlensäure, elektrische Licht-, Massage-Bäder,
sowie alle medizinischen Bäder werden im Abonnement abgegeben.

Wegen Aufgabe

meines Ladengeschäftes und Kellerräumung verkaufe wegen Raumangel folgende
eine und Spirituosen (nur vorzügliche, reine Qualitäten) zu und unter
Einkaufspreisen.

Per Fl. m. Gl.		P. Fl. m. Gl.	
Früh. Pr.	Jetzt. Pr.	Früh. Pr.	Jetzt. Pr.
Laubheimer, Rheinwein	Mk. —.70 Mk. —.50	Samos Muskat	Mk. 1.— Mk. —.50
Niersteiner, Rheinwein	Mk. —.80 Mk. —.60	Spanischer Muskat, sehr alt	Mk. 1.50 Mk. 1.20
Lorch, Rheinwein	Mk. 1.— Mk. —.70	Vermouth di Cora	Mk. 1.50 Mk. 1.20
Erbacher, Rheinwein	Mk. 1.20 Mk. —.90	Ruster (Ungarwein)	Mk. 1.20 Mk. —.90
Geisenheimer, Rheinwein	Mk. 1.20 Mk. 1.—	Ruster Ausbruch	Mk. 2.— Mk. 1.60
Rheinwein 1897er	Mk. 1.50 Mk. 1.20	Tokayer	Mk. 1.50 Mk. 1.10
Neroborger, Königl. Domäne	Mk. 1.50 Mk. 1.20	Tokayer medicinal	Mk. 2.— Mk. 1.50
Rheinwein	Mk. 1.60 Mk. 1.30	Sherry, alt, 5-jährig	Mk. 2.— Mk. 1.20
Hochheimer, Königl. Domäne	Mk. 1.60 Mk. 1.30	Sherry, feinst, 4-jährig	Mk. 2.50 Mk. 1.70
Rheinwein	Mk. 1.80 Mk. 1.40	Douro-Portwein, weiss und	Mk. 2.— Mk. 1.30
Johannisberger, Rheinwein	Mk. 1.80 Mk. 1.40	rot, 5-jährig	Mk. 2.— Mk. 1.30
Rüdesheimer Berg, Königl.	Mk. 2.— Mk. 1.60	Douro-Portwein, weiss und	Mk. 2.50 Mk. 1.80
Domäne, Rheinwein	Mk. —.70 Mk. —.50	rot, 8-jährig	Mk. 2.— Mk. 1.30
Trabener, Moselwein	Mk. —.90 Mk. —.70	Madeira, alt	Mk. 3.— Mk. 2.20
Brauneberger, Moselwein	Mk. 1.10 Mk. —.80	Madeira, feinst 8-jährig	Mk. 2.50 Mk. 1.70
Zeltinger, Moselwein	Mk. 1.20 Mk. —.90	Malaga, feinst alter	Mk. 2.50 Mk. 1.80
Piesporter, Moselwein	Mk. 1.50 Mk. 1.10	Marsala, sehr alt, 10-jährig	Mk. 1.60 Mk. 1.40
Scharzhofberger, Moselwein	Mk. 2.— Mk. 1.50	Berliner Getreidekummel	Mk. 1.70 Mk. 1.30
Berncasteler, Moselwein	Mk. —.90 Mk. —.60	(Original)	Mk. 1.70 Mk. 1.30
Ingelheimer, Rotwein	Mk. 1.— Mk. —.70	Cognac Dürr Delamarre**	Mk. 2.— Mk. 1.50
Affenthaler, Rotwein	Mk. 1.20 Mk. —.90	Cognac Dürr Delamarre*	Mk. 2.50 Mk. 1.90
Ober Ingelheimer, Rotwein	Mk. 2.— Mk. 1.50	Cognac Dürr Delamarre***	Mk. 3.— Mk. 2.30
Assmannshäuser, Rotwein	Mk. —.80 Mk. —.60	Cognac vieux, abgebr. ert	Mk. 3.— Mk. 2.40
Bründel, Ital. Rotwein	Mk. 1.10 Mk. —.80	Cognac Dupont, Fine Champ.	Mk. 4.— Mk. 3.20
Camastra, Ital. Rotwein	Mk. 1.10 Mk. —.80	Cognac Hennessy, 1870er	Mk. 5.50 Mk. 4.—
Dauzac (Orig.-Füllung)	Mk. 1.— Mk. —.80	Jamaica-Rum u. Arac*	Mk. 2.— Mk. 1.50
Bordeaux	Mk. 1.20 Mk. —.90	(nur beste Qualitäten)	Mk. 2.50 Mk. 1.90
Medoc, Bordeaux	Mk. 1.20 Mk. —.90	Jamaica-Rum u. Arac**	Mk. 3.— Mk. 2.20
Chat. Montrose (Original)	Mk. 1.40 Mk. 1.—	Jamaica-Rum u. Arac***	Mk. 4.— Mk. 3.20
Bordeaux	Mk. 1.40 Mk. 1.—	Whisky John Dewar u. Sohn	Mk. 4.50 Mk. 3.90
St. Estache (Wintergenossen- schaft Gironde)	Mk. 1.30 Mk. 1.—	(extra Special)	
St. Emilion (Wintergenossen- schaft Gironde)	Mk. 1.80 Mk. 1.40	Rum, Arac, Burgunder-u.	
Chat. Leoville	Mk. 2.— Mk. 1.50	Ananaspudding-Essen.	Mk. 2.50 Mk. 1.50
Samos	Mk. —.80 Mk. —.65	Deutsche Schaumweine, als:	

Ferner deutsches und franz.
Liquore und Whisky nach Auswahl. Bei Abnahme grösserer Posten 5% Rabatt.
Aufträge per Karte werden sofort erledigt. Versandt nach Auswärts unter Zurücknahme von
Flaschen und Verpackungen frei Bahnsof hier.

E. Ruppel, Weinhandlung,

nur Lehnstrasse 16, Part., an der Röderstrasse. Telephon 2807.

Verpackungen.

L. Rettenmayer
Wiesbaden

Kgl. Hofspediteur,

Büreau: Rheinstrasse 21,

übernimmt auch (ausser ganzen Ueber-
siedelungen) einzelne Fracht-
stücke, sowie grössere Einzel-
sendungen (Porzellan, Glas,
Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüstres, Kunstgegenstände, Klaviere, Instru-
mente, Fahrräder, lebende Thiere etc.)
zu verpacken, zu versenden
und zu versichern gegen
Transportgefahr.

Leihkästen für Pianos, Hunde und
Fahrräder. 2520

Ringfreie Kohlen.

Anthracitkohlen, Körnung II,
Ruhr-Ruß, Körn. I, II u. III,
Bestmehlirte Kohlen,
Böckerkohlen,
Braunkohlen, Bräufels
sowie Anzündholz

empf. in nur 1a Qual. die Kohlenhandlung

Gustav Hiess,

Waltersstrasse 27.

Niemand veräume einen Versuch zu machen.



Eine solide, vertrauenswürdige und
bewährte Spezialität. Niemals lose,
nur in violetten Kartons à 30 u.
50 Pf. Wichtig für Sänger, Schan-
spieler, Rezitatoren, Redner, Geist-
liche, Lehrer, Militärs, Reisende,
Landwirte, Forstbeamte, Hausfrauen,
Schüler und Schülerinnen etc. etc.
Vielsetztig anerkannt! Z. B. schreibt:
Frau Emma Herzog, Kgl. Kammer-
sängerin: „Ausgezeichnet für den Hals,
mit gutem Erfolge b. Indispositionen.“
Ernst Ritter von Possart, eine der
bedeutendsten Persönlichkeiten der
deutschen Bühne: „Sehr zufrieden.“
C. Lück, Kolberg in Pomm.

In Wiesbaden bei Hacke & Eschony:
Drog., geg. d. Kochbr., Karl Möhler, Medic.
Drog., „anias“, Mauritsstr. 3, Wilh.
Hachenheimer, Adler-Drog., Bismarckring 1,
E. Morbus, Drog., Taunusstr. 25, Carl
Porte-hl, Germania-Drog., Rheinstrasse 55,
Otto Siebert, Central-Drogerie, am Markt,
Chr. Tauber, Nassovia-Drog., Kirchstrasse 6,
Karl Witzel, Drog., Michelsberg 9a. F 74

Aparte Neuheiten

in Vist-
und Neujahrskarten

von einfacher bis
modernster Ausführung
liefern billig

Carl Schnegelberger & Cie.

Guthdruckeret,
26 Marktstrasse 26.
Telefon 689.

3520

**Wir haben
und suchen**

stets Hypothekengeld an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber kostenfrei.

Comptoir: **Langgasse 16**, I. und II. St.

Geöffnet von 9—1 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr.
und 3—6 Uhr; Sonntags geschlossen.

Telefon 51.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse der am 9. Januar beginnenden neuen 214. Lotterie sind Lose zu haben: Ganze zu 40, Halbe 20, Viertel 10, Achtel 5 und Zehntel zu 4 Mark.

Königliche Lotterie-Einnahme.
R. Wieneke, Mainzerstr. 31.

Zur gefälligen Kenntnisnahme!

Unserer werten Kundschaft, sowie den geehrten Herrn Architekten und Bauunternehmern zur gefl. Nachricht, daß wir infolge fortwährenden Steigens unserer Rohmaterialien gezwungen sind, einen **Aufschlag auf unsere bisherigen Preise** eintreten zu lassen und bitten um gütige Rücksichtnahme.

Wiesbaden, Dezember 1905.

Hochachtend **Der Vorstand**

der Installateur- und Spengler-Zwangs-Innung.

Genfer Verband der Gasthofsgehilfen in Deutschland. Zweigverein Wiesbaden.

Zu unserem **Donnerstag, den 28. Dezember, Abends 9 Uhr**, im **Casino, Friedrichstraße**, stattfindenden

Stiftungsfest mit Weihnachtsfeier, Tombola und Ball

ladet Freunde und Gönner ergebenst ein

Der Vorstand.

Kobold und Frauenlob,

neueste Schlittschuhe,

sowie alle anderen gangbaren Systeme empfiehlt

Hch. Adolf Weygandt,

Eisenwaren-Handlung,
Ede Weber- und Saalgasse.

3879

En gros.

Kartoffeln!

En detail.

Magnum bonum, gelbe-Engländer, Fürst Bismarck, Landmanns Freude, Thüringer Eierkartoffeln und Rauskartoffeln, Alles gut fochend, haltbare Waare, zu billigsten Preisen, kumpf- und centnerweise, franco.

Zwiebeln, Drangen, Zitronen, Rohtraut, Weichtraut, Kefel ebenfalls zu billigsten Preisen. Lieferung prompt und frei Haus.

Karl Kirchner,

Telefon 2165.

Rheingauerstraße 2, früher Wellstrasse.

Punsch-Essenzen

in anerkannt vorzüglichen Qualitäten
zu Mk. 2.—, 2.50 u. 3.—

empfiehlt

Friedr. Marburg, Neugasse 1.

Gegr. 1852.

Tel. 2069.

REX, hochfeine 6-Pf. Cigarre, 100 Stück Mk. 5.60

empfiehlt

G. M. Rösch, 46 Webergasse 46.

Zur Wöchnerinnen-, Kinder- und Krankenpflege.

**Augen-, Nasen-,
Ohren-Douchen und Spritzen**
von Gummi, Glas und Porzellan von
30 Pf. an.

**Augen- und Ohren-Klappen
und -Binden** von 80 Pf. an.

Armtragbinden von 1.— an.
Bade-Thermometer
von 40 Pf. an.

Bade- u. Toilette-Schwämme
von 10 Pf. an.

Reissringe von 10 Pf. an.

Wasserdichte Bettelagen

per Meter von 1.30 Mk. an.

**Bett- und Kranken-Tische,
Bettplanen**

(Unterschieber, Stechbecken)
von 2.— Mk. an.

**Billroth- und Mosetig-Battist,
Guttapercha-Papier**

zu Verbänden und wasserdichten Um-
schlägen per Meter von 70 Pf. an.

Bruchbänder
von 1.80 Mk. an in allen Ausführungen
(geleitet Bandagist im Hause).

Brusthütchen mit Sauger
von 20 Pf. an.

**Brust-Umschläge,
s. Wasser-Umschläge.**

Catheter und Sonde,
beste franz., engl. u. deutsche Fabrik.,
von 60 Pf. an. Grösste Auswahl!

Clystir-Röhren
aus Glas, Hartgummi u. Weichgummi
von 15 Pf. an.

Clystir- u. Glycerin-Spritzen
aus Gummi, Glas und Zinn von 20 Pf.
an, sowie

Clystirpumpen und alle sonstigen
Clystir-Apparate billigst.

Damenbinden p. Dtzd. v. 80 Pf. an.
Desinfektionslampen
für Krankenzimmer.

**Einnahmegläser und -Löffel,
Krankentassen und Trink-
röhren** von 20 Pf. an.

Eisbeutel,
sowie Kühlapparate nach Winternitz,
für Kopf, Ohr, Hals, Herz, Leib und
Magen von 80 Pf. an.

Elektrisch-Apparate
(auch leihweise).

Fieber-Thermometer
(Maxima) von 1.— Mk. an, mit auml.
Prüfungsschein von 3.— Mk. an.

Fingerlinge
aus Gummi und Leder von 10 Pf. an.

Frottir-Artikel
aller Art billigst.

Gesundheitsbinden.
Ia Qual (Damenbinden), per Dutzend
von 80 Pf. an.

Gürtel dazu von 50 Pf. an.

Gummibinden,
porös u. gewebt.

Gummistrümpfe
in allen Größen und nach Maass in
verschiedenen Geweben, auch patent,
nahtlos, billigst.

Guttapercha-Papier
zu Verbänden und Umschlägen von
70 Pf. an per Meter.

Hand- und Nagelbürsten
von 10 Pf. an

Hörrohre
in allen Formen von Mk. 1.50 an.

Swaty's Hühneraugensteine,
großartig, Mk. 1.— p. Stück.

**Hühneraugen-Feilen, -Möbel-
-Messer, -Ringe und -Pflaster**
zu niedrigsten Preisen.

Halsumschläge,
s. Wasser-Umschläge.

Hirsenspreu-Mischen
mit und ohne Öffnung in allen Größen.

Inhalations-Apparate
von Mk. 1.50 an.

Jäger's Ozon-Lampen.

Injection-Spritzen
aus Glas und Hartgummi etc. von
20 Pf. an.

Irrigatoren,
komplett, von Mk. 1.— an.

Impf-schutzkappen
für Kinder.

Kopfkeile, verstellbar.

Krücken
in allen Ausführungen, Stück von
Mk. 3.25 an.

Krücken- und Stockkapseln
von Gummi.

Leibbinden
für Damen u. Herren, System „Teufel“
und andere, von Mk. 1.25 an.

Auch Extra-Anfertigung nach Maass
billigst.

Leib-Umschläge,
s. Wasser-Umschläge.

Leibwärmflaschen
s. Wärmflaschen.

Lufkissen,
rund und viereckig, aus Gummi und
gumm. Stoff, in allen Größen von
Mk. 2.— an.

Luft- u. Wasser-Matratten
aus Gummi, in allen Größen und in
größter Auswahl bei billigsten Preisen.

Milchpumpen von 80 Pf. an.

Mosetig-Battist, s. Billroth-Bat.

Milchflaschen,
gewöhnl. Strichflaschen und Soxhletfl.,
von 5 Pf. p. St. an.

Milchkochapparate
nach Prof. Soxhlet, Dr. Haab und
Dr. Zweiböckner und andere
komplett schon von Mk. 7.— an.

Mutterrohre
von Glas, Hartgummi etc. von 20 Pf. an.

Nabelbruchtk der
für Kinder u. Erwachsene von Mk. 1.40 an.

Nabelpflaster.

Ohren-Halter für Kinder.

Ohren-Schützer bei Kälte.

Ohren-Schwämmchen.

Plattfuss-Einlagen
aus Gummi und Metall in div. Größen
von 90 Pf. an p. Paar.

Pulverbläser
in größter Auswahl von 50 Pf. an.

Hygien. Hand-Spucknapfe
aus Glas, Porzellan, Emaille v. 60 Pf. an.

**Hygien. Taschen-Spuck-
Flaschen**
aus Glas und Metall von Mk. 1.50 an.

Suspensorien,
gewöhnl. u. Sportsuspensorien, in allen
Preislagen und größter Auswahl von
45 Pf. an.

Schwämme,
feinste Toilette- und Badeschwämme.

**Augen-, Mund- und Ohren-
Schwämme**
für Kinder von 10 Pf. an.

Gummi-Schwämme,
Ia Qual., in div. Größen v. Mk. 1.— an.

Urinflaschen
fürs Bett, männl. u. weibl., aus Glas,
Porzellan, Emaille u. Papiermasse von
80 Pf. an.

Sauger
f. Kindermilchflaschen, Soxhletflaschen
etc. von 10 Pf. an.

(Dutzendpreise billigst.)

Verband-Watte
nach Prof. Bruns, chem. rein, sterilisiert
u. imprägniert, in bester Qualität zu
niedrigsten Preisen.

Verbandstoffe und Binden,
wie Gaze, Mull, Cambrie etc., Ia Qual.,
in allen Packungen zu niedrigen
Preisen.

Wärmflaschen
von Gummi u. Metall in allen Größen
von Mk. 1.50 an.

Thermophor-Kompressen.

Umschlag-Wärmer
mit Spiritus-Lampe (Cataplasma).

Wund- und Clystir-Spritzen
aus Hartgummi, Glas und Metall in
allen Größen bei größter Auswahl u.
zu billigsten Preisen.

Wochenbett-Binden.

engl. (nach der Geburt zur Wieder-
herstellung der Figur unentbehrlich), in
div. Größen, Mk. 4.50.

Wasser-Umschläge n. Priessnitz
für Hals, Brust u. Leib, gebrauchsfertig,
in div. Größen von Mk. 1.50 an.

Wasser-Kissen u. -Matratzen
in div. Größen schon von Mk. 16 an.

Windelhörschen,
feinste Qual., sehr weich und zart,
von Mk. 1.80 an.

Wund-Puder, aseptisch.

Zahnbürsten,
beste deutsche, engl. u. franz. Fabrikate
in großer Auswahl, von 40 Pf. an.

Zahnringe
aus Bein und Gummi, von 25 Pf. an.

Zimmer-Thermometer
von 60 Pf. an.

Zungenschaber.

Zellstoff-Unterlagen
in Tafeln à 25 Pf. (s. aufsaugungsfähig)

Stechbecken
in Emaille, Porzellan und Zink, in div.
Größen von Mk. 2.— an.

Sterilisier-Apparate,
s. Mikrokochapparate.

Subcutan-(Morphium-)Spritzen
in allen Ausführungen, in Etuis schon
von 1.20 an.

Kranken-Transporte.

Ausführung vorschriftsmässiger
Desinfektionen
von Kranken- und Sterbezimmern.

Prompte und sachkundige Bedienung
durch fachmännisch gebildetes, männl.
und weibl. Personal. 5152

P. A. Stoss,

Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.

Telefon No. 227. Grösstes Spezialgeschäft der Branche. Telefon No. 227.

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatt.

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

Verlags- und Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 102.

Mittwoch, den 27. Dezember.

1905.

Veranlagungsbezirk: Stadtkreis Wiesbaden.

Wiesbaden, im Dezember 1905.
Friedrichstraße 32.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuererklärung für das Steuerjahr 1906, umfassend die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1907.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Ges.-Samm. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Stadtkreis Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich 20. Januar 1906 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einkommensteuererklärung wird durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absetzers und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Werktagen während der Dienststunden in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten: Friedrichstraße 32, zu Protokoll entgegengenommen.

Die Veranlagung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einkommensteuer zur Folge.

Bisichtlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Wird die Abgabe zu Protokoll vorgezogen, so empfiehlt es sich, vorher die erforderlichen Zahlenunterlagen und Verrechnungen auf besonderem Bogen zusammenzustellen und diese Zusammenstellung und die Belege dazu mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Deklaration wird zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung zugrunde liegenden Verrechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder auf einer besonderen Anlage mitzulegen.

Die Veranlagung der Ergänzungsteuer erfolgt im Jahre 1906 für 3 Jahre, also bis zum 31. März 1908.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden von heute ab, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in meinen Geschäftsräumen, Friedrichstraße 32, Zimmer 3, auf Verlangen kostenlos verabfolgt, soweit sie nicht bereits durch die Post zugestellt sind. Zweite Exemplare des Formulars werden nur ausnahmsweise an Stelle verordneter ausgegeben; keinesfalls zur Aufstellung von Konzepten.

Alle Briefe bitte lediglich zu adressieren: An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Friedrichstraße 32.

Es wird ersucht, in allen Eingaben die Wohnung und gegebenenfalls auch die diesseitige Kontrollnummer anzugeben.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission für den Stadtkreis Wiesbaden.

Prochlich, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Einem aus beteiligten Kreisen bei mir gestellten Antrage entsprechend, gestalte ich hierdurch am Sonntag, den 31. Dezember d. J., nachmittags von 3 bis 6 Uhr, den Handel mit Papier und Anklabarten.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1905.
Der Regierungs-Präsident. J. B. v. G. v. G.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 2. Dezember 1905.
Der Polizeipräsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 20. Oktober d. J. bringe ich hiermit zum Zwecke der Ermittlung der Inhaber von Kraftfahrzeugen zur allgemeinen Kenntnis, daß seitens der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern dem Regierungsbezirk Wiesbaden die weiteren Nummern 8201 bis 8500 und dem Regierungsbezirk Frankfurt a. d. Oder die weiteren Nummern 8501 bis 4000 zugeteilt worden sind.

Wiesbaden, den 24. November 1905.
Der Regierungs-Präsident. J. B. v. G. v. G.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1905.
Der Polizeipräsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zur mündlichen Verhandlung mit den Beamten der Königl. Gewerbe-Inspektion zu geben, finden für die Königl. Gewerbe-Inspektion zu Wiesbaden besondere Sprechstunden am 1. Sonntag jeden Monats, vormittags von 11¹/₂ bis mittags 1¹/₂ Uhr und am Sonntag der 2. und 4. Woche jeden Monats, nachmittags von 5¹/₂ bis 7¹/₂ Uhr, in deren Geschäftsräumen, Bismarckring 14, 1, hier statt.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1905.
Der Polizeipräsident: v. Schend.

Polizei-Verordnung, betreffend die Benutzung der städtischen Viehhofanlage (Viehmarktordnung).

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats unter Aufhebung der Polizei-Verordnung vom 4. Februar 1904 für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet auf dem Viehhofe Viehmarkt statt. Ist einer dieser Tage ein gesetzlicher Feiertag, so fällt der Viehmarkt aus.

§ 2.

Im Bedarfsfalle kann die Polizeibehörde im Einvernehmen mit dem Magistrat besondere Viehmärkte abhalten lassen. Die Abhaltung eines solchen Marktes wird jedesmal im amtlichen Organ für die Stadt Wiesbaden zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

§ 3.

Am Montag, Mittwoch u.

Der Markt für Rinder und Schafe beginnt um	11	11
Der Markt für Schepine beginnt um	11 ¹ / ₄	11 ¹ / ₄
Der Markt für inländisches Großvieh beginnt um	10	11 ¹ / ₄
Der Markt für ausländisches Großvieh beginnt um	12	1 ¹ / ₂

§ 4.

Der Zutritt zu dem Viehhofe ist, abgesehen von besonderer Erlaubnis seitens der Schlacht- und Viehhofverwaltung, nur denjenigen Personen gestattet, welche auf demselben feiner bestimmungsmäßigen Benutzung entsprechende Geschäfte zu erledigen haben.

Die den Viehhof besuchenden oder benutzenden Personen haben den Anordnungen des beamteten Tierarztes, des Schlachthaus-Direktors und der sonstigen von dem Magistrat bestellten Viehhofbeamten und den Vertretern dieser Beamten unbedingt Folge zu leisten.

§ 5.

Das Betreten der Marktplätze und Markthallen ist den Käufern vor Beginn des Marktes untersagt und nur den Händlern, welche Marktwiech zum Verkaufe ausstellen, bis eine halbe Stunde vor Anfang des Marktes gestattet.

§ 6.

Viehändler dürfen Schlachtvieh nur im Viehhofe verkaufen. Es ist nicht gestattet, solches Schlachtvieh zum Zwecke des Verkaufes oder Tausches in die Stadt zu bringen.

Vor Anfang des Marktes ist der Handel mit Vieh, auch unter den Handelsleuten selbst, verboten.

§ 7.

Mit Schluß des Marktes für inländisches Großvieh — am Montag um 11¹/₂, am Mittwoch und Freitag um 1 Uhr — muß der Marktplatz geräumt sein. Die von hiesigen Reggern gekauften Tiere sind in die Reggerställe zu verbringen, unverkauft oder von auswärtigen Reggern gekaufte sind entweder aus der Viehhofanlage zu entfernen oder in die Ställe für die Leberhändler einzustellen.

§ 8.

Beim Eintreiben von Vieh auf den Markt ist daselbst, unter genauer Angabe der Zahl der Stücke Vieh, bei dem von der Gemeindebehörde dazu bestellten Beamten ein Schein zu lösen und an den Marktmeister oder dessen Vertreter abzugeben.

Die nach § 2 der Gebührenordnung für die städtische Schlachthaus- und Viehhofanlage vom 13. Februar und 6. März 1895 zu entrichtende Antriebs- und Wechseleinschreibgebühr berechtigt zum Verkauf des Viehes auf der Viehhofanlage nach den Bestimmungen dieser Viehmarktordnung.

Die Zahl der bis zum Beginn des Marktes zugeführten Tiere wird auf einer Tafel amtlich bekannt.

§ 9.

Auf den Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zu Markt gebrachte Vieh der polizeilichen Beschau (vergl. § 17 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880).

Werden Tiere krank oder krankheitsverdächtig befunden, so ist den Anordnungen des den Viehhof-aufsicht überwachenden Tierarztes unverzüglich Folge zu leisten.

Offenbar kranke und hochgradig krankheitsverdächtige, sowie unkeuse Markttiere sind in die Sanitätsanstalt zu verweisen und dort alsbald abzuschlachten.

§ 10.

Sofern nicht nach dem allgemeinen Strafgesetz, insbesondere nach dem Reichsviehseuchengesetz vom 23. Juni 1880 — höhere Strafen verurteilt sind, werden Übertretungen dieser Vorschriften mit Geldbuße bis zu 30 Mk. und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

§ 11.

Diese Verordnung tritt am 1. Februar 1906 in Kraft.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1905.
Der Polizeipräsident: v. Schend.

Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden, betreffend das Feuerlöschwesen.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Ges.-Samm. Seite 1820 ff.) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und auf Grund des Gesetzes vom 21. Dezember 1904 (Ges.-Samm. Seite 291) wird mit Zustimmung des Magistrats nachfolgende Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden erlassen:

§ 1. Die Feuerwehr der Stadt Wiesbaden umfasst:

1. die freiwillige Feuerwehr,
2. die besoldeten städtischen Feuerwehr-Abteilungen.

In Alarental und an der oberen Mitterstraße bestehen besondere Feuerwehr-Abteilungen, von welchen § 14 dieser Verordnung handelt.

§ 2. Die Feuerwehr und das gesamte Feuerlöschwesen werden einer besonderen Deputation unterstellt. Die unmittelbare Leitung aller das Feuerlöschwesen betreffenden Angelegenheiten und namentlich aller zur Bekämpfung eines ausgebrochenen Brandes erforderlichen Lösch- und Rettungsmaßnahmen sind dem Branddirektor übertragen.

Stellvertreter des Branddirektors sind der Wachtmeister und die Brandmeister, letztere in der Reihenfolge ihres Dienstalters; der Branddirektor und die Brandmeister werden auf Vorschlag sämtlicher Führer der freiwilligen Feuerwehr von dem Magistrat ernannt; sie bilden das Feuerwehrkommando.

Der Branddirektor bedarf der Bestätigung des Königl. Regierungs-Präsidenten.

§ 3. Das gesamte Lösch- und Rettungsmaterial, sowie die Personal-Ausrüstungen und Uniformen sind Eigentum der Stadt.

§ 4. Die von dem Branddirektor aus den städtischen Beständen den Mannschaften überwiesenen Ausrüstungsgegenstände sind von dem Inhaber mit der größten Sorgfalt aufzubewahren und auf Verlangen jederzeit in reinlichem, gutem Zustande zurückzuliefern.

Außer Dienst dürfen dieselben nur mit Erlaubnis des Branddirektors getragen oder benutzt werden.

Diese Erlaubnis ist in jedem einzelnen Falle einzuholen.

Freiwillige Feuerwehr.

§ 5. Die freiwillige Feuerwehr steht unter dem Kommando des Branddirektors und ist den Bestimmungen dieser Verordnung unterworfen; derselben wird das Recht eingeräumt:

1. sich ihre Statuten selbst zu geben,
2. einem zur Aufnahme sich Anmeldeenden dieselbe ohne Ausführung von Gründen zu verweigern,
3. sich ihre Führer selbst zu wählen,
4. die Disziplinar-Vergehen ihrer Mitglieder selbst abzumitteln.

Die Statuten (Vgl. 1) und die Wahlen der Führer (Vgl. 3) bedürfen der Genehmigung des Magistrats. Neben dieser Verordnung und den Statuten ist für die freiwillige Feuerwehr die von dem Feuerwehr-Ausschuss zu erlassende Dienstordnung, sowie das Geregelter-Reglement maßgebend.

§ 6. Die freiwillige Feuerwehr besticht einen Ausschuss, welcher dieselbe in allen Angelegenheiten den Behörden gegenüber zu vertreten hat. Der Branddirektor ist Vorsitzender des Ausschusses; im übrigen wird die Zusammensetzung des Ausschusses durch die Statuten der freiwilligen Feuerwehr bestimmt.

Der Ausschuss ist für die Erhaltung der den einzelnen Abteilungen von der Stadt überwiesenen Lösch- und Rettungsgerätschaften und Ausrüstungsgegenständen, sowie für die strenge Erfüllung der Dienstordnung von Seiten der freiwilligen Feuerwehr verantwortlich.

Besoldete städtische Feuerwehr-Abteilungen

§ 7. Hierzu gehören:

1. die ständige Wachtmannschaft,
2. die Feuerwehr des Rathauses, der Schlachthaus- und Alarhofanlage.

Diese Mannschaften haben besondere Dienst-Instruktionen.

Polizeiliche Bestimmungen.

§ 8. Jeder Eigentümer oder Inhaber eines Raumes, in welchem Feuer ausbricht, sowie diejenigen, welche dies zuerst bemerken, sind verpflichtet, hiervon ohne jeden Verzug durch Vermittlung der nächstgelegenen Feuermeldestelle der Feuerwache Kenntnis zu geben.

Ein Verzeichnis der zu den Feuermeldern verteilten Schlüssel befindet sich in den Adressbüchern, auch wird dasselbe von Zeit zu Zeit in dem amtlichen städtischen Organ veröffentlicht; ferner ist in jedem Hause ein Plakat angebracht, auf welchem die nächste Feuermeldestelle ersichtlich ist.

§ 9. Der Branddirektor hat die Grenzen der Brandstätte der Königl. Polizei-Direktion zu bezeichnen, welche das Erforderliche wegen der Absperrung der Brandstätte veranlaßt.

Der Zutritt zu dem abgesperrten Raum ist nur den Königl. kommunalfürsorglichen und städtischen Behörden, den uniformierten oder mit Abzeichen versehenen Feuerwehrleuten, den Feuer-versicherungsagenten und Brandkadentagatoren der Kaiserlichen Brandkasse gestattet.

Die vorgenannten Personen, welche nicht in Uniform erscheinen, sollen ein Abzeichen (Armbinde) tragen.

§ 10. Die Hausbewohner in der Nähe der Brandstelle sind verpflichtet, auf polizeiliche Anordnung die Fenster ihrer Wohnungen zu erleuchten.

Jeder Hauseigentümer und Hausbewohner ist gehalten, bei ausgebrochenem Brande der Feuerwehrmannschaft die Betretung seines Hauses oder seiner Wohnung zu gestatten, sobald er von der Polizeibehörde oder einem Feuerwehrführer hierzu aufgefordert wird.

Auch ist jeder in der Nähe der Brandstelle Wohnende verpflichtet, Brunnen- oder sonst etwa vorhandenes Wasser für den Feuerlöschdienst unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Die in den abgesperrten Straßen gelegenen Schanklokale und Wirtschaften müssen geschlossen gehalten werden.

§ 11. Bei heftigem Winde geruht eines Brandes haben die Eigentümer oder Bewohner der in der Windrichtung liegenden Hofreihen Sorge zu tragen, daß Fenster, Dachlaken usw. fest geschlossen werden und etwa in der Hofreihe nieder gehendes Flugfeuer sofort von den Bewohnern gelöscht werde.

§ 12. Der zu einem Brande ausrückenden Feuerwehr ist stets freie Bahn zu machen.

Fußgänger müssen den Mannschaften und Fahrzeugen der Feuerwehr sofort Platz machen, Reiter und Fuhrwerke sind gleichfalls verpflichtet, denselben vollständig auszuweichen, und wenn dies die Verkehrssicherheit nicht gestattet, so lang still zu halten, bis die Feuerwehr vorüber ist.

Ist es nicht möglich, die Fahrzeuge vorfahren zu lassen, so haben Reiter und Fuhrwerke, um jeden Aufenthalt zu vermeiden, in möglichst beschleunigter Gangart voranzurücken und an der nächsten geeigneten Stelle Halt zu machen, um die Feuerwehr vorüber zu lassen.

§ 13. Die Schornsteinfeger nebst ihren Gehilfen haben sich bei ausgebrochenem Brande sofort dem Branddirektor zur Disposition zu stellen und allen Anforderungen desselben Folge zu leisten.

Feuerwehr-Abteilungen in Alarental und in der Kolonie an der oberen Mitterstraße.

§ 14. In Alarental ist eine besondere freiwillige Feuerwehr-Abteilung gebildet.

In der Kolonie an der oberen Mitterstraße besteht eine freiwillige Feuerwehr-Abteilung.

Beide haben ihre eignen Statuten, welche der Genehmigung des Magistrats unterliegen.

Diese Feuerwehr-Abteilungen sind dem Feuerwehr-Kommando, sowie dieser Verordnung und der Dienstordnung unterstellt. Jede Abteilung wird von einem von dem Magistrat auf Vorschlag des Feuerwehr-Ausschusses ernannten Oberführer geführt.

Derselbe teilt die Mannschaften den verschiedenen Geräten zu und schlägt die geeigneten Personen als Führer vor, welche dann nach Anhören des Feuerwehr-Ausschusses von dem Magistrat ernannt werden.

Belohnungen.

§ 15. Bei Ausbruch eines Brandes in den benachbarten Ortschaften sind für den Transport der Feuerwehrmannschaft und der Spritzen folgende Prämien festgesetzt:

1. für das erste Paar Pferde zum Transport der Spritze 8 Mk.,
2. für das zweite Paar Pferde zum Transport der Spritze 4 Mk.,
3. für den ersten zweispännigen Wagen zum Transport der Mannschaften 4 Mk.,
4. für den zweiten zweispännigen Wagen zum Transport der Mannschaften 3 Mk.

Außer diesen Prämien werden diese Fahrten besonders vergütet.

Die übrigen früher bestandenen Prämien sind abgeschafft.

Besonders verdienstvolle Handlungen der Feuerwehrmannschaft werden von dem Branddirektor zur Kenntnis der Gemeindebehörde gebracht.

Mit der Bedienungsmannschaft der Leberland-Spritze ist ein besonderer Vertrag abgeschlossen.

§ 16. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden, wenn nicht andere Strafen auf Grund bestehender allgemeiner Gesetze verwirkt sind, mit Geldstrafen von 1 bis 30 Mk. geahndet.

§ 17. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1906 in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt die Polizei-Verordnung vom 29. Juli 1905 außer Kraft.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1905.

Der Oberbürgermeister: v. Ibel.

Städtische Säuglings-Milchanstalt.

Bekanntlich ist angeregt worden, die Einwohner-schaft Wiesbadens möge ihren Gefühlen der Liebe und Verehrung für unser Kaiserpaar bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten am 27. Februar 1906 dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie die zur Errichtung einer städtischen Säuglings-Milchanstalt erforderlichen Mittel stiftet. Infolge des ergangenen Aufrufs sind bis jetzt etwa 15,000 Mk., darunter außer Beträgen unter 100 Mk. solche von 50.0 Mk., 1000 Mk., 500 Mk., 300 Mk., 200 Mk. und 100 Mk. eingegangen.

Die bis jetzt gezeichneten Beträge reichen jedoch, abgesehen von dem Betrag, den die Stadt zu gleichem Zwecke zur Verfügung stellen wird, nicht aus, und es erscheint nötig, daß noch weitere Zeichnungen baldigst erfolgen. Beträge werden nicht nur von den Unterzeichnern des Aufrufs, sondern auch im Rathause, Zimmer No. 12, entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Namen der Wohlthäter soll im Januar n. J. veranlaßt werden.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1905.

Im Auftrage der Unterzeichneten des Aufrufs:
Travers, Magistrats-Assessor.

Seiden-Bazar S. Mathias,

5 Webergasse 5.

Diese Woche:
Vor Aufnahme der Inventur
soll das gesammte Lager in Confection,
Blousen, abgepassten Roben und allen sonstigen Artikeln,
um vollständig zu räumen,
zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.

Ein Inventur-Ausverkauf findet nicht statt.

Mein System.

Im Januar beginnen neue Kurse zur Erlernung der die Gesundheit in hohem Maße fördernden **Frei- und Frotteübungen**, auch für Frauen und Mädchen unter besonderer Anleitung einer Turnlehrerin. Preis für 12 Stunden 10 Mk.

Fritz Sauer, Turnlehrer,
Bertramstraße 3, 1.

Eingesandt! Nicht überall ist ein gutes Glaschen Likör zu haben, und wo schon, ist es zumeist nicht billig. Nun lassen sich jedoch, was wohl vielen Lesern und Hausfrauen noch nicht bekannt ist, mit Leichtigkeit und von jedermann die feinsten Tafelliköre, wie à la Chartreuse, à la Benedictine, Curaçao etc. selbst bereiten, u. zwar auf einfachste u. billigste Weise in einer Qualität, die den allerbesten Marken gleichkommt. Es geschieht dies mit **Jul. Schraders Likör-Patronen**, welche für ca. 90 Sorten Liköre von der Firma **Jul. Schrader in Feuerbach bei Stuttgart** bereit werden. Jede Patrone giebt 2 1/2 Liter des betreffenden Likörs und kostet je nach Sorte nur 60-90 Pf. Man lasse sich von genannter Firma gratis u. franko deren Broschüre kommen.

(SA 1683g)
F 139

Für Central-Heizungen

empfehlen wir

prima gebrochenen Koks von den besten Kokereien des Ruhrgebiets, wie:

„Consolidation“, „Gustav Schulz“, „Centrum“, „Harpen“, „Constantin d. Gr.“, „Gelsenkirchen“, „Hibernia“ und „Stinnes'schen Werken“

in den Körnungen von 60/100, 60/80, 50/80, 50/70, 40/70 und 40/60 mm zu den billigsten Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.,

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher 545, 775, 2352.

Zweigstellen: Nerostr. 17 (Firma Th. Schweissguth), Telefon 545; Ellenbogengasse 17 (Firma Wilh. Linnenkohl), Telefon 775; Luisenstrasse 24 (Firma Fr. Zander, Kohlen-Consum-Anstalt m. b. H.), Telefon 2352; Moritzstrasse 7 (Firma A. Momberger), Telefon 2595; Bismarck-Ring 30 (Firma Aug. Külpp), Telefon 545.

Annahmestellen: Moritzstrasse 28 (Firma W. A. Schmidt), Feldstrasse 18 (Firma Moritz Cramer), Helenenstrasse 27 (Firma W. Thurmman jr.), Luxemburgstrasse 8, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring 52 (Luxemburgdrogerie Fritz Röttcher).

Was wollen die Friedensgesellschaften?

Sie wollen verhüten, daß der Streit der Völker durch Ströme von Menschenblut ausgetragen wird, wie es zum Entsetzen Aller in Ostasien geschehen ist. Im Fall eines Zwistes sollen Schiedsgerichte angerufen werden, deren Spruch sich die Streitenden fügen.

Schon ist eine Reihe von Schiedsgerichtsverträgen abgeschlossen worden. Das nächste Ziel, alle zivilisierten Staaten gegenseitig durch Schiedsgerichtsverträge zu verbinden, kann und muß erreicht werden, wenn die Friedensgesellschaften in jeder Nation nicht Tausende, sondern Hunderttausende als Anhänger haben.

Darum auf, Mitbürger, tretet der Deutschen Friedensgesellschaft bei und helfet dadurch den Frieden erhalten. In unserer ersten Zeit ist es nicht genug mit der friedlichen Gesinnung, man muß sie auch betätigen.

Beitrittserklärungen für die Wiesbadener Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft (Jahresbeitrag von 1 Mk. an) nehmen schriftlich u. mündlich entgegen:

Ph. Gübel, Weinhandlung, Friedrichstraße 34.

G. Stritter, Lederhandlung, Kirchgasse 58.

Londershausen, Zigarrenhandlung, Taunusstraße 4.

Fritz Bernstein, Drogerie, Wellstrasse 39.

Kaufm. F. Röttcher, Luxemburgstraße 8.

Prof. K. Kühn, Anusstraße 2.

Billige Weine

für die Feiertage.

Preise incl. Flasche.		Preise incl. Flasche.			
	früher	jetzt	früher	jetzt	
Bas-Medoc	0.90	0.60	Samos Ia	1.—	0.70
Chat.-Bard	1.—	0.70	" fet. alter	1.50	1.—
St. Julien	1.20	0.80	Sherry, trocken	1.60	1.10
St. Emilion	1.50	0.90	" v. old	2.20	1.60
Chat. Leoville	1.80	1.10	Portwein, roter	2.—	1.20
Loreher	0.90	0.60	" fet. alter	2.50	1.50
Winkler	1.—	0.70	Madeira, alt	1.60	1.10
Erbacher	1.20	0.80	" sehr alt	2.20	1.50
Geisenheimer	1.50	0.90	Rum, alter	2.—	1.20
Hattenheimer	1.60	1.10	Jamaica-Rum	3.25	2.25
Rauenthaler	1.50	1.—	Cognac, vorz. deutscher	2.—	1.30
Rüdesheimer Berg	2.—	1.20	" vieux	3.—	2.—
Hochheimer Berg	2.30	1.50	" fine champ.	4.—	2.60
Brauneberger	0.90	0.60	" fine champ., orig. 1880r	4.80	3.50
Zeltinger, schöner Tischwein	1.—	0.70	Rum-Punsch, extra	2.—	1.50
Urziger, feiner Mosel	1.50	1.—	Arrak	2.20	1.70
Erden, fein. original. Wein	1.60	1.10	Cognac	2.50	2.—
Valwigsberger Ausl., hochf.	2.20	1.80	Burgund	3.—	2.20
			Prinz Heinrich-Punsch von		
			Stibbe in Köln	4.25	3.25

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.
Vorsand frei Haus — nach auswärts frei Bahnhof hier.

Vollst. Ausverkauf der Weinhandlung **H. Ruppel**, Bismarckring 27.

Deutschlands
älteste Importfirma

Perser Teppiche

befindet sich ausschliesslich

F 131

18 Flachsmarkt 18.

R. Ganz & Co., Mainz.

Herberge zur Heimat.

An Weihnachtsgaben empfangen wir noch: Durch Herrn Pfarrer Grein von B. B. 5 Mk., Ungen. 3 Mk.; durch Herrn Oberregierungsrat Stumpff von Herrn Carl Scheurer, Rfm., 1 Paket Tfl.-Nofinen, 1 Paket Mandeln, 2 Pakete Cacao; durch Hausvater Sturm von Herrn A. Meyer 1 Anzug, von Herrn W. Schmauch 1 Ueberzieher, 3 Röcke, 1 Hose, 3 Westen, 1 Hut, von Frä. Burkhart 2 Paar Strümpfe und 1 Mk., von Frau v. S. 5 Mk., von Herrn Mehgermeister Stroh 16 Pfund Wurst, von Herrn Mehgermeister Flory 30 Pfund Wurst, von Herrn Schuhmachermeister Klappus 1 Paar Stiefel. F 212

Auch für diese Gaben sagen wir im Namen der Wanderer unseren herzlichsten Dank.

Der Vorstand.

Nur eine gute Tasse Kaffee
erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend auf Körper u. Geist einzuwirken.
Disque's beliebte Marken
ist reiner, gehaltvoller, gebrannter
Qualitäts-Kaffee
Nur acht in Packeten mit dieser Schutzmarke
per Kilo a M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.70, 1.80 u. M. 2

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.
Adolf Genter, Bahnhofstr. 12.
Friedr. Groll, Goethestrasse 13.
Louis Lendle, Stiftstrasse.

Peter Quint, Marktstrasse 14.
Wilh. Piles, Bismarckring 1.
J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstr. 4
u. Kaiser-Friedrich-Ring 44.

2038

Minna Schönholz,

Corset-Specialitäten,

Grosse Burgstrasse 13, 1. Etage,
im Kolonial-Haus,

empfiehlt zur Saison

Federleichte Ballcorsets
in allen Preislagen.

Specialität:

Corsets für starke Damen

Anfertigung nach Maass u. Muster unter voller Garantie.



I.C.
ALAPERSEPHONE
PARIS

* Zum Jahreswechsel *

Soennecken's

Nr 1: 1 Mark
Bei 25 St.: 95 Pf
50 : 92
100 : 90

Bestes System



D. R.-Patent
Grösste Schonung
der Briefe
Schnellstes
Einordnen

Briefordner

Vorrätig bei:

C. Koch, Papirerager, Wiesbaden,
Inhaber **Emil Schenck.**

Vertreter der Geschäftsbücher-abrik von J. C. König & Ebhardt
in Hannover.

3806

Eine Taschenuhr geschenkt

bekommt jeder, welcher 400 leere Schachteln der beliebten Glotz's gem. Kernseife an
den Fabrikanten J. Glotz, Hanau, einleitet.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

F 83

Kramer's Punsche

sind in allen besseren Geschäften
der Branche käuflich.

Man achte genau auf die Firma:

Aug. Kramer & Co. Nachf. in Cöln a. Rhein

3755

Vertreter: **W. Anacker, Bismarckring 15, I.**

Zuckerfranke

verfucht das neue Dr. Uhl'sche **Diabetikerbrot**, hergestellt nach der Angabe des Nahrungsm.-
Chem. Herrn Dr. Uhl zu Offenbach a. M. Hervorragend in Wohlgeschmack, niedriger
Gehalt an Kohlenhydraten (Grabmahl 50-60%, Dr. Uhl'sches Brot nur ca. die Hälfte),
hoher Gehalt an Eiweissstoffen und Butter, alle anderen Präparate weit überragend. Verhänd-
elt als Semmel, Weizenbrot, Schrotbrot, Zwieback. Ständige Kontrolle der Fabrikate durch den ver-
eidigten Handelschemiker Herrn Dr. Warmbrunn in Frankfurt a. M. und Herrn Dr. Uhl in
Offenbach a. M. Preislisten, Analysen etc. auf Wunsch gratis. Niederlagen überall gesucht, wo
noch keine vorhanden, Versandt direkt ab Fabrik. Nahrungsmittelfabrik **Carl Kondholz.**
Bärf. Lipp. Hoflieferant, Egerbach b. F.R. a. M. (Fra. 1774) F 19



Schlittschuhe von M. 0.75 an
Kinderschlitten " 2.50 "
Franz Flössner, Well-Str. 6. 1530

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
22. Aufl. Mit 77 Abbildungen. Preis 3 Mark.
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher
Lasten leidet. Tausende verdanken demselben
das Wiederherstellen. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt 21, sowie durch jede Buch-
handlung.

Reiz- und Haienfelle,
Lumpen, Papier, Glaschen, Eisen etc. kauft und holt
pünktlich ab **E. Meyer, Schiersteinerstrasse 11**

In einer Nacht verschwinden
Sommerkroffen, gelbe, rote
Flecken, Miteffer beim Ge-
brauch von Dr. Kahns
Edelweiß-Creme M. 1.50 u. Seife 60 Pf.
Biele Anmerkungen. Nur echt hier:
O. Siebert, Dro., Marktstr. 9, neben
dem Schloss, Chr. Tauber, Dro., Kirch-
gasse 6, Dro. Sanitas, Mauritiusstr. F 125

Künstl. Zähne

von 2 Mk. an.

Umarbeiten von 1 Mk. an.
Reparaturen von 1 Mk. an.
Plombieren, Zahnziehen billig.
Amerikan. Zahn-Praxis Union,
Langgasse 4, 1.
Joh. Hendrik Lutjohan u. König.

Anzindeholz à Ctr. 2.10
Brennholz à „ 1.20 frei Haus.

Wch. Becht, Frankenstrasse 7.

Zimmer frei!

Untervollständige Blechplafons 1 Mark vorrätig
Haus- und Grundbesitzer-Verein G. B.,
Quisenstrasse 19. F 431



Carl Kreidel.
Reparatur-Werkstätte. 3291



Kohlen-Konsum



Am Römertor 7.
Telefon 2557.

J. Genss

Am Römertor 7.
Telefon 2557.

empfiehlt

alle Sorten Kohlen, Koks, Briketts und Brennholz

zu billigen Preisen.

Rhein. Braunkohlen-Briketts,
Marke „Union“.

„Ringfrei“.
Kontor:
Am Römertor 7.

Prima Zechen-Koks
für Zentral-Heizungen
(direkt per Bahn bezogen).



Neujahrs-Karten

in allen Geschmacks-Richtungen
einfach wie elegant

liefert schnell
und billig die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Langgasse 27.
Telephon 2266.



Weltberühmt

sind Andr. Koch's

Mund-Harmonikas.

In grösster Auswahl vorrätig bei 3690

G. M. Rösch,
46 Webergasse 46.

Man prüfe und vergleiche.

Kenntern und Liebhabern von

Original-Bordeauxweinen

empfehle ich ganz besonders gut
gepflegte, angenehme und gesunde
und durch ihre Preiswürdigkeit
besonders hervorragende Sorten,
die in Originalausstattung, Kapsel, Korko
u. Etiketten der Firma *Vicomte de Plas*,
Bordeaux, zum Verkauf gelangen.

Ärmliche Weine werden in
Folge ihres sehr langen Flaschenalters
mit vollem, schönem Flaschenbouquet
geliefert.

Côtes Castillon	Fl. Mk.	— 80
St. Christoly		— 90
Chât. le Prioué		1.—
Playe Artisans		1.10
Bas Médoc		1.20
Chât. Brondeau		1.30
Chât. Tourenne		1.40
Chât. St. Laurent		1.50
St. Estéphe		1.60
Pontet Canet		1.70
St. Emilion		1.80
Chât. Pons		1.90
Chât. Margaux		2.—
St. Julien		2.25
Chât. Lafite		2.50
Chât. Latour		3.—

bei 13 Flaschen 10 Pf. billiger.

Bei Abnahme ganzer Oxfoste erheb-
liche Preisreduction. Auf Wunsch auch
Versand ab Lager Bordeaux. 2764

Wilh. Heine, Birck,
Ecke Adelheid- u. Bräunstr.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Klöter's Kaffee ist der beste.

Stets frisch zu haben bei:

Heb. Becker, Raingerstr. 52,
Wilh. Berghäuser, Dohleimerstr. 33,
L. Blum jr., Gneisenstr. 27,
C. Cramer, 285-1111r. 13,
W. Diederichsen, Belfeldstr. 12,
C. Diehl, Römerberg 1.

Möbel.

Complete Küchen,
Schlafzimmer,
Wohnzimmer

in gediegener Herstellung.

— Stets grosses Lager. —

Joh. Weigand & Co.

Weilritzstrasse 20.

Schulranzen, Fellschaukelstühle,
Reisekoffer, Hosenträger etc.,

festmontieren von Stickerolen, sowie Felle zu
Bettvorlagen, alte Schaukelstühle werden renoviert.
Neuanfertigung. Reparaturen.

J. Lammert, Sattler.
Kein Laden.

7 Kirchgasse 2, im Hinterbau.

Johns Schornstein-
u. Ventilationsaufsatz

ist das beste Mittel gegen das
Rauchen der Oefen und Dinsten
der Aborte. Unbedingte Garan-
tie für dauernd gute Wirkungs-
weise. 10jährige Garantie für
Haltbarkeit laut Prospekt.

Vorsitzender Ventilator.

M. Forth Nachf.

Niederlage 323/9

Wilh. Michaelis,
Musiklehrer u. Klavierstimmer, Kavelstr. 12, B.

Mark 2400

kostet die z. Z. bei mir ausgestellte

eleg. Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus:

Schlafzimmer, Rüstern mit Intarsien,

- | | |
|-----------------------------|------------------------|
| 2 Bettstellen, | 2 Stühle, |
| 2 Nachttische m. w. Marmor. | 1 Handtuchständer, |
| 1 Waschkommode m. wss. | 2 Pat.-Matr. m. Decke, |
| Marmor u. Spiegel, | 2 3-teil. Capok- |
| 1 3-teil. Spiegelschrank, | Matratzen, |
| | 2 Keile |

Mk. 700

Speisezimmer, Eichen, geraucht,

- | | |
|----------------------------|------------------------------|
| 1 Büffet mit Facette- | 6 Lederstühle, |
| 1 Credenz, [Verglasung, | 1 Ausziehtisch für 12 Pers., |
| 1 Divan-Umbau m. Spiegel- | 1 Serviertisch |
| rückwand, | |
| 1 Divan m. fein. Moquette- | |
| bezug, | |

Mk. 850

Salon, echt Mah. pol.,

- | | |
|-----------------|--------------------------|
| 1 Salonschrank, | 1 Sofa mit feinem Bezug, |
| 1 Salontisch, | 2 Polster- |
| 1 Sofa-Umbau, | Sessel |
| 1 Salonschrank, | 2 Salonstühle |

Mk. 850

Mk. 2400

Möbelhaus Gust. Schnupp Nachf.,

Tel. 151 Inh. Fritz Mahr, Gegr. 1871.

Taunusstrasse 39.

Dauernde Garantie. Franco Lieferung.
Ausstellung in 3 Etagen. Besichtigung erbeten.

8796

Max Daniel,

Telegr.-Adr.:
Danielbank
Hamburg.

Bankgeschäft,
Hamburg.

Fernsprecher:
Amt I No. 5700.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

An- und Verkauf aller in- und ausländischen Wertpapiere zu billigsten Provisionssätzen.

Eintösung von Coupons vor Fälligkeit.

Ausführung von **Börsen-Aufträgen** an der Hamburger, Berliner und Frank-
furter Börse, sowie an allen übrigen Plätzen des In- und Auslandes.

Erteilung von Auskünften über Wertpapiere jeglicher Art **kostenfrei**.

„**kostenfreie Verlehnungscontrollen**“.

Schlittschuhe.

Grösste Auswahl bewährtester Systeme
in nur besten Qualitäten.

Kirchgasse 47. L. D. Jung, Telephon 213.

8760

Club der Köche Wiesbaden

Zweigverein des Internationalen Verbandes der Köche Frankfurt a. M.

empfiehlt den geehrten Herrschaften Wiesbadens seine Mitglieder in allen in sein
Fach einschlagenden Arbeiten, Anfertigung von **Diners** und **Soupers** usw.

Auch empfiehlt der Club den Herren Hoteliers seine Mitglieder bei vor-
kommenden Fällen als Aushilfe und feste Stellen.

Nähere Auskunft erteilt

Herm. Böttgenbach, Oekonom im Offizier-Casino,
I. Vorsitzender.

Damen wenden sich in distr. An-
gelegenh. an gewissenhafte
erfahr. Person. Off. unter
Nr. 1045 an den Tagbl.-Verlag.

Berlitz School, Eisenstr. 7. Unterricht

in fremden Sprachen
durch Lehrer der betreffenden
Nation.

Privat- und Klassen-Unterricht für
Herren u. Damen bei Tage u. Abends,
auch im Hause der Schüler.

Von der ersten Stunde an hört u.
spricht der Schüler nur die zu erlernende
Sprache, sodass er schon nach wenigen
Stunden in der Lage ist, sich in der-
selben verständlich zu machen.

Eintritt jederzeit.
Prospecte u. Probelection. umsonst.

Arbeitsschule für Frauen und Mädchen von Frieda Sauer,

Bertramstrasse 3, 1. Wiederbeginn des
Unterrichts am Dienstag, den 2. Januar 1906.

Wiesbadener Privat-Handelschule,

Rheinstrasse 103, I. Stock.
Telephon 3080.

Beginn der Kurse:

Mittwoch, den 3., und
Montag, den 8. Januar 1906,
vorm. 8 1/2 Uhr.

Abend-Kurse:

Donnerstag, den 4., und
Dienstag, den 9. Januar,
abends 8 1/2 Uhr.

+ Anmeldungen jederzeit. +

Lehrfächer:

Einfache
doppelte (italienische) } Buchführung,
amerikanische }
kaufmännisches Rechnen,
Konto-Korrentlehre,
Wechsellehre,
Korrespondenz,
Schönschreiben,
Randschrift,
Lackschrift.
Maschinenschreiben auf verschiedenen
Systemen, sowohl mit Voll-Tastatur,
wie mit einer und mit zwei Um-
schaltungen — sichtbare und nicht
sichtbare Schrift,
Stenographie,
Vervielfältigungsarbeiten in Hand- und
Maschinenschrift auf einfachen Appa-
raten nach dem hektogr. Verfahren
und auf Mimeograph-, Cyclostyl- und
Dreh- (Rotary) Apparaten,
Allgemeine Bureau-Praxis.

Honorar per Monat Mk. 35.

Einzellicher nach Wahl.

Beginn der Letzteren jederzeit, der 3., 4.
u. 6-Monatskurse zu Anfang jeden Monats.

Hermann Bein.

Violin-Unterricht

erteilt gründlich

H. Weinmann, Müllerstrasse 9, Bart.
Zwei vorzügliche Meister-Violinen und einige
billige Violinen zu verkaufen.

Vornehmes Institut für Tanz-Unterricht!

Anfang Januar 1906 eröffnen wir
noch einen

Sonder-Tanz-Kursus,

zu dem wir gefl. Anmeldungen **Grafen-
strasse 47, 1. und Michelsberg 4 (Laden)**
entgegennehmen.

Julius Bier und Frau,

Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und
Kunsttänze.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. Dezember 1905, Vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Hofe des Hauses Saalgasse 36 hier:

1 Reitpferd

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Meyer,
Gerichtsvollzieher.

Kaiser-Panorama.

Täglich geöffnet
von Morgens 10 bis
10 Uhr Abends.
Rheinstr. 37,
unterhalb
des Linsenplatzes.



Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 24. bis 30. Dezember:

Serie I: Ein interessanter Besuch v. Orleans, die Schlösser Chantilly, Malmaison etc.

Serie II: Sehr lehrreicher Cyclus von Bayern.

Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.

Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.

Abonnement zum beliebigen Besuch.

Dankbarkeit

zwingt mich, gern und unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleidenden jeglicher Art mitzutheilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.
Lehrer Baumgart in Hammel bei Kuffing (Eifel).

Anzündholz, fein gespalten, 2.20 Mk.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
Lieferung frei ins Haus 2776

Gehr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411, Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Trau-Ringe

breite, sowie Kugelformen
in allen Preislagen.

Verkauf nach Gewicht.

Gravierung umsonst, worauf
garantirt werden kann. Firma

„Peter Henlein“,

Kirchgasse 40.

Düsseldorfer Punsch

von

J. A. Roeder,

Königl. Preussischer Hoflieferant.

Weltbekannte Marke.

Durch die ersten Geschäfte der Branche zu beziehen. F 83

Orangen
5 Stück 20 Pf., 4 Stück 20 Pf., 3 Stück 20 Pf.,
Zwiebeln 3 Pf., 2 Pf., 1 Pf.,
Citronen 10 Stück 55 Pf.

Franfurter Consumhaus,

Beltrichstr. 80, Moritzstr. 16, Dreieidenstr. 4 und
Deanienstr. 45. — Telephon 697.

Sylvester-Bowle.

Apfelwein-Champagner 1/2 Fl. 1 Mk.

St. Michel-Monads, große Sendung.

Carl Hattemer,

Luxemburgstr. 5. — Rheinstraße 73.

Morgen Donnerstag von 3 Uhr ab
prima Rindfleisch 3. K. 50 Pf.,
zum Braten 56 Pf.
48 Albrechtstraße 48, Thorfahrt.

Die bekannt guten

Schulranzen.

Patentkoffer, Handtaschen, Portemonnaies, Reise-
koffer in prima Sattlerarbeit und Leder, welche
von meinem Laden herühren, werden weit unter
Preis verkauft Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Jugendfrische

verkauft
Guthmann's

Cosmos**Seife**

ist die beste
für die Toilette
Stück 25 Pf.

Hierzu haben bei Apoth. O. Siebert, neb. d. Schloss.

Abbazia-Veilchen

von Hahn & Hasselbach, Dresden.

herrlich, wie frisch gepflückte Veilchen duftend,
à Fl. 0.50, 1.—, 1.50, 2.50; Seife à 50 Pf. bei

Backe & Esklony, Parf. u. Droz. (Da. 2029g) F 140

Detektiv

bietet in discreten Angelegenheiten, Beobachtungen
u. dgl. seine Dienste an. Honorar mäßig. Zu-
spricht unt. „Ankunft“ hauptpostl. Wiesbaden.

Bis Samstag, den 30. cr.,

verkaufen sämtliche Reste von

wollenen Kleiderstoffen u. Waschstoffen

2—7 Meter enthaltend,

von Leinen- und Baumwollwaren, sowie Rest-
bestände einzelner Damenwäsche-Artikel
bedeutend unter Wert.

Blusen, Unterröcke, Kostümröcke,
Kinderkleider, Kindercapees

zu und unter Einkaufspreis.

S. Guttman & Cie.

Webergasse 8.

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Für die Weihnachts-Bescherung sind uns ferner gütigst zugegangen: Durch die
Verlagsgesellschaft des „Rheinischen Kuriers“ von Herrn Bieder 5 Mk., Ungen.
10 Mk., durch Herrn Dehan Bidet von Km. Claes 4 Schürzen, 2 Wachsstockbürgen,
4 Kragen, 4 P. Handschuhe, 4 Unterhosen, 3 P. Samaschen, Herrn C. Alder 10 Mk.,
Frau Landgerichtspräsident Menke 5 Mk., durch Frau Professor Borgmann von Km.
Süß, Langgasse, 30 Meter Stoff u. Besatzungen, Herrn Geheimrat Hermann Pagenstecher
10 Mk., von Frau Hedwig Bär 15 Mk., von Frau Dr. L. Rofer 20 Mk., durch Frau
Landgerichtsrat Keim von Buchtbl. Moritz Bilder- und Geschichtsbücher, durch Herrn
Pfarrer Gruber von Fr. M. Müller-Neischer 10 Mk., durch Frau Baronin von
Knoop von Wegner Hees 20 Mk. In der Anstalt abgegeben: Von H. Cron Söhne
12 Pfd. Ochsenbraten, Herrn Kaufmann Fuchs Orangen, Nüsse u. Kalender, Herrn Km.
Gerstel & Israel Hüte, Herrn Wegner Floz 30 Leberwürste, 6 Fleischwürste, Herrn Gut-
macher Mödel Hüte u. Mützen, Herrn A. Ruf, Kloppenheim, 1 Korbchen Apffel u. Birnen,
Herrn Km. Hutter Schulstiftchen, Silberbücher, Frau Dr. Sahmann Kalender, Herrn
Babhausbesitzer Erdelen 5 Mk., J. Hirsch Söhne Knöpfe, Halstücher, Einreißer, S. D. B.
10 Mk., P. A. Stoh Gummispielsachen, Gummischuhe, Hosenträger, Strumpfbänder, Frau
Schreiber 3 Mk., Spielsachen, Herrn Seifensieder Daub Lichter, Seife, Christbaumschmuck,
durch Herrn Lehrer Gull Parie Schlittschuhe, Frau Munte getragene Kleider, Konfekt,
Km. Keiles getragene Kleider, Bäckerei Zimmermann 1 Korb Lebkuchen, Bäckerei Wegandt
Konfekt, Lebkuchen, Ungen. 5 Mk., Herrn Schuhmacher Kappes 3 Paar Stiefelchen, Herrn
Ed. Wegandt Hemden, Sweaters, Unterhosen, Taschentücher, Baladin, durch Lehrer
Haußrich Bücher, Spiele, Puppen, Schulstiftchen, Herrn Professor Weintraud 2 Bilder,
Hr. Sauer 3 Mk., von Frau Schetter verschiedene Spielsachen, W. H. 6 Stück Trommel-
stöben. Durch den „Tagblatt-Verlag“ von Hr. Wittmann 3 Mk., Rentner Carl
Kolbe 3 Mk., A. L. 20 Mk., M. B. 3 Mk., B. u. F. 5 Mk., B. B. 2 Mk., Fabrikant
Heint. Götzen 10 Mk., Carl Wagemann's Kinder 10 Mk., Julius Levy 5 Mk., T. 3 Mk.,
H. R. 5 Mk., Dr. L. 8 Mk., Herm. Looff 5 Mk., Lehmann Strauß 3 Mk., Herrn Kirten
20 Mk., Reinhard u. Wilhelmine Nikolai 2 Mk., A. Sch. 5 Mk., Stat. Villa Borussia,
5 Mk., G. B. 2 Mk., G. G. 5 Mk., G. u. H. R. 11 Mk., K. K. 10 Mk., G. B. 2 Mk.,
Frau S. 1 Mk., auf. 148 Mk.

Den Empfang vorstehender Gaben bescheinigt mit herzlichem Danke

Der Vorstand.

Grösste Special-Fabrik für
Gas-Badeöfen
JOH. VAILLANT, REMSCHEID
Zu haben in allen besseren Installations-
geschäften. Man verlange Catalog grat u. franco.

Die grösste reichhaltigste Auswahl

Neujahrs-Karten

in allen Preislagen, viele Neuheiten 1906, empfiehlt

Papeterie Hahn, Kirchgasse 51

(gegründet 1863).

Hühneraugen.
harte Haut, verw. Nägel,
entfernt schmerz- u. gefahrlos
Fritz Krick.
Masseur u. Holzheiler,
Häutergasse 16.
Telefon 2026.

Visit- und Glückwunschkarten
sowie alle Drucksachen rasch und billig
Druckerei Albach, Albrechtstraße 28.

Wie Dr. med. Hahn vom
Asthma
sich selbst und viele hunderte Patienten heilte,
lehrt unentgeltlich seinen Schrift.
F 80
Montag & Co., Leipzig.

Detektiv-
Büreau von P. Weber, Hellmuthstraße 40.
Erfolgreichstes Institut. Sachmännische Leitung.
Ermittlung, Beobachtung und Beweismaterial.

Weihnachts-Concert

des Hedder'schen Conservatoriums.

Mittwoch, den 27. Dezember 1905,
Abends 8 Uhr, im Saale des katholischen Gesangs-
vereins, Luisenstraße 27. Programm: „Die Meer-
königin“ von F. Hummel.

**Für Kapitalisten,
Rentner.**

Suche Kapitalkräfte, Herrn für stille Beteiligung
an gutem Geschäft mit 50 Tausend Mark. Kapital
wird mit 7% verzinst und durch Hypothek
sichergestellt oder, wenn Baarmittel nicht flüssig,
einfach durch Bürgschaft bei einer Bank; ebenfalls
Sicherstellung durch Hypothek und 1000 Mk.
Bergütung pro Jahr. Offerten u. Kapitalist
postlagernd Wiesbaden.

Erstklassiges Haus**Kurzwaaren-Brandje**

würde kapitalkräftigen Leuten ein Detailgeschäft
einrichten. Off. u. N. 328 an den Tagbl.-Verl.

Bei pünktl. Rückzahlung und
Zins. werden 200 Mk. sofort
zu leih. gel. Off. u. O. 320 a. d. Tagbl.-Verl.

Anfang Januar beginnen neue Tages- und
Abendkurse für Damen und Herren in:

Stenographie, Maschinenshreiben,
Buchführung, Wechselrecht usw.
Stenographisches Institut, Herberstr. 21. P.

Academische Zuschneideschule

von Fr. Joh. Stein,

Luisenplatz 1a, 2. Etage.

Erste und älteste Fachschule am Platz
für die sämtl. Damen- u. Kindergard. Berliner,
Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche
Ausbild. f. Schneid. u. Directr. Aufnahme tagl.
Costüme werden zugeschnitten und eingerichtet.
Taschen und Mochl. von 75 Pf. bis 1 Mk.
Büsten in allen Größen in Stoff und Lack, mit
u. ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen.

Privat-Tanzzirkel

können noch Damen und Herren aus nur best.
Kreis teilnehmen. Anmeld. werd. b. Neujahr zw.
12 u. 2 entgeg. Näh. im Tagbl.-Verlag. T

Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreiblehranstalt,

Rheinstr. 38,
Ecke

Moritzstraße

Unterrichts-Institut

1. Rang für

L. Hahn

in Simon

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.,

Hotel-Buchführung,

Wechselrechnung, Checkkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,

Handelskorrespondenz,

Stenographie, Maschinenshreiben.

L. Hahn

in Simon

* Nur erste Lehrkräfte. *

Nächste Woche:

Beginn neuer

Tag- u. Abendkurse.

Der Unterricht wird entsprechend

dem Verständnis und der Auffassungs-

gabe jedes einzelnen Schülers erteilt.

Nach Schluss der Kurse:

Zeugnis, Empfehlungen,

Kostenloser Stellen-Nachweis.

Anmeldungen

werden täglich entgegengenommen und

Auskünfte gern erteilt durch

Die Direktion,

Rheinstraße 38.

Prospecte kostenfrei.

Zum Ausgebot kommen:

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Schwalbacherstr. 7. Auktionator und Taxator.

Freitag, den 29. Dezember, Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Heinr. Rumpf** im Versteigerungs-Saale

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. Besichtigung am Tage der Auction.

Georg Jäger, Auctionator u. Taxator,
27 Schwalbacherstraße 27.

NB. Mache besonders Birthe und Wiederverkäufer auf die günstige Gelegenheit aufmerksam.

Grammophon
mit Anzahl Pl. billig. Hermannstraße 12, 2.

Alt-nassauischer Kalender für 1906

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit Erzählungen, Zeichnungen, Sprüchen, Gedenktagen u. A. aus Nassau's Vergangenheit.

Preis 25 Pfennia.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

A. H. S. C.

Morgen Donnerstag Abend 8. c. t.

Weihnachts-Kneipe

im Restaurant Poths.

$\frac{1}{8}$ Theater-Abonnement B, 2. Rang.
1. Reihe für den Rest der Spielzeit abzug. In erst.
bei Verl. **Bötsche**, Bismarckring 29. 2 Fr. v.

Solide Leute

erhalten gegen monatl. geringe Theilzahlung fertige Herren- und Damen-Confection, sowie Bett- und Leibwäsche, Kleiderstoffe u. Off. unter N. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Whrenvoin Rang. 5, 1 St.,
im Vorderhaus

 **Elektro-Merzen brennen am besten.** Beim **Cux** wenig beschädigt, per Dhd. 50, 75, 85 u. 110 Pf. Nur allein bei: **Drog. Sanitas, Mauritiusstraße 3.**
auber. Drog., Kirchgasse 6. F128
 Feich. Badst., Käfig m. Gell., Bajom., Acc.-Rith.,
 Mütt. Gave. Blou., Spinnr. b. v. Bahnhoffstr. 3. 1.

Birthdate

in guter Lage, mit großem Bierconsum, billig zu verkaufen. Offerten unter R. 320 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Briefmarken.

15.000 verschied. seltene, rar. eig. tadellos, auch Ganzsachen versch. auf Wunsch zur Auswahl mit 50—70% unter Sens — u. andere Kataloge. P 195
A. Weisz, Wien I, Adlergasse 8. Eintauf.
Plätschova u. 4 Sessel, 1 eleg. Buchersch. mit Truhe an perf. Schnitzerei 42. Mart.

Gut erh. Kinderw. m. G. b. Kitzg. 13, G. 1.
Großer Posten gebrauchter Oefen billig zu
verkaufen. Luckenbach, Neßmündstr. 29.

 Gebr. Rilschwagen mit Verdeck,
1 gebr. Schlitten, 1 gebr. noch
sehr guter Plasholz zu verkaufen. Sehr schöne 12

Alteisen, Lumpen, Knochen.

H. Haas. Hellmundstraße 29, christl. Händler.
Auf Wunsch komme pünktl. ins Haus.

Gut erb. **Sobeldank** zu kaufen gesucht.
Mainzerstraße 19, beim Gärtner.
Tapezieren Rolle 85 Pf. unter Garantie.
Bleichstraße 12, Hb. 1. Bitte 2-Pf.-K.

Seirat.

Schlanker, groß, Herr von angenehmen Neuern und Charakter, 31 J. alt, Großkaufmann, kath., von tadelloser Rufe, außer Muttersprache 5 Sprach. sprechend, mit einem Jahreseink. von 50,000 M. (später wenigstens d. Doppelte), außerdem später groß. Vermögen, sucht, da es ihm an pass. Damenbekanntschaft fehlt, auf dies. Wege mit einer kath., blühenden Dame von makelloser Beroogaenheit in Briefwechsel zu treten **weder Geld** bei **garantirter** Anweisung.

Damen in gleicher Lebensstellung od. deren Verwandten, welche geneigt sind, auf dies. vollst. entgegenseitige Gesicht einzugehen, werden gebeten, Briefe, wenn auch vorläufig anonym, mit Angabe u. Marierung der Verhältnisse, unter **V. G. 25814** an die Annoncen-Expedition **Honacker & Rantz, Düsseldorf**, gelangen zu lassen. Bekanntschaft kann nach Uebereinkunft, eventuell in einem Badeort der Riviera gemacht werden. Verschwiegenheit Ehrensache. (C. Nr. 25814) P 19

Fremden-Verzeichnis.

Eisenbahn-Hotel. Steudle, m. Fr., Eutingen. — Resch, Kfm., Chemnitz.
Englischer Hof. Riesenfeld, Rechtsanw., Berlin. — Kohlhaas, Rent., Mayen. — Laub, Kfm. m. Fr., Trier.
Erhprinz. Eitelbrück, Verwalter, Ahrweiler. — Huber, Kfm., Hannover. — Koch, Kfm., Magdeburg. — Stenger, Frl., Hannover.
Europäischer Hof. Schütz, Kfm., Düsseldorf. — Meyer, Kfm., Berlin.
Kaiser Friedrich. Graser, m. Fr., Wien.
Friedrichshof. Grünewald, Kfm. m. Fr., Hannover. — Reidt, Kfm., Schwalbach. — Schneider, Kfm., Berlin.
Hotel Fürstenhof. Burke, Rent., Brüssel.
Grüner Wald. Ritter, Kfm., Kaiserslautern. — Reiths, Bezirksamtman., Kaiserslautern. — Cohn, Kfm., München. — Körner, Kfm., Mannheim. — Buch, Kfm., Cöln. — Behrend, Kfm., Berlin.
Vier Jahreszeiten. Jordan, Rent. m. Fr., Berlin.
Kaiserhof. Walent, Dr. med., Dorpat.
Mehler. Keller, Rittmeister, Königsberg. — Peschel, Leut., Düsseldorf.

Metropole u. Monopol. v. Hüstermann, Exzell., Fr., Berlin. —
Bachmann, New York. — Karlsbach, Kfm., Barmen. —
v. Uthmann, Major m. Fr., Berlin. — Rachmanoff, Rent. m.
Fr., Petersburg. — Berman, Hilsheim. — Kayser, Hilsheim.
— Miller, Scharzhof. — Schmidt, Halle.

Minerva. Verbruggen, Malines. — van Olmen, Sekretär,
Malines. — Coossens, Kardinal, Malines.

Hotel Nassau. Pryce, Rent. m. Fam., England. — Keeling,
Rent., London. — Hirschfeld, Rent. m. Fr., Hamburg. —
Weigel, Rent. m. Fr., Paris. — v. Schoeles, Fr., Karlsruhe.

Palast-Hotel. Archinow, Rent., Moskau.

Pfälzer Hof. Schäfer, Kfm., Flacht.

Quisisana. v. Potschenoff, Fr. Rent., Charkow. — v. Barkoff,
Frl. Rent., Kursk. — Smit, Frl. Rent., Haag. — Smit, Rent.
m. Fr., Haag. — Wilkinson, Frl. Rent., Lausanne.

Hotel Rose. Pauli, Fr., Stockholm.

Hotel Royal. Dinne, Fr. Konsul m. Bed., London.

Savoy-Hotel. Mirkin, Kfm., Wilna.

Schweinsberg. Velte, Kfm., Düren. — Heller, Kfm., Mannheim.

Taunus-Hotel. Glatstern, Kfm., Warschau. — Pasyнай, Leut.
z. S. Kiel. — Dold, Kfm., Cassel. — Utsch, Leut., Trier.

Feldner, Kfm. m. Fr., Warmbrunn. — Kreßmann, Fr. Rittmeister m. T., München. — Fenker, Fr. Rent., Berlin. — Koenig, Kfm., Freiburg. — Schwalenberg, Baron, Freiburg. **Viktorja-Hotel und Badhaus.** Ugé, Direktor, Kaiserslautern. — Manger, Leut., Saarburg. — Schindler, jun., Kfm., Mannheim. — Schindler, Rent., Goch. — Kuhlmann, Fr. San.-Rat, Dr., Bonn. — Honum, Obergerichtsanw., Kopenhagen. **Vogel.** Lohenstein, Schauspieler, Jena. — Heyer, Berlin.

In Privathäusern:

Pension Albany. Lipawsky, Kfm., Petersburg. — Lipawsky, Ingen., Petersburg.

Elisabethenstraße 13. Zirkwitz, Architekt m. F., Riga.

Villa Helene. Frodien, Hauptm. m. Fr., Metz.

Pension Herma. Weilbach, Stud., Leiden.

Pension Mon-Repos. Müller, Kfm., Hamburg. — Steulberg, Kfm., Amerika. — Falkiemitsch, Fr., Odessa. — Frenkel, Fr., Odessa.

Nerostraße 14. Gurmetz, Frl., Lodz.

Villa Roma. Kluge, Kantor, Königshain. — Groß, Rent., Brooklyn.

Pension Sanitas. Bergholz, Fr., Gostlar.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, 27. Dezember.

Abonnements-Konzerte**des städtischen Kur-Orchesters.**

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Aferni.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici“ D. F. Auber.
2. Ave im Kloster W. Kienzl.
3. Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meistersinger und Gruss an Hans Sachs R. Wagner.
4. Introduction und Tanz der Rosenknecht und Marsch der Zwerge aus dem Ballet, op. 53 M. Mozskowski.
5. Ouvertüre zu „Ein Sommer-nachtsstraum“ F. Mendelssohn.
6. Canzonetta für Streichorchester R. Hammer.
7. Künstlerträume, Walzer R. Vollstedt.
8. Einzugsmarsch der Gladiatoren J. Fucik.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Der Calix von Bagdad“ A. Boieldieu.
2. Norwegische Volksmelodie für Streichorchester J. Svendsen.
3. Fantasie aus „Lohengrin“ R. Wagner.
4. Träumerei R. Schumann.
5. Ouvertüre Leonore No. 3 L. v. Beethoven.
6. Serenade Ch. Gounod.
7. Wiener Mad'ln, Walzer O. Ziehrer.
8. Japanischer Marsch A. v. d. Voort.

In der

Malschule**Kossuth E. J.**

(nach Münchener Art)

beginnt der regelm. Unterricht im Zeichnen und Malen nach lebendem Modell, sowie der Abendakt wieder am Donners-tag, den 28. d. M.

Schulranzen werden solid und billig repariert
Sattlerei, Bleichstraße 12, p. 1.

Shampooiren

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,

im Abonnement 1/3 Dtzd. Karten Mk. 4.50

H. Giersch, Goldgasse 18,

erst. Lad. v. d. Langgasse.

Stagen-Billen:

Adelicherstraße für Mt. 55,000,

Währingstraße „ „ 155,000,

Parkstraße „ „ 260,000

zu verk. durch den beauftragten Zensal

P. A. Herman, Sedanplatz 7.

Haus in Wiesbaden,

Rheinstraße, geeignet für Weinhandeler

und andere Geschäfte, auch für Pri-

vate, mit schönen 6-Zimmer-Woh-

nungen, großem schönem Garten,

ca. 42 Ruthen, ist billigst zu ver-

kaufen. Off. erbeten unter G. 321

an den Tagbl.-Verlag.

Herrschafil. Villen z. Alleinbewohn.

Parkstraße 1. 250,000 Mt.

Wilhelminenstr. 1. 150,000 Mt.

Frankfurterstr. 1. 150,000 Mt.

zu verkaufen. Nachweis kostenfr. durch

Zensal P. A. Herman, Sedanplatz 7.

Haus

m. Mt. 2700 Ueberichstr. v. A. zu

verkaufen. Ang. Mt. 12-15,000.

Offerten erb. u. G. 321 an d. Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurant,

in bester Lage hier,

mit großem Umlauf,

preiswerth zu verkaufen. Offerten erb. unter

P. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Bau- u. Gartengrundstück a. d.

Schiersteinerstraße (Wiesbad. Gem.)

bill. zu verk. od. geg. hies. Miethaus zu tauschen

gesucht. Off. u. G. 319 an den Tagbl.-Verl.

Bauplätze

zu verkaufen.

Wirth. Gelsenstr. 7.

Bauplatz im Dambachtal z. v. R. Röderstr. 19, 1.

Kaufe Haus od. Villa

in Wiesbaden, wenn Geschäftshaus (Worms) im

Werthe von Mt. 60,000 in Lauch genommen w.

Belastung nur Mt. 25,000. Dir. Off. erb. an den

beauftr. Zensal P. A. Herman, Sedanpl. 7.

Mt. 35-45,000 auf 2. Hypothek a. Hs. im

Kurviertel z. Jan. od. April v. Selbstausleiher

gef. Off. erb. u. G. 321 a. d. Tagbl.-Verlag.

25-30,000 Mt.

prima 2. Hypothek per gleich oder später gesucht.

Offerten unter H. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Mt. 20,000 auf rentabl. neues Haus in guter

Stadtlage Wiesbaden als 2. Hypothek gesucht.

Offerten unter C. 321 an den Tagbl.-Verlag.

Mt. 10-15,000 auf 2. Hypothek zum

Jan. od. April gef.

Offerten unt. F. 321 a. d. Tagbl.-Verlag erb.

2-3-10,000 Mt. auf 2. Hypotheken nach der

Landesbank gesucht.

Elise Meuninger, Moritzstraße 51.

10-12,000 Mark

gegen hohe Zinszahlung auf 1. Hypothek in Wiegens-
schaften in Dogheim. Nur Selbstausleiher wollen,
bitte, ihre Offerten u. G. 320 an den Tagbl.-
Verlag gütigst einreichen.



**Visiten-
Karten**

In jeder Ausstattung

fertigt die

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**

Wiesbaden • Langgasse 27.

Mt. Spezialegeschäft, das mit gut. Meßgeret
verbunden w. kann, zu verm. Röderstr. 19, 1. Et.

Hellmundstr. 43 ist der von

der Firma

Gebäude Ernst benutzte große**Zaden und Lagerräume**

v. 1. Jan. 1906 anderw. zu verm., die

Kalkulation eig. sich zu jed. groß. Geschäfts-

betrieb. Näh. v. Langgasse 27. 3836

Mauergasse 7 Zaden, in welchem lange

auf sofort zu vermieten.

Werderstr. 5 2 je 65 qm gr. Räume als Bureau,

Atelier, Werkst. o. Lager, auf od. getr. zu ver-

mieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4481

Thorfahrt zum Postkasten-Verkauf zu ver-**mieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4481**

Eine prächtige geräumige 3-Zim.-Büro-Verwaltung

(Nicolaisstraße) mit Balkon, Garten, Badest.,

Speisekammer, Kuchensch., Gasleitung, 2 bis

3 Manl., hat 1500 auf 1150 Mt. zu verm. Nur

umgeh. Antw. unt. H. 321 an d. Tagbl.-Verl.

Adelheidstraße 15, 3. Stock ist eine freundliche

Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör an

ruhige Mieter auf 1. April 1906 zu vermieten.

Näheres erste Etage daselbst. 4470

Niedrickerstraße 10, 1. rechts schöne 3-Zimmer-

Wohnung mit allem Comfort sofort zu verm.

Preis 600 Mt. Näh. Niedrickerstr. 7, 2 links.

Bahnhofstraße 3, 1. mehrere möbl. Zimmer,

event. Bureau, 2 Minuten Bahnab., Kurp.,

Sonnenlicht. Sep. Eing. 4470

Hellmundstr. 12, 1. r., 1. auch 2. f. gut möbl.

Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten.

Mauergasse 8, 3. r., möbl. Zimmer a. d. j. v.**Moritzstr. 41, 2. 1. od. 2. f.** möbl. Zim. zu v.**Roosstr. 12, 3. r.** f. m. j. (Sep. Eing.) z. verm.**Poststraße 9, 1. l. m.** Zim. m. 2 Bett. zu verm.

Ein gr. a. möbl. Zim. b. alt. Dame als Alleinm.

abzug. Hellmundstr. 2, 2. l. nächst Dogheimstr.

Sehr ruh. Familie f. hübsche 3-Z.-Wohn.

n. j. Pünktl. Zahler. Mietpr. 500-550 p. j.

Off. u. näh. Ang. unt. A. H. 300 hauptpostl.

Gut empfohlene Familie sucht Haus-

verwaltung geg. bill. 2-3 Zim.-Wohn. Offerten

an J. G. Conventfabrik, Rautenbühlstr. 10.

Junges ordentl. Dienstmädchen

für kl. Haushalt bei gut. Lohn sof.

gesucht. Näh. Weidenstraße 28, 1.

Junges Mädchen zu Kindern u. leichter Haus-**arbeit sof. gef. Frankfurterstr. 23, 3. r.****Buchhalterin.**

Fräulein, 25 Jahre alt, m. d. Buchführung incl.

Abbuchung, sowie a. kaufm. Korrespondenz u.

wohlvertraut, durchaus zuverlässig u. gewissenhaft,

i. Stellung. Gest. Off. erb. an W. Sauerborn,

Handelslehrer, Wörthstraße 4.

Einfassirer u. Verkäufer gesucht.

Für gut eingeführte Tour such. sol. fleißigen Mann

gegen Gehalt u. hohe Provision. Caution 300

Mark erforderlich.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft

Wiesbaden, Ellenbogenstraße 11.

Lehrstelle offen

per 1. April 1906 auf dem Bureau einer

hiesigen Weingroßhandlung für einen

jungen Mann mit Berechnung zum

Einführ. und guter Schrift. Selbstgef. Off.

Offerten unter A. Z. 100 postlagernd

Wiesbaden erbeten.

Derwitzer Herr,

welcher am 1. Weihnachtstages, Abends 10 Uhr,

den schw. Heiten Hut, gez. T. H., vom Walhalla-

Restaurant, Garderobekäule, Ausg. Kirchgasse, mit-

nahme, wird erlucht, da erkannt, dens. umgeben

im Walhalla-Bureau, ob. Eiserstraße 14, 1, abzu-

liefern, andernfalls Anzeige erfolgt.

Eine langjährige Schildpatt-

Korsette in der Langgasse

verloren. Abzugeben gegen Belohnung Nicolais-

straße 20, 3. r.

Verloren

goldene Damenuhre mit Brillant-Armband
und goldener Kette. Gegen hohe Belohnung
abzugeben Taunusstraße 20, 1. r.

Silberne Damenuhre verloren auf dem
Wege von der Steingasse durch die Stadt bis zur
Klosterstraße. Abzugeben gegen Belohnung
Steingasse 19 bei Leutnant.

Mehrpinscher,

schwarz u. braun, weiße Brust, Schloß am Hals-
band, Flitz, entlaufen. Vor Anlauf wird gewarnt.
Gegen Belohnung abzugeben, event. Nachricht,
Sonnenberg, Averbelt.

Junger hellgelber Boxer

(deutsche kleine Dogge), „Lorb“, verlauf.
Geg. Bel. abzug. Vor Anlauf w. gewarnt.
Dr. Nolte, Arzt, Luisenstr. 14.



Entlaufen rothgelber Dachshund mit
gelbem Halsband, Hundemarke
Kreuznach 5. Gegen Belohnung zu bringen nach
Villa Terefinia, Rheinstraße 1.

Geb. Mädchen (17 J.), kl. Statur, sucht
lebensfrohe, aufrichtige (eher ältere) Freundin. Off.
unter H. N. 9 postlagernd Schützenhofstraße.

Heirat.

Bin 29 Jahre alt, vermögend, Geschäftsm.,
aus guter Familie, Christ, würdige eigen. glückl.
Heim und bes. m. Lebenslust, gesund. Mädchen
od. Witwe v. wahrer Herzensbild., bis 25 J. alt,
bekannt zu werden. Größeres Vermög. Bedingung.
Nur ernsthafte und ausführb. Briefe unt. T. 313
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Heute Abend 10^{1/2} jagt mir Jemand was —
sie gethan. — Nun, es soll mich interessieren — was

wieder kommen wird. — Ich bin gefeiert. —

Nur muß Jemand Anderes geschügt werden; —

da du bist ich nichts; dort ziehe ich die Grenze.

Berstehe bitte recht. — Bin sehr müde, wenn es

auch nicht so scheint. — Grüße.

Ich las und mußte lächeln. Diese Zahl

zieht hell an meiner Seele fest vorbei.

Ein bischen trüb' mein Lächeln. Ach, manch' Mal

Denk' ich: o, wär's doch noch wie einst im Mai!

Dem anonymen Sender herzlichen Dank.

Bureau für künstl. Grabdenkmäler

der Wiesb. Ges. f. bild. Kunst.

Kapellenstr. 40 p. Unentgeltl. Sprechst. für

jedermann von 11^{1/2} — 12^{1/2} Uhr Montags,

Mittwochs, Samstags. Auch billigste Steine!

Das**Grabstein-Lager**

von

Carl Roth

Architekt,

Platterstrasse 23,

am Weg nach der Beausite,

umfasst ca. 200 Grabsteine

von 15 Mk. bis 3500 Mk.

Trara für Feuerbestattung.

5763

Wiesbadener**Bestattungs - Institut****Gebr. Neugebauer.**

Telefon 411.

Fargmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für

Feuerbestattung und des Beamten-

Vereins.

Bei Sterbefällen ver-

anlassen wir auf einfache Weise bei

uns alle weiteren Besorgungen

und Gänge. 3038

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen
Anwesenheiten bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters; insbesondere
Herrn Pfarver Schloffer für die trostreichen Worte und dem Evangel. Kirchen-
Gesangsverein für den erhebenden Trauergefang, sprechen wir unsern herzlichsten,
tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Gottlieb Edling, Wwe.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1905.

Familien-Nachrichten**Statt Karten.**

Die glückliche Geburt eines

Mädchen

zeigen hochachtungsvoll an

Heinrich Hoffmann und Frau,

Lina, geb. Strauss.

Zum Weihnachtsfest wurde

uns ein kräftiger gesunder

Junge

bescheert

Leutnant Brunkow und Frau

Otty geb. Michelsen.

Wiesbaden, 25. Dezember 1905.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Helene Bonheim**Sally Rosenberg****Verlobte.**

Wiesbaden

Essen a. d. Ruhr

Weihnachten 1905.

Elise Görz**Gustav May****Verlobte.**

Wiesbaden, Weihnachten 1905.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Be-
kannnten die traurige Mitteilung, daß
meine liebe Frau,

Christiane Rieth,

nach langem, schwerem Leiden am
ersten Weihnachtstage, Morgens 4 Uhr,
sanft entschlafen ist.

Der trauernde Gatte:

Adam Rieth.

Die Beerdigung findet Donners-
tag, den 28. Dezember, Mittags 2 Uhr
vom Leichenhause aus statt.

Für die vielen Beweise herz-
licher Theilnahme bei dem Tode
unseres lieben Bruders und
Schwagers sagen herzlichsten Dank

Carl Eller, Wiesbaden,**Wilhelm Eller, London.**

380

7

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Mitteilung, dass

Herr Christian Boedicker

Königl. Württemb. Major z. D., Ritter pp.,

am 24. Dezember sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, München.

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 28. Dezember, 11 Uhr vormittags, zu Mainz statt.

Für die zahlreichen freundlichen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Olga Marx, geb. Kempner,

erwiesen worden sind, sprechen wir allen lieben Verwandten und Freunden unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Berlin, New-York, Baltimore, Lodi.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines in Gott ruhenden Vaters, Philipp Böhm, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank; besonders Dank dem Herrn Pfarrer Friedrich für seine erhabende, trostreiche Grabrede, der Stadt Kurverwaltung, dem Stadt Kurorchester, dem Musiker-Verein und dem Kriegerverein Germania-Allemannia für die Ehrung am Grabe, dem Herrn Seidel für seine in treuer Kollegialität tiefempfundenen Worte, sowie den Vorgesetzten und zahlreichen Freunden des Entschlafenen für die überreichen Blumen- und Kranzspenden.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Wiesbaden, 27. Dezember 1905.

Frau Lina Böhm.

Statt besonderer Anzeige!

Am ersten Weihnachtstage, mittags 1 Uhr, hat der Allmächtige meinen guten Mann, unseren treuversorgenden Vater, Großvater und Schwiegervater,

Herrn Johannes Brückel,

im 71. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abgerufen.

Um stille Teilnahme bitten

Familie Brückel und Böhl.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. d. M., nachmittags 3 1/4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben unserer guten Mutter,

Frau Daniel Kraft,

Witwe,

sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute erlöste ein sanfter Tod meinen geliebten Mann, unseren guten Sohn, Bruder, Vater und Schwager,

Herrn Erik Roth,

von seinem langen Leiden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Amalie Roth, geb. Hahn.

Wiesbaden, 25. Dezember 1905.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 28. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Platterstraße 21a, aus statt.

Danksagung.

(Nur auf diesem Wege.)

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben, unvergesslichen

Frau Dr. Leo Hirschland,

Frieda, geb. Liebmann,

sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus

Wiesbaden und Essen (Ruhr), den 26. Dezember 1905.

Dr. med. Leo Hirschland.
Familie Bernhard Liebmann.
Familie Herz L. Hirschland.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 8. Dez.: dem Tagelöhner Franz Meier e. L., Elly Johanna Elise Franziska. 16. Dez.: dem Lackirergehilfen Friedrich Scheld e. S., Arthur Peter Georg Anton; dem Schneider Heinrich Reinmann e. S., Heinrich Friedrich Wilhelm. 17. Dez.: dem Fuhrmann Wilhelm Blum e. S., Friedrich; dem Kaufmann Adolf Wiles e. L., Hanna. 18. Dez.: dem Gärtner Aloisius Hermann e. S., Paul Heinrich Aloisius; dem Schuhmacher Wilhelm Odenland e. L., Marie Sophie; dem Kaufmann Emil Steinmetz e. S., Friedrich Alexander; dem Bäcker Georg Wader e. L., Frieda Luise; dem Damenschneider Emil Mader e. S., Kurt Ludwig. 19. Dez.: dem Monteur Wilhelm Steinhauer e. S., Wilhelm; dem Gasarbeiter Bernhard Wolf e. S.; dem Lackirer August Bernd e. S., August. 20. Dez.: dem Schlossergehilfen Karl Kremer e. L., Maria Meta Louise. 21. Dez.: dem Bezirkseldweibel Emil Thiel e. L., Anna Elisabeth Erna; dem praktischen Zahnarzt Doctor of Dental Surgery Max Dell e. L., Erna Agnes Agathe.

Aufgehoben. Fuhrunternehmer Philipp Nieth in Göttingen mit Anna Kremer zu Erbach. Kaufmann und Leutnant a. D. Theodor Adolf Ferdinand Leopold Siemens in Mittelheim mit Anna Marie Wöhring daselbst. Tapezirergehilfe Johann Richter hier mit Dorothea Christmann hier. Winger Nikolaus Oberhaus in Oppenheim mit Katharina Maria daselbst. Ingenieur Wilhelm Haase in Stuttgart mit Johanna Nagel hier. Kaufmann Meyer Levi in Winden mit Frieda Schönbald hier.

Verheiratet. Geschäftsführer Rudolf Kommerstagen hier mit Maria Wagner hier. Dekorationsmaler Karl Siegmund hier mit Katharina Heilens hier. Zementarbeiter Otto Remy hier mit Anna Schneider hier. Kleiner Gottfried Weber hier mit Rosa Rint hier. Steinbrucker Heinrich Krämer hier mit Johanna Funk hier. Regierungskanzlist a. D. Christian Weimer hier mit Marie Brühl hier. Koch Heinrich Neugebauer hier mit Marie Lambert hier. Bäcker Jakob Zimmermann hier mit Marie Ruff hier. Kassengehülfe Wilhelm Weilmann hier mit Luise Zimmermann hier. Registrator Georg Goeß hier mit Luise Goeß hier. Schmied Adolf Weibert hier mit Karoline Pfeiffer aus Dorsbach. Hülfswirtschaftler Julius Schlotter hier mit Margarethe Viebler hier. Schlossergehilfe Friedrich Löffinger hier mit Josephine Dikmann hier.

Gestorben. 20. Dez.: Mitglied der Stadt. Kapelle Philipp Böhm, 57 J. 21. Dez.: Franziska, geb. Hombach, Ehefrau des Sattlers Gottfried Bäger, 54 J.; Marie, L. des Schriftsetzers Gustav Bette, 1 Jg.; Privatier Gottlieb Böling, 67 J.; Elisabeth, geb. Bester, Witwe des Bäckers Christian Staud, 69 J.; Kupferschmied August Eller, 64 J. 22. Dez.: Charlotte, geb. Fuhrmann, Witwe des Privatiers Philipp Meuter, 67 J.; Acciseinsamler a. D. Josef Höber, 74 J. 23. Dez.: Dorothea, geb. Werten, Witwe des Landwirths Daniel Kraft, 78 J.; Alice Scholz, ohne Beruf, 23 J.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

In einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 36.

1905.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn 7 Fl.-Lose von 1856.
- 2) Brüsseler 2 1/2 100 Fr.-Lose von 1902.
- 3) Chinesische 6% Gold-Anleihe von 1895 (3,000,000 £).
- 4) Jura-Simplon-Eisenbahn, 3% Obl.
- 5) Mexikanische 5% kons. äußere Anleihe von 1899.
- 6) Nassauische Landesbank, Schuldverschreibungen.
- 7) Portugiesische unifizierte äußere Staatsschuld von 1902.
- 8) Wiesbadener Stadt-Anleihe.

1) Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn 7 Fl.-Lose von 1856.

98. Prämienziehung am 16. Dezbr. 1905.

Zahlbar am 15. Juni 1906.

Am 15. November 1905 gezogen.

Serien:
52 95 110 114 166 171 211
277 284 288 329 340 356 439
442 455 500 550 597 669 705
755 853 860 895 900 915 944
1001 1025 1046 1117 1122 1196
1223 1227 1283 1284 1322 1341
1425 1426 1448 1495 1515 1530
1561 1632 1634 1671 1760 1783
1790 1932 1937 1941 1960 1989
2024 2047 2052 2094 2150 2248
2255 2348 2397 2492 2507 2514
2516 2563 2592 2603 2728 2770
2836 2934 2948 3014 3171 3270
3281 3386 3419 3502 3536 3586
3678 3729 3746 3799 3829 3928
4044 4096 4117 4229 4230 4290
4302 4306 4382 4412 4425 4435
4500 4544 4558 4588 4694 4772
4801 4804 4823 4867 4878 4881
4906 4967.

Prämien:
Serie 52 Nr. 1 (50), 95 11 (30),
110 8 45 (2000), 166 14 (30), 171 26,
277 81, 340 13 49 (500), 439 38 (30),
500 11 (30), 597 19 (30), 755 21 (50),
853 37 (50), 860 30, 915 4 43 (30),
944 14 (30), 1001 13, 1025 27,
1117 26 35 (30), 1196 34 (30), 1223
28 (30), 1448 30 33, 1495 23 (30),
1561 41, 1632 47, 1671 8, 1937
37 (50), 42 43, 1941 32 (10,000) 27,
1960 15 (100) 47, 1989 39 (100),
2024 2 (50) 5 (30), 2397 21 (30),
2492 30 (50), 2514 43, 2728 21 (50)
34 (30), 3014 7 22 (30), 3386 25 (100),
3502 34, 3586 2, 3678 5, 3746 10,
3799 7 (30), 4044 14 (30), 435, 4096
40 (30), 4229 39 (100), 4230 44,
4306 23 (100), 4382 7 35 (50),
4412 2, 4425 25 (30) 39, 4544 30,
4823 13, 4867 48 (30), 4878 6
8 (50), 4967 82 (50).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 20 Fl. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 13 Fl. gezogen.

2) Brüsseler 2 1/2 100 Fr.-Lose von 1902.

21. Verlosung am 15. Dezember 1905.

Zahlbar am 1. Juli 1906.

Serien:

11276 11455 19303 20610

20706 22444 28232.

Prämien:
Serie 11276 Nr. 2 (300) 10 (200)
11 (200) 13 19, 11455 2 (200) 3 13
18 (200) 21 (200) 22 (250), 19303 3
(200) 4 8 (200) 9 10 (200) 13 20 21
25 (200), 20610 4 7 17 20 (200)
22 (200), 20706 1 8 (200) 13 (200)
15 (10,000) 21 24, 22444 6 (200)
8 (1000) 10 14 (200) 20 (500) 22
(200) 23, 28232 1 (200) 7 (250) 8
15 (200) 17 21 (200).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 160 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

3) Chinesische 6% Gold-Anleihe von 1895.

(Anleihe von 3,000,000 £)

6. Verlosung am 1. November 1905.

Zahlbar am 31. Dezember 1905.

18 42 47 62 86 95 121 134 136 140
142 162 163 177 186 224 236 248 267
280 272 284 317 334 351 363 371 394
426 435 439 445 446 456 476 497 498
559 560 578 593 605 627 629 638 661
680 687 693 708 731 755 766 770 779
789 791 793 806 820 842 869 876 896
902 911 914 945 955 975 985 993 996
1001 967 014 052 059 083 094 096 103
115 123 129 130 131 136 141 162 165
166 196 214 218 229 262 278 337 349
378 390 420 421 453 466 472 484 510
551 570 580 583 590 592 600 629 651
661 674 686 704 725 730 744 751 755
781 792 808 867 896 906 909 915 928
938 939 941 946 965 966 2009 010 022
084 086 047 069 092 094 115 134 151
174 179 181 189 205 207 231 248 260
261 264 307 317 343 348 371 378 397
448 477 480 482 542 555 588 629 640
645 653 667 689 693 701 707 724 788
751 764 768 782 810 816 821 829 880
886 844 856 871 874 908 923 926 933
939 968 984 991 992 3020 027 028 043
049 057 058 063 109 146 153 176 201
241 251 261 269 325 336 404 409 418
419 431 435 437 442 447 469 474 480
492 502 545 546 585 587 596 615 630
702 721 731 744 749 765 769 776 784
796 818 853 864 894 917 946 962 985
997 4009 018 022 048 055 057 064 075
091 101 108 109 122 124 143 160 185
154 161 162 187 196 206 214 234 236
203 271 274 338 350 365 416 439 449
463 466 497 519 521 530 538 540 560
608 618 634 643 673 674 683 684 714

720 732 746 767 779 785 812 844 857
905 921 923 930 953 967 980 985 6031
032 054 120 131 153 165 176 178 203
252 258 271 280 289 295 303 312 391
395 467 489 498 515 556 570 573 594
605 611 624 670 695 697 701 706 718
753 758 772 792 795 816 822 831 844
872 884 904 925 936 974 980 998 6000
008 016 030 035 063 071 076 097 107
108 119 128 137 177 234 241 247 262
264 270 290 296 298 309 313 331 349
382 401 408 431 455 459 460 487 516
525 541 547 558 564 569 574 609 613
636 668 682 685 743 768 772 776 812
815 832 861 882 887 889 902 905 917
937 943 987 995 7007 039 040 049 070
094 096 106 113 118 119 135 142 158
162 165 167 176 202 207 221 258 281
301 320 331 367 407 441 443 447 452
456 471 603 619 627 645 662 688 696
613 617 710 712 780 792 823 856 895
903 904 905 910 933 938 946 950 968
978 990 991 998 8001 008 015 023 030
036 068 081 089 114 124 138 158 209
220 226 258 275 278 284 304 326 329
332 343 352 407 416 435 443 470 473
475 478 494 606 611 615 617 618 622
657 661 671 688 617 622 646 669 674
683 685 695 710 730 788 808 809 813
823 840 870 933 938 942 957 9004 016
034 038 039 041 068 074 085 105 124
147 156 168 172 173 183 188 193 196
257 262 263 264 271 330 350 363 436
604 616 620 626 635 650 699 697 608
656 674 689 714 732 778 793 803 805
812 814 823 834 846 848 851 878 888
890 903 908 909 921 929 930 951 988
996 10004 019 048 079 109 111 128
161 164 170 188 191 235 236 241 251
255 268 284 290 300 306 323 324 327
335 350 357 367 388 401 427 443 469
478 480 482 608 615 619 661 663 686
689 693 698 622 627 629 672 687 711
739 808 815 823 859 865 918 936 942
956 11016 020 024 053 055 066 070
127 156 193 195 196 199 208 210 223
275 306 313 314 333 343 345 363 374
382 385 389 395 400 424 429 462 477
489 503 523 547 574 586 589 595 618
641 653 656 676 677 678 703 710 720
722 745 747 760 751 790 791 808 826
870 871 889 907 908 915 917 918 919
930 931 953 969 971 981 997 999
12004 013 045 048 071 084 092 124
159 171 198 262 277 295 315 319 323
349 355 372 384 401 412 422 424 438
441 444 454 497 499 509 509 527 534
546 557 572 600 610 622 638 644 652
668 669 696 703 732 733 767 768 777
823 825 830 839 840 848 869 871 954
992 994 13008 024 040 044 048 071
082 091 103 122 169 173 176 224 251
253 266 315 323 347 362 369 388 401
404 417 420 429 455 457 492 503 535
578 584 589 610 611 613 624 638 662
668 664 665 676 748 764 792 892 855
896 898 904 916 921 925 934 964 976
977 14029 065 071 103 104 118 119
123 171 187 191 235 255 258 261 270
277 309 345 348 417 426 432 449 455
475 481 490 497 602 614 634 544 577
581 586 609 635 667 668 675 693 697
700 711 720 729 743 749 754 771 774
793 798 819 840 844 845 852 861 864
869 879 892 929 933 957 960 965 968
981 15034 036 051 069 070 073 080
119 133 134 136 181 187 205 209 222
223 226 251 276 290 292 318 334
366 369 378 381 393 394 399 403
412 414 416 445 452 455 460 467 477
480 481 501 519 534 556 588 601 607
610 613 624 636 643 656 668 679 730
731 751 765 778 846 859 868 878 884
922 930 961 963 972 991 995 997
16000 006 010 022 025 057 059 073
089 105 110 111 118 129 151 175 182
188 245 251 253 260 285 310 323 343
382 395 398 439 440 451 455 456 463
477 494 496 515 528 561 570 572 601
602 620 632 640 648 662 676 732 736
783 810 819 834 848 851 853 854 878
879 881 905 911 997 17032 044 055
084 102 108 113 123 126 170 174 193
221 229 232 243 261 271 278 291 295
305 318 322 350 363 364 369 383 387
396 404 412 415 455 459 502 507 509
525 545 559 561 563 566 572 573 579
585 594 598 606 613 633 646 677 685
690 699 781 786 790 801 834 848 876
887 895 896 902 944 966 972 979 987
988 18003 004 006 020 041 056 076
079 097 104 107 112 114 123 134 155
158 173 181 195 239 244 266 270 288
296 301 343 346 347 349 350 359 382
394 450 461 488 493 498 532 535 538
671 631 642 648 694 731 732 748 766
769 777 815 852 907 916 926 931 941
942 981 19002 018 033 045 085 057
161 180 182 193 202 207 200 291 294
302 312 321 353 369 411 416 424 432
449 460 472 484 495 522 557 604 643
657 677 703 729 730 766 771 773 887
846 860 898 900 933 942 982 984 991
992 993 20002 028 029 052 060 094
096 114 119 122 124 126 128 150 164
162 260 286 291 342 345 352 358 391
396 413 417 429 476 494 503 539 541
558 573 587 593 595 642 653 654 660
664 693 716 734 769 770 782 799 887
867 861 870 877 889 910 914 942 943
945 955 994 21025 066 072 083 102
105 107 111 117 155 142 145 147 160
187 188 191 209 220 224 262 265 266
311 327 359 370 374 395 402 435 458
461 474 493 511 540 541 560 562 593
694 650 675 681 692 696 730 749 754
776 805 812 819 824 829 842 850 865
897 906 916 936 972 22000 005 022
050 058 074 089 091 115 135 148 150
155 158 165 168 170 206 216 242 246
261 270 344 355 368 383 401 459 481
498 530 544 550 636 647 666 675 682
698 705 708 734 735 750 760 781 791
836 845 846 851 879 896 903 931 940
952 964 959 999 23007 030 046 046
075 099 104 109 134 149 167 177 181
187 253 272 282 314 328 324 343 356
364 376 377 380 394 397 400 408 416
433 434 444 457 499 544 564 587 602
649 658 667 717 744 745 762 764 761
762 779 782 805 821 830 847 895 936

938 946 971 24017 035 073 096 108
115 128 145 163 177 182 187 223 268
278 295 317 341 353 379 396 409 432
441 444 452 476 491 502 504 505 518
545 550 611 618 623 634 649 657 670
672 678 680 701 706 725 729 762 754
768 777 786 794 817 823 838 856 879
896 900 933 905 25065 088 100 104
111 125 138 160 168 172 173 214 223
227 245 247 262 261 280 285 286 320
328 337 338 340 344 353 357 379 403
421 428 432 444 452 458 465 471 493
500 501 522 531 535 539 555 556 580
592 606 619 622 625 682 709 716 732
733 754 769 774 795 808 814 823 834
853 854 855 858 863 906 933 938 942
961 969 996 26063 065 080 104 133
137 142 163 170 190 205 242 256 278
288 289 294 295 315 380 537 340 344
350 366 374 397 401 409 433 439 472
486 509 523 531 561 581 626 634 643
648 677 686 687 701 732 761 768 769
779 808 809 832 823 843 851 857 897
898 910 927 940 955 976 27024 048
049 062 072 077 081 094 133 139 150
163 168 171 181 191 199 211 222 237
278 278 281 338 342 359 354 411 446
482 501 505 514 519 532 543 560 574
590 594 595 603 612 617 634 661 695
725 741 772 795 805 808 809 817 833
836 843 895 896 902 920 951 971 28002
010 027 028 061 063 064 085 089 092
125 129 143 159 166 178 195 199 230
240 273 283 300 328 340 369 401 404
410 414 421 432 436 459 475 484 491
524 526 533 535 543 560 572 596 612
614 633 641 647 652 706 728 733 743
748 799 809 816 820 851 865 875 885
887 912 933 938 946 959 975 980 993
998 29030 035 050 055 063 067 076
086 100 112 143 169 172 180 228 256
267 271 287 289 297 300 314 321 334
359 389 395 402 423 434 437 447 451
454 468 476 483 488 569 566 580 581
607 608 620 630 636 643 649 664 667
677 680 699 710 718 751 807 808 818
832 851 854 863 873 876 898 895 913
927 945 960 982 986 997 100 2

4) Jura-Simplon-Eisenbahn, 3% Obligationen.

Joune-Eléphants-Obligationen.

Verlosung am 4. Dezember 1905.

Zahlbar am 15. April 1906.

Serie 500 Nr. 793 825 858 1100 228 326
660 685 781 2069 100 255 680 3232
475 699 4044 309 373 374 460 791 924
5232 586 502 611 632 775 6170 487
609 893 990 7056 081 183 600 8019
187 251 597 600 820 825 0185 520 565
10199 348 654 11244 708 746 12151
247 521 606 773 949 13188 213 421
737 754 755 975 14447 544 774 918
15213 251 370 441 625 969 16159
395 500 Fr.

5) Mexikanische 5% kons. äußere Anleihe von 1899.

8. Verlosung am 12. Dezember 1905.

Zahlbar am 1. Januar 1906.

Serie A. 1000 £ 244 252 802
544 1052 626 704 826 2096 733 740
789 801 856 963 3057.
Serie B. 500 £ 4467 470 478
706 844 5073 081 102 6632 761 810
7113 120 141 452 491 792 8292 9424
619 551 923 10033 310 589 821 982
11193 337 12004 020 329 626 13306
320 716 718 874 954 14044 164 256
602 15112 825 941 545 688 894.
Serie C. 200 £ 16437 449 760
7